

9. Sitzung

Mittwoch, 6. Juli 2022

Inhalt

1. Entschuldigungen
2. Genehmigung des stenographischen Protokolls der 8. Sitzung der 5. Session der 16. Gesetzgebungsperiode
3. Einlauf
 - 3.1. Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung
 - 3.1.1 Bericht der Landesregierung über den Nationalpark Hohe Tauern und über den Salzburger Nationalparkfonds im Jahr 2021 (Nr. 485 der Beilagen)
 - 3.1.2 Bericht der Landesregierung über den Stand und die Gebarung des Fonds zur Erhaltung des ländlichen Straßennetzes im Lande Salzburg (Ländlicher Straßenerhaltungsfonds) im Jahr 2021 (Nr. 486 der Beilagen)
 - 3.1.3 Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art. 47 L-VG für die Übertragung von veranschlagten Mitteln auf einen Ansatzteil einer anderen Haushaltsgruppe zur Finanzierung des Bauprojektes der Kardinal Schwarzenberg Kliniken GmbH (Nr. 487 der Beilagen)
 - 3.1.4 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landes-Beamtengesetz 1987, das Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Landesbediensteten-Gehaltsgesetz, das Landes-Personalvertretungsgesetz, das Bediensteten-Schutzgesetz und das Salzburger Objektivierungsgesetz 2017 geändert werden (Dienstrechtsnovelle 2022) (Nr. 504 der Beilagen)
 - 3.1.5 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Schulorganisations-Ausführungsgesetz 1995 und das Salzburger Schulzeit-Ausführungsgesetz 2018 geändert werden (Nr. 505 der Beilagen)
 - 3.1.6 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Sozialhilfegesetz geändert wird (Nr. 506 der Beilagen)
 - 3.1.7 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz zur Erhebung von Kommunalabgaben für Zweitwohnsitze und Wohnungsleerstände (Zweitwohnsitz- und Wohnungsleerstandsabgabengesetz - ZWAG) sowie zur Änderung des Salzburger Nächtigungsabgabengesetzes (Nr. 507 der Beilagen)
 - 3.1.8 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019 geändert wird (Nr. 508 der Beilagen)

- 3.1.9 Vorlage der Landesregierung betreffend eine Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27
(Nr. 509 der Beilagen)
- 3.2. Anträge
- 3.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Fraktionsvorsitzende Weitgasser, Ing. Wallner und Mag. Zallinger betreffend die Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs durch die Realisierung des S-LINK
(Nr. 511 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)
- 3.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Ing. Mag. Meisl, Mösl MA, Dr. Maurer, Dr.ⁱⁿ Dollinger, Ganitzer, Thöny MBA, Dr.ⁱⁿ Klausner betreffend Landesmaßnahmen als Teuerungsausgleich zur Entlastung der Salzburgerinnen und Salzburger
(Nr. 512 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Wanner)
- 3.2.3 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend ein praktikables und rechtlich abgesichertes Wildtiermanagement großer Beutegreifer im Bundesland Salzburg
(Nr. 513 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Svazek BA)
- 3.2.4 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Fraktionsvorsitzende Weitgasser betreffend Kursangebot am Zentrum für Kindergartenpädagogik
(Nr. 514 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)
- 3.2.5 Antrag der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Zweiter Präsident Dr. Huber betreffend Biogasanlagen im Land Salzburg
(Nr. 515 der Beilagen - Berichterstatterin: Fraktionsvorsitzende Abg. Weitgasser)
- 3.2.6 Antrag der Abg. Ing. Wallner, Ing. Schnitzhofer und Rosenegger betreffend die Reform des Schülergelegenheitsverkehrs
(Nr. 516 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)
- 3.2.7 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Ing. Sampl und Mag. Scharfetter betreffend die Errichtung von Solar- und Photovoltaikanlagen
(Nr. 517 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)
- 3.2.8 Antrag der Abg. Mag.^a Jöbstl, Schernthaner MIM und Bartel betreffend die Untersagung von Betteln mit Tieren
(Nr. 518 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Jöbstl)
- 3.2.9 Antrag der Abg. Ing. Wallner, Pfeifenberger und Ing. Schnitzhofer betreffend die Verlängerung des Projektes „Natur in Salzburg“
(Nr. 519 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)
- 3.2.10 Antrag der Abg. Mösl MA, Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Salzburger Museen, Kunst-Initiativen und die freie Kulturszene
(Nr. 520 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)
- 3.2.11 Antrag der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner betreffend eine Systemänderung in der Wohnbauförderung
(Nr. 521 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Mag. Abg. Ing. Mag. Meisl)

- 3.2.12 Antrag der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner betreffend ein Beachvolleyballzentrum für den Westen Österreichs mit Standort Salzburg
(Nr. 522 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)
- 3.2.13 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner, Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend die Neuordnung der Buslinien im ÖV Korridor Flachgau Nord sowie die Errichtung einer Haltestelle der Buslinie 111 in Hagenau
(Nr. 523 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)
- 3.2.14 Antrag der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Erhöhung des Heizkostenzuschusses
(Nr. 524 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)
- 3.2.15 Antrag der Abg. Thöny MBA und Mösl MA betreffend den Landesjugendbeirat
(Nr. 525 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)
- 3.2.16 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner, Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend die Etablierung von Landestankstellen
(Nr. 526 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)
- 3.2.17 Antrag der Abg. Mösl MA und Thöny MBA betreffend die Schulstartpakete
(Nr. 527 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)
- 3.2.18 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner, Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend die Satzungsänderung der Salzburger Parkgaragen Gesellschaft m.b.H.
(Nr. 528 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)
- 3.2.19 Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend eine Preisregulierung für Fern- und Nahwärme auf Grundlage des Preisgesetzes 1992
(Nr. 529 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Wanner)
- 3.2.20 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend eine Evaluierung des Schutzstatus des Wolfes
(Nr. 530 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)
- 3.2.21 Antrag der Abg. Thöny MBA und Mösl MA betreffend die Teuerung und mögliche Maßnahmen im Salzburger Sozialunterstützungsgesetz
(Nr. 531 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)
- 3.2.22 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend ein Verbot von Betteln mit Tieren
(Nr. 532 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)
- 3.2.23 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend den Abbau bürokratischer Hürden körperlich und/oder kognitiv beeinträchtigter Menschen
(Nr. 533 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)
- 3.2.24 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Ausweitung des Interpellationsrechts auf sämtliche Landesunternehmen
(Nr. 534 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

- 3.2.25 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Beschleunigung, Vereinfachung und Straffung von Verfahren zu Energiewende-Projekten
(Nr. 535 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 3.2.26 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Digitalisierung des Salzburger Landesarchivs
(Nr. 536 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)
- 3.2.27 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Errichtung von Notkaminen bei Neubauten
(Nr. 537 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 3.2.28 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Hautkrebsvorsorgeuntersuchung
(Nr. 538 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)
- 3.2.29 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Ausbau der Radinfrastruktur
(Nr. 539 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)
- 3.2.30 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Sexualdienstleistungen bei Hausbesuchen
(Nr. 540 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)
- 3.2.31 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend ein spürbares Entlastungspaket zur Eindämmung der hohen Energie- und Lebenshaltungskosten
(Nr. 541 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 3.2.32 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen
(Nr. 542 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)
- 3.2.33 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend das Verbot von Betteln mit Kindern und Tieren
(Nr. 543 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 3.2.34 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Veto gegen ein Gas-Embargo auf russische Lieferungen
(Nr. 544 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)
- 3.2.35 Antrag der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA betreffend Park- und Abstellmöglichkeiten für Lastenräder
(Nr. 545 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)
- 3.2.36 Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend Energiewende-Strategie für Salzburger Landesgebäude
(Nr. 546 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

- 3.3. Schriftliche Anfragen
- 3.3.1 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Auftragsvergabe an externe Agenturen (Nr. 213-ANF der Beilagen)
- 3.3.2 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter im Land bzw. den Beteiligungen (Nr. 214-ANF der Beilagen)
- 3.3.3 Anfrage der Abg. Rieder und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend S-Link (Nr. 215-ANF der Beilagen)
- 3.3.4 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Mai 2022 und dem 31. Mai 2022 (Nr. 216-ANF der Beilagen)
- 3.3.5 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung betreffend Gaisbergsperrung (Nr. 217-ANF der Beilagen)
- 3.3.6 Anfrage der Abg. Mösl MA und Dr.ⁱⁿ Klausner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die B1 in Eugendorf (Nr. 218-ANF der Beilagen)
- 3.3.7 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend den Krisenmodus bei der gynäkologischen Versorgung (Nr. 219-ANF der Beilagen)
- 3.3.8 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Kampagnen der Landesregierung im Bundesland Salzburg (Nr. 220-ANF der Beilagen)
- 3.3.9 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die Kampagne „Sicher nach Hause im Sommer“ (Nr. 221-ANF der Beilagen)
- 3.3.10 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Öffnung Pannestreifen auf der A10 (Nr. 222-ANF der Beilagen)
- 3.3.11 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Öffnung Pannestreifen auf der A1 (Nr. 223-ANF der Beilagen)
- 3.3.12 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Geburtenstationen im Bundesland (Nr. 224-ANF der Beilagen)
- 3.3.13 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend diverser Bauten in der Kernzone des Nationalparks NPHT (Nr. 225-ANF der Beilagen)

- 3.3.14 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Salzburger Patientenvertretung (Nr. 226-ANF der Beilagen)
- 3.3.15 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Integrierte psychiatrische Versorgung (Nr. 227-ANF der Beilagen)
- 3.3.16 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Rechnungsabschluss 2021 und Corona Pandemie (Nr. 228-ANF der Beilagen)
- 3.3.17 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend persönliche Assistenz (Nr. 229-ANF der Beilagen)
- 3.3.18 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Berger an die Landesregierung betreffend Umwidmung Pichldorfstraße (Nr. 230-ANF der Beilagen)
- 3.3.19 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Gruppe 4 Sonderbedarfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen (Nr. 231-ANF der Beilagen)
- 3.3.20 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Ansätze zum Teilhabegesetz (Nr. 232-ANF der Beilagen)
- 3.3.21 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Hauskrankenpflege und Haushaltshilfe (Nr. 233-ANF der Beilagen)
- 3.3.22 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - SHG - Kurzzeitpflege (Nr. 234-ANF der Beilagen)
- 3.3.23 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Verwendung der Mittel der Familienhilfe im Jahr 2021 (Nr. 235-ANF der Beilagen)
- 3.3.24 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - SHG - Betreuung pflegebedürftiger Personen im Haushalt (Nr. 236-ANF der Beilagen)
- 3.3.25 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend das Salzburger DomQuartier (Nr. 237-ANF der Beilagen)

- 3.3.26 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend der „BenzinFreitage“
(Nr. 238-ANF der Beilagen)
- 3.3.27 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Erhalt der Automobilindustrie
(Nr. 239-ANF der Beilagen)
- 3.3.28 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend das Bekenntnis zur Wirtshauskultur im Land Salzburg und Bürokratieabbau in den Bereichen Tourismus und Gastronomie
(Nr. 240-ANF der Beilagen)
- 3.3.29 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Auszahlung von Coronahilfen
(Nr. 241-ANF der Beilagen)
- 3.3.30 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend keine Aufnahme von Flüchtlingen aus Afghanistan
(Nr. 242-ANF der Beilagen)
- 3.3.31 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Begrenzung von Parteispenden
(Nr. 243-ANF der Beilagen)
- 3.3.32 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend ein Maßnahmenkonzept hinsichtlich verhaltensauffälliger Schüler
(Nr. 244-ANF der Beilagen)
- 3.3.33 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Kampagnen der Landesregierung im Bundesland Salzburg Teil II
(Nr. 245-ANF der Beilagen)
- 3.3.34 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beendigung der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei
(Nr. 246-ANF der Beilagen)
- 3.3.35 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Ablehnung einer CO₂-Steuer
(Nr. 247-ANF der Beilagen)
- 3.3.36 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Antikörpertests bei Blutspende
(Nr. 248-ANF der Beilagen)
- 3.3.37 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Errichtung von Asylzentren in Drittstaaten
(Nr. 249-ANF der Beilagen)
- 3.3.38 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend arbeitsrechtliche Konflikte in den SALK
(Nr. 250-ANF der Beilagen)

- 3.3.39 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend kostenloses COVID-19-Testangebot (Nr. 251-ANF der Beilagen)
- 3.3.40 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Pflegelehre (Nr. 252-ANF der Beilagen)
- 3.3.41 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Rehkitzrettung durch Drohnen (Nr. 253-ANF der Beilagen)
- 3.3.42 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend den Rechnungsabschluss - Ansatz 54200 und 54201 (Nr. 254-ANF der Beilagen)
- 3.3.43 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021- Ansatz 41140 -SHG- Unterbringung (Nr. 255-ANF der Beilagen)
- 3.3.44 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Comeback-Strategie für den Salzburger Flughafen (Nr. 256-ANF der Beilagen)
- 3.3.45 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend das COVID-19-Maßnahmenpaket (Nr. 257-ANF der Beilagen)
- 3.3.46 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Aufhebung der 3G/2,5G/2G-Pflicht am Arbeitsplatz (Nr. 258-ANF der Beilagen)
- 3.3.47 Anfrage der Abg. Rieder und Stöllner an die Landesregierung betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Neubau Tourismusschule Klessheim (Nr. 259-ANF der Beilagen)
- 3.3.48 Anfrage der Abg. Rieder und Stöllner an die Landesregierung betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Tourismusschule/Internat Bischofshofen (Nr. 260-ANF der Beilagen)
- 3.3.49 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Grünlanderwerb, Verbauung und Tourismus in Werfenweng (Nr. 261-ANF der Beilagen)
- 3.3.50 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend die weitere Vorgangsweise der Nutzung der Liegenschaften beim Schloss Klessheim (Nr. 262-ANF der Beilagen)
- 3.3.51 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juni 2022 und dem 30. Juni 2022 (Nr. 263-ANF der Beilagen)

- 3.3.52 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend COVID-19-Medikamentenforschung
(Nr. 264-ANF der Beilagen)
- 3.3.53 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Erdgasreserven
(Nr. 265-ANF der Beilagen)
- 3.3.54 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Föderalisierung des Mietrechts
(Nr. 266-ANF der Beilagen)
- 3.3.55 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Erhalt der Salzburger Kasernen
(Nr. 267-ANF der Beilagen)
- 3.3.56 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Halbierung der Mehrwertsteuer auf Heizmittel und Treibstoff
(Nr. 268-ANF der Beilagen)
- 3.3.57 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel
(Nr. 269-ANF der Beilagen)
- 3.3.58 Dringliche Anfrage Der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Berger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend ein Jahr Frauenhäuser in Salzburg
(Nr. 270-ANF der Beilagen)
- 3.3.59 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Klimaziele und Energie-wende des Landes Salzburg
(Nr. 271-ANF der Beilagen)
- 3.3.60 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an die Landesregierung betreffend Schwimmunterricht für Kinder und Jugendliche
(Nr. 272-ANF der Beilagen)
- 3.3.61 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Begegnungszonen auf Landesstraßen in zentralen Bereichen von Gemeinden
(Nr. 273-ANF der Beilagen)
- 3.3.62 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend klimafitter Wald
(Nr. 274-ANF der Beilagen)
- 3.3.63 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend dem 2030 Ziel für die Wiederherstellung der Natur im Rahmen der EU Biodiversitätsstrategie
(Nr. 275-ANF der Beilagen)

- 3.3.64 Anfrage der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Auslastung im Parkhaus der SALK
(Nr. 276-ANF der Beilagen)
- 3.3.65 Anfrage der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser und Zweiter Präsident Dr. Huber an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Verkehrssicherheit für Schulkinder
(Nr. 277-ANF der Beilagen)
- 3.3.66 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber und Fraktionsvorsitzende Weitgasser an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Abweisung von Jugendlichen in Sportvereinen
(Nr. 278-ANF der Beilagen)
- 3.3.67 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend den Aus- und Umbau der Festspielhäuser
(Nr. 279-ANF der Beilagen)
- 3.3.68 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Konsequenzen aus dem Urteil zur tödlichen Kuh-Attacke in Tirol
(Nr. 280-ANF der Beilagen)
- 3.3.69 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend nicht anerkannte Impfstoffe
(Nr. 281-ANF der Beilagen)
- 3.3.70 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Kostenlawine stoppen - Entlastung für Salzburg
(Nr. 282-ANF der Beilagen)
- 3.4. Berichte des Landesrechnungshofes, Rechnungshofes und der Volksanwaltschaft
- 4. Aktuelle Stunde
„Protz und Spiele - Wie Salzburgs Landesregierung an den Menschen vorbei investiert“ (FPÖ)
- 5. Mündliche Anfragen (Fragestunde)
- 5.1 Mündliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die weitere Entwicklung der Salzburg AG
- 5.2 Mündliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Long-COVID-Versorgung in Salzburg
- 5.3 Mündliche Anfrage des Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Informationsstatus der Pflegereform
- 5.4 Mündliche Anfrage des Abg. HR Prof. Dr. Schöchgl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend „Green Events“ in Salzburg
- 5.5 Mündliche Anfrage des Abg. Ing. Mag. Mag. Meisl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Salzburger Wohnbauförderung
- 5.6 Mündliche Anfrage des Abg. Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend den Schülergelegenheitsverkehr Kuchl

- 5.7 Mündliche Anfrage des Abg. Ing. Wallner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend das gemeinsame Infrastrukturpaket von Land, ÖBB und BMK
- 5.8 Mündliche Anfrage des Abg. Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Leitung der Gynäkologie Tamsweg
- 5.9 Mündliche Anfrage des Abg. Teufl an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend die Ant-heringer Au
- 5.10 Mündliche Anfrage der Abg. Mag.^a Jöbstl an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend Supportpersonal in den Schulen
- 5.11 Mündliche Anfrage der Abg. Mösl MA an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend Mobbing an Schulen
- 5.12 Mündliche Anfrage des Abg. Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Kosten des Ausbaus des Kardinal Schwarzenberg-Klinikums in Schwarzach
- 6. Dringliche Anfragen
 - 6.1 Dringliche Anfrage Der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Berger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend ein Jahr Frauenhäuser in Salzburg (Nr. 270-ANF der Beilagen)
 - 6.2 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Klimaziele und Energie-wende des Landes Salzburg (Nr. 271-ANF der Beilagen)
- 7. Berichte und Anträge der Ausschüsse
 - 7.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregie-rung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Campingplatzgesetz und das Baupolizeigesetz 1997 geändert werden (Nr. 488 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
 - 7.2 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregie-rung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Wohnbauförderungsgesetz 2015 geändert wird (Nr. 489 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)
 - 7.3 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregie-rung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landwirtschaftliche Schulgesetz 2018 geändert wird (Nr. 490 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Schnitzhofer)
 - 7.4 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Ge-setz, mit dem das Landeshaushaltsgesetz 2022 geändert wird (Nr. 491 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)
 - 7.5 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses und Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Genehmigung des Rechnungsabschlusses des Landes Salzburg für das Haushaltsjahr 2021 (Nr. 492 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)

- 7.6 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses und Finanzausschusses zum Bericht der Landesregierung betreffend den Transferbericht des Landes Salzburg für das Haushaltsjahr 2021
(Nr. 493 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Pfeifenberger)
- 7.7 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend den Rechnungsabschluss 2021
(Nr. 494 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Pfeifenberger)
- 7.8 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Schernthaner MIM und Obermoser betreffend die Krisentauglichkeit von Gesetzen
(Nr. 495 der Beilagen - Berichterstatte: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)
- 7.9 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend einen 24-Stunden-Notdienst für Tiere im Bundesland Salzburg
(Nr. 496 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)
- 7.10 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Dr.ⁱⁿ Dollinger, Dr. Maurer und Mösl MA betreffend die Sicherung des freien Seezugangs im Bundesland Salzburg
(Nr. 497 der Beilagen - Berichterstatte: Klubobmann Mag. Mayer)
- 7.11 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Tierarzt-Notdienst
(Nr. 498 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Dr. Schöppl)
- 7.12 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend Sozialraumorientierung in der Pflege
(Nr. 499 der Beilagen - Berichterstatte: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)
- 7.13 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend „Öffentlich Private Partnerschaften in Salzburg“
(Nr. 500 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Mag. Scharfetter)
- 7.14 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2022/2) betreffend „Arzneimittelbeschaffung für ausgewählte Krankenanstalten in Salzburg und Tirol; Follow-up-Überprüfung“
(Nr. 501 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Bartel)
- 7.15 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art. 47 L-VG für die Übertragung von veranschlagten Mitteln auf einen Ansatzteil einer anderen Haushaltsgruppe zur Finanzierung des Bauprojektes der Kardinal Schwarzenberg Kliniken GmbH
(Nr. 547 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Bartel)
- 7.16 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landes-Beamten-gesetz 1987, das Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Landesbediensteten-Gehalts-gesetz, das Landes-Personalvertretungsgesetz, das Bediensteten-Schutzgesetz und das Salzburger Objektivierungsgesetz 2017 geändert werden (Dienstrechtsnovelle 2022)
(Nr. 548 der Beilagen - Berichterstatte: Abg. Schernthaner MIM)

- 7.17 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Schulorganisations-Ausführungsgesetz 1995 und das Salzburger Schulzeit-Ausführungsgesetz 2018 geändert werden (Nr. 549 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Mag.^a Jöbstl)
- 7.18 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz zur Erhebung von Kommunalabgaben für Zweitwohnsitze und Wohnungsleerstände (Zweitwohnsitz- und Wohnungsleerständesabgabengesetz - ZWAG) sowie zur Änderung des Salzburger Nächtigungsabgabengesetzes (Nr. 550 der Beilagen - Berichterstatte(r): Klubobmann Mag. Mayer)
- 7.19 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019 geändert wird (Nr. 551 der Beilagen - Berichterstatte(r)in: Abg. Rosenegger)
- 7.20 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend eine Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27 (Nr. 552 der Beilagen - Berichterstatte(r): Abg. Heilig-Hofbauer BA)
- 7.21 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Fraktionsvorsitzende Weitgasser, Ing. Wallner und Mag. Zallinger betreffend die Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs durch die Realisierung des S-LINK (Nr. 553 der Beilagen - Berichterstatte(r): Abg. Ing. Wallner)
- 7.22 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Ing. Mag. Meisl, Mösl MA, Dr. Maurer, Dr.ⁱⁿ Dollinger, Ganitzer, Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Klausner betreffend Landesmaßnahmen als Teuerungsausgleich zur Entlastung der Salzburgerinnen und Salzburger (Nr. 554 der Beilagen - Berichterstatte(r): Abg. Mag. Zallinger)
- 7.23 Bericht des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend ein praktikables und rechtlich abgesichertes Wildtiermanagement großer Beutegreifer im Bundesland Salzburg (Nr. 555 der Beilagen - Berichterstatte(r): Ing. Schnitzhofer)
8. Beantwortung schriftlicher Anfragen
- 8.1 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 159-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Nutzung der Liegenschaften beim Schloss Klessheim (Nr. 159-BEA der Beilagen)
- 8.2 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 164-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Baubetreuung, Sanierungen und EVB bei der gswb (Nr. 164-BEA der Beilagen)
- 8.3 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzender Wanner an die Landesregierung (Nr. 166-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend 350-Betten Projekt Mauterndorf und zahlreiche Gebäude im Ortsteil Hammer in der roten Zone Wildbach

- als Grünlandwidmung
(Nr. 166-BEA der Beilagen)
- 8.4 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 169-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrätin Mag.^a Gutschl - betreffend Grünlanderwerbe in Mittersill, Hollersbach und Neukirchen
(Nr. 169-BEA der Beilagen)
- 8.5 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 170-ANF der Beilagen) betreffend den Investitionsplan SALK
(Nr. 170-BEA der Beilagen)
- 8.6 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Mösl MA an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 171-ANF der Beilagen) betreffend Elementarpädagoginnen und -pädagogen im Bundesland Salzburg
(Nr. 171-BEA der Beilagen)
- 8.7 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 173-ANF der Beilagen) betreffend Wohnheimförderung
(Nr. 173-BEA der Beilagen)
- 8.8 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 174-ANF der Beilagen) betreffend die Energieversorgung der Salzburger Landesverwaltung
(Nr. 174-BEA der Beilagen)
- 8.9 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 175-ANF der Beilagen) betreffend Personalmangel in Salzburger Apotheken
(Nr. 175-BEA der Beilagen)
- 8.10 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber und Fraktionsvorsitzende Weitgasser an die Landesregierung (Nr. 176-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Gutschl - betreffend der „Täglichen Bewegungseinheit“ an Salzburger Schulen
(Nr. 176-BEA der Beilagen)
- 8.11 Anfrage der Abg. Fraktionsvorsitzenden Weitgasser und Zweiter Präsident Dr. Huber an die Landesregierung (Nr. 177-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn, Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer, Landesrat DI Dr. Schwaiger, Landesrätin Mag.^a Gutschl und Landesrat Mag. Schnöll - betreffend Beiräte im Land Salzburg
(Nr. 177-BEA der Beilagen)
- 8.12 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 178-ANF der Beilagen) betreffend das Hallenbad für den Flachgau
(Nr. 178-BEA der Beilagen)
- 8.13 Anfrage der Abg. Dr. Maurer, Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesrätin Mag.^a Gutschl (Nr. 179-ANF der Beilagen) betreffend Schulschwimmen
(Nr. 179-BEA der Beilagen)

- 8.14 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 180-ANF der Beilagen) betreffend die Transportleistung der Obuslinien in der Stadt Salzburg (Nr. 180-BEA der Beilagen)
- 8.15 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 181-ANF der Beilagen) betreffend Obuslinien (Nr. 181-BEA der Beilagen)
- 8.16 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 182-ANF der Beilagen) betreffend Sportförderung von Jugendlichen (Nr. 182-BEA der Beilagen)
- 8.17 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 183-ANF der Beilagen) betreffend Projekte der Wohnbauförderung (Nr. 183-BEA der Beilagen)
- 8.18 Anfrage der Abg. Stöllner und Teufl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 184-ANF der Beilagen) betreffend Abschaffung der Vergnügungssteuer (Nr. 184-BEA der Beilagen)
- 8.19 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 185-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. April 2022 und dem 30. April 2022 (Nr. 185-BEA der Beilagen)
- 8.20 Anfrage der Abg. Ganitzer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 186-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend den Fuhrpark des Landes (Nr. 186-BEA der Beilagen)
- 8.21 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 187-ANF der Beilagen) betreffend Arbeitsgespräch Nehammer - Haslauer (Nr. 187-BEA der Beilagen)
- 8.22 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 188-ANF der Beilagen) betreffend P&R Salzburg Süd (Nr. 188-BEA der Beilagen)
- 8.23 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 190-ANF der Beilagen) betreffend die Luftwerte entlang der A1 und der A10 rund um die Landeshauptstadt Salzburg (Nr. 190-BEA der Beilagen)
- 8.24 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 191-ANF der Beilagen) betreffend die Einstufung des Teuerungsausgleichs als Einkommen (Nr. 191-BEA der Beilagen)
- 8.25 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 192-ANF der Beilagen) betreffend verschobene Operationen in den SALK (Nr. 192-BEA der Beilagen)

- 8.26 Dringliche Anfrage der Abg. Thöny MBA und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 193-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend den niederschweligen Zugang zur Kinder- und Jugendanwaltschaft
(Nr. 193-BEA der Beilagen)
- 8.27 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 200-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend den Erwerb eines Erbhofes in St. Gilgen durch einen deutschen Staatsbürger
(Nr. 200-BEA der Beilagen)
- 8.28 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 201-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Pflegesituation im Land Salzburg
(Nr. 201-BEA der Beilagen)
- 8.29 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 219-ANF der Beilagen) betreffend den Krisenmodus bei der gynäkologischen Versorgung
(Nr. 219-BEA der Beilagen)
- 8.30 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 220-ANF der Beilagen) - betreffend Kampagnen der Landesregierung im Bundesland Salzburg
(Nr. 220-BEA der Beilagen)
- 8.31 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 189-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Entwicklung des Projekts Six Senses am Pass Thurn
(Nr. 189-BEA der Beilagen)
- 8.32 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung (Nr. 194-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Geschäftsführung der Land-Invest
(Nr. 194-BEA der Beilagen)
- 8.33 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Dr. Maurer an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 195-ANF der Beilagen) betreffend Lkw-Fahrverbot im Flachgau
(Nr. 195-BEA der Beilagen)
- 8.34 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Dr. Maurer an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 196-ANF der Beilagen) betreffend den aktuellen Stand des Neubaus eines Parkhauses in Lamprechtshausen
(Nr. 196-BEA der Beilagen)
- 8.35 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 197-ANF der Beilagen) betreffend die Allianz der benachbarten bayerischen Bürgermeister in den relevanten Landkreisen gegen Berlin
(Nr. 197-BEA der Beilagen)

9. Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat
- 9.1 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 15. Dezember 2021 (Nr. 141 der Beilagen) betreffend den Schülergelegenheitsverkehr bei schulsprengelfremden Schülern (Nr. 502 der Beilagen)
- 9.2 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 27. April 2022 (Nr. 352 der Beilagen) betreffend die Vorlage einer Novelle des Gesetzes zur Regelung des Grundverkehrs im Land Salzburg (Salzburger Grundverkehrsgesetz) (Nr. 503 der Beilagen)
- 9.3 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 15. Dezember 2021 (Nr. 150 der Beilagen) betreffend die Erweiterung des Modells der integrierten Versorgung psychisch kranker Menschen (Nr. 510 der Beilagen)
10. Beschluss über das Ende der 5. Session der 16. Gesetzgebungsperiode

.....

(Beginn der Sitzung: 9:03 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Ich begrüße Sie alle recht herzlich zu unserer 9. und somit letzten Plenarsitzung in der fünften Session. Ich darf alle recht herzlich willkommen heißen. Aber bevor wir in die Tagesordnung einsteigen, freut es mich, dass wir heute Gäste bei unserer Plenarsitzung begrüßen dürfen. Einerseits zwei Schulklassen, nämlich eine Klasse des BG Nonntal, 7. Klasse begleitet von Herrn Prof. Dr. Sebastian Hörl und die Schülerinnen und Schüler der Landesberufsschule in Obertrum in Begleitung von Frau Margarete Strasser und Herrn Rupert Haas sowie Gäste von in Ausbildung befindlichen Gebärdendolmetscher, die sich heute hier das live anschauen werden. Schön, dass Sie diese Ausbildung, die so wichtig ist und wo wir immer so dringend Unterstützung brauchen, auch machen. Herzlich willkommen hier in unserem Chiemseehof. (Allgemeiner Beifall)

Im Hinblick auf den Sitzungsverlauf wurde in der Präsidialkonferenz vereinbart, dass die Sitzung um ca. 12:30 Uhr wie üblich unterbrochen wird und um 14:00 Uhr unsere Arbeit in den Ausschüssen wieder beginnt und nach der Ausschussarbeit wird dann die Plenarsitzung fortgesetzt werden.

Damit eröffne ich die 9. Sitzung der 5. Session der 16. Gesetzgebungsperiode und rufe auf

Punkt 1: Entschuldigungen

Für heute entschuldigt sind die Fraktionsvorsitzende Abgeordnete Lisl Weitgasser und Herr Landesrat Mag. Stefan Schnöll. Beide ganztags.

Damit kommen wir zu

Punkt 2: Genehmigung des stenographischen Protokolls der 8. Sitzung der 5. Session der 16. Gesetzgebungsperiode

Das Protokoll ist allen Parteien wiederum rechtzeitig zugegangen und in der Landtagsdirektion sind keinerlei Einwände gegen die Protokollierung eingelangt. Daher darf ich zur Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls schreiten und darf ersuchen wer mit der Genehmigung einverstanden ist, um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit stelle ich die einstimmige Genehmigung fest.

Als nächstes kommen wir zu

Punkt 3: Einlauf

3.1 Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung

Im Einlauf befinden sich zwei Berichte sowie sieben Vorlagen der Landesregierung.

3.1.1 Bericht der Landesregierung über den Nationalpark Hohe Tauern und über den Salzburger Nationalparkfonds im Jahr 2021

(Nr. 485 der Beilagen)

3.1.2 Bericht der Landesregierung über den Stand und die Gebarung des Fonds zur Erhaltung des ländlichen Straßennetzes im Lande Salzburg (Ländlicher Straßenerhaltungsfonds) im Jahr 2021

(Nr. 486 der Beilagen)

3.1.3 Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art. 47 L-VG für die Übertragung von veranschlagten Mitteln auf einen Ansatzteil einer anderen Haushaltsgruppe zur Finanzierung des Bauprojektes der Kardinal Schwarzenberg Kliniken GmbH

(Nr. 487 der Beilagen)

3.1.4 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landes-Beamten-gesetz 1987, das Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Landesbediensteten-Gehaltsgesetz, das Landes-Personalvertretungsgesetz, das Bediensteten-Schutzgesetz und das Salzburger Objektivierungsgesetz 2017 geändert werden (Dienstrechtsnovelle 2022)
(Nr. 504 der Beilagen)

3.1.5 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Schulorgani-sations-Ausführungsgesetz 1995 und das Salzburger Schulzeit-Ausführungsgesetz 2018 geän-dert werden
(Nr. 505 der Beilagen)

3.1.6 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Sozialhilfe-gesetz geändert wird
(Nr. 506 der Beilagen)

3.1.7 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz zur Erhebung von Kommunalabga-ben für Zweitwohnsitze und Wohnungsleerstände (Zweitwohnsitz- und Wohnungsleerstands-abgabengesetz - ZWAG) sowie zur Änderung des Salzburger Nächtigungsabgabengesetzes
(Nr. 507 der Beilagen)

3.1.8 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Kinderbil-dungs- und -betreuungsgesetz 2019 geändert wird
(Nr. 508 der Beilagen)

3.1.9 Vorlage der Landesregierung betreffend eine Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG zwi-schen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27
(Nr. 509 der Beilagen)

Wer mit der Zuweisung an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Damit sind die Vorlagen und Be-richte den jeweiligen Ausschüssen ordnungsgemäß zugewiesen.

Wir kommen nunmehr zum Tagesordnungspunkt

3.2 Anträge

Im Einlauf befinden sich insgesamt drei Dringliche Anträge. Ich rufe zuerst auf

3.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Fraktionsvorsitzende Weitgasser, Ing. Wallner und Mag. Zallinger betreffend die Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs durch die Realisierung des S-LINK
(Nr. 511 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

Ich ersuche den Schriftführer Abgeordneten Heilig-Hofbauer um Verlesung des Dringlichen Antrages. Bitte!

Abg. Heilig-Hofbauer BA (verliest den Dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals für die Verlesung des Dringlichen Antrages. Wir kommen jetzt zur Debatte über die Zuerkennung der Dringlichkeit und ich darf für die Antragsteller wem das Wort geben? Bitte Kollege Wallner von der ÖVP. Fünf Minuten Redezeit zur Begründung der Dringlichkeit. Bitte!

Abg. Ing. Wallner: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Liebe Mitglieder der Landesregierung, des Landtages, aber auch alle, die hier diese Debatte verfolgen.

Es ist mir ein großes Anliegen und deswegen auch die Dringlichkeit dieses Antrages, über den S-LINK, über das Kernstück des öffentlichen Verkehrs heute zu debattieren und klarzustellen, dass die ÖVP zu 100 % hinter diesem Projekt steht und das aus unserer Sicht die einzige Lösung ist, um hier auch einen Qualitätssprung zu machen, der ein Jahrhundertprojekt eigentlich auch einläutet. Dazu möchte ich auch noch etwas ausholen, weil ab und zu in der Argumentation gefasst wird warum kommen denn die Pendler, warum fahrts denn in die Stadt, bleibts doch in euren Dörfern, bleibts doch zu Hause. Die Stadt Salzburg hat eine zentralörtliche Funktion, da sind wir stolz darauf. Die Stadt Salzburg hat alle Bildungseinrichtungen oder fast alle Bildungseinrichtungen der Oberstufe, die Universitäten. Die Stadt Salzburg hat die Krankenhäuser und die Stadt Salzburg hat auch die meisten Kassenverträge für die Ärzte, die hat Notariate, die hat die Gerichte, die hat Verwaltung, die ist einfach unsere Hauptstadt und das bleibt sie auch und das soll sie auch sein. Das heißt wir können diesen Verkehr nicht wegzaubern und der Verkehr kann nur Alternativen bieten und Alternativen bietet man im öffentlichen Verkehr.

Ich erinnere an die Regional-Stadtbahn. Das ist eine Initiative, die aus den Gemeinden heraus entstanden ist, ein Bottom-up-Prinzip und der wesentliche Punkt war darin, wie können wir die Stadt queren. Es hilft uns nicht, wenn wir die Bevölkerung bis zur Stadtgrenze transportieren, wenn wir sie nicht durch die Stadt transportieren können. Es hilft uns nicht, wenn 60.000 Pendler keine Antwort haben und die Antwort im öffentlichen Verkehr ist nicht gratis öffentlicher Verkehr, sondern die Antwort im öffentlichen Verkehr ist hohe Qualität. Und was ist die höchste Qualität? Das ist die Fahrplansicherheit.

Wenn ich in ein öffentliches Verkehrsmittel umsteige, dann will ich auch zu meinem Termin rechtzeitig kommen und umgekehrt, wenn ich nach Hause fahre, will ich auch wieder nach Hause fahren und ich will nicht im Verkehr untergehen, der ohnehin auch das beinhalten würde, dass ich mit meinem Auto da auch drinnen stehe, weil sonst stehe ich im selben Stau, wie alle anderen und würde vielleicht sogar lieber in meinem Auto, in meinem eigenen privaten Bereich sitzen und nicht im öffentlichen Verkehrsmittel. Das ist der wesentliche Punkt

und diese Querung in den Süden ist das Wesentlichste. Da gibt es noch die Argumente kann man überhaupt in Seeton bauen oder kann man diese schwierigen Baubedingungen überhaupt umsetzen. Da gibt es heute Antworten. Es gibt eine Errichtungsgesellschaft, es gibt wissenschaftliche Dokumentationen.

Wir wissen bis Mirabell ist der erste Schritt. Wir wissen, wie wir die Salzach queren. Wir müssen jedenfalls und wissen auch dort im Nonntal, wo wir dann ankommen und wir wollen nach Hallein fahren mit dieser Bahn und es ist ein wesentlicher Kernbereich und nur dann, wenn wir diese Taktsicherheit und hohe Taktfrequenz haben, dann können wir auch diese öffentlichen Verkehrsmittel besser nutzen.

Was meine ich noch damit? Die Westbahn, die S-Bahn-Strecke aus dem Norden des Flachgaus ist so getaktet, dass man doch immer wieder 20, fast 30 Minuten warten muss, um einen Anschlusszug, einen Anschlussbus, der geht, aber einen Anschlusszug zu bekommen. Auch hier könnte man mit einer hohen Taktfrequenz die Qualität verbessern und das ist ein Muss, um unseren öffentlichen Verkehr in der Stadt Salzburg und auch im Flachgau zu verbessern.

Zum Thema wer muss Verantwortung übernehmen. Wir sind gewählte Politiker. Wir haben nicht das Recht, jede Thematik dem Volk wieder zurückzugeben, sondern wir haben die Pflicht, gerade bei komplexen Themen, die in die Zukunft gerichtet sind, wo heute noch die angesprochenen Personen noch gar nicht wissen, dass sie diesen Qualitätsvorteil auch nutzen können werden, sind wir zur Verantwortung zu ziehen und haben wir Entscheidungen zu treffen, ansonsten wird es immer nur um den Nächsten sein Umfeld gehen und dem Nächsten sein Umfeld ist ein ganz ein anderer Zugang, wie eine Politik, der Verkehrspolitik in Salzburg zu beschließen und da wird man nicht nur Freunde haben, da wird man auch Gegner haben, aber man muss sich sicher sein, dass das das richtig Projekt ist und das sind wir von Seiten der ÖVP und deswegen ersuchen wir um Unterstützung dieses Antrages, ein klares Bekenntnis zum S-LINK und dass nicht wieder ein Projekt wird, das untergeht, zerstört wird und in der Diskussion verflacht, man hätte nicht alles gewusst, man weiß nicht, wie die Kosten sind, man weiß nicht, wohin denn jetzt wirklich der Weg geht. Das wissen wir alles. Wir müssen damit beginnen und das Projekt aus meiner Sicht ist koste es was es wolle, das sagt normal ein ÖVP-Politiker ganz, ganz selten, das müssen wir umsetzen und da können wir nicht zurück. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die SPÖ Kollegin Klausner.

Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner: Geschätzte Frau Präsidentin! Guten Morgen! Geschätzter Herr Landeshauptmann! Werte Mitglieder der Landesregierung! Sehr geehrte Damen und Herren!

Ja, der Salzburger Zentralraum als Stau-Hotspot, hat eine Verkehrswende bitter nötig. Die SPÖ Salzburg drängt seit Jahren auf einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes gerade im Zentralraum. Was es aber unserer Auffassung nach dringend braucht, ist eine zukunftssträchtige Gesamtlösung. Was den S-LINK anbelangt, wissen wir, wir können uns ja noch alle gut an

die Diskussionen erinnern, wir haben schon einmal im Landtag darüber diskutiert und ja wir haben einen Grundsatzbeschluss gefasst. Ja, wir befürworten grundsätzlich den Ausbau des L-LINK, sofern er, und das ist unabdingbare Voraussetzung, bis Hallein weitergeht und keinesfalls am Mirabellplatz endet. Das wäre eine Katastrophe.

Allerdings, und das ist schon die Kehrseite der Medaille, die man sich anschauen muss, wir wissen alle da herinnen, der S-LINK ist ein Millionenprojekt, ein Millionengroßprojekt und das ist ein Projekt, das langfristig massive Finanzkapazitäten für sämtliche Gebietskörperschaften bindet und ja deshalb sind wir auch der Ansicht und der Auffassung, dass es doch bitte möglich sein muss und nur allzu selbstverständlich ist, in der Natur der Sache liegt, dass hier offene Fragen diskutiert werden müssen, offene Frage gestellt werden und dass wir natürlich als Opposition da auch Antworten auf diese offenen Fragen einfordern. Wir haben ja auch eine Landtagsanfrage gestellt, eine schriftliche Anfrage. Meines Wissens ist die bis heute nicht beantwortet. Ich glaube die Frist endet ja jetzt.

Gerade in Zeiten wie diesen, wir diskutieren heute hier in dem Haus über die enorme Teuerungswelle, die jetzt schon in der Mittelschicht einfach aufgeschlagen hat, und ich glaube in Zeiten wie diesen, wo es um extreme Teuerungen geht, ist es unabdingbar und es erwarten sich glaube ich die Menschen, dass man sich die Kostensituation bitte doch genauer anschaut und Fragen zur Finanzierung abgeklärt werden müssen. Wie hoch sind denn valide Gesamtkosten für das Projekt? Wie ist dann wirklich die Kostenaufteilung zwischen Bund, zwischen Land, der Stadt bzw. dann in weiterer Folge auch betroffener Gemeinden und, meine sehr verehrten Damen und Herren, offene Fragen zu stellen, heißt nicht immer und nicht gleichzeitig gegen etwas zu sein oder per se vielleicht etwas verhindern zu wollen. Wir sind nicht gegen etwas. Wir sind für etwas, nämlich dafür, dass es ...

(Zwischenruf Abg. Heilig-Hofbauer BA: Wir sind dafür, dass wir dagegen sind!)

... Aufklärungsschritte braucht und noch Licht ins Dunkel zu bringen sein wird.

Die Menschen erwarten sich in Zukunft viel glasklare Information. Wie lautete denn überhaupt das Gesamtkonzept? Und das ist wichtig, weil wir wissen, ohne eine Gesamtlösung, ohne ein umfassendes Verkehrskonzept vom S-LINK einerseits als Rückgrat, als Nord-Süd-Verbindung, aber andererseits auch schnelle Obus-Verbindungen in der Stadt flächendeckend, aber auch hinaus in die Umlandgemeinden bzw. Regionalbusse, die dann an die Schienenachsen gut angebunden sind, aber auch Park & Ride Systeme, die für die Menschen attraktiv sind. Ohne dieses Gesamtkonzept wird auch das System S-LINK nicht funktionieren und wird auch nicht die entsprechende Verlagerung der 60.000 PKW-Fahrten sind es glaube ich jetzt schon mittlerweile insgesamt auf den ÖV ermöglichen.

Es braucht unseres Erachtens wirklich Antworten auf viele Fragen. Es sind Dinge offen und obwohl es jetzt nicht unmittelbar für uns nachvollziehbar ist, dass man jetzt noch einmal ei-

nen Beschluss braucht, wir haben damals wirklich diskutiert, wir haben auch einen Grundsatzbeschluss gefasst, zu dem stehen wir auch grundsätzlich, aber wir stimmen natürlich der Dringlichkeit zu und wir freuen uns schon auf die Diskussion am Nachmittag. Dankeschön. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die FPÖ Kollege Stöllner. Ebenfalls fünf Minuten zur Begründung der Dringlichkeit.

Abg. Stöllner: Geschätzte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Vor allem auch geschätzte Schülerinnen und Schüler! Liebe Zuhörer vor den Empfangsgeräten!

Wir Freiheitliche hier im Salzburger Landtag und auch im Salzburger Gemeinderat stehen zu 100 % hinter diesem Jahrhundertprojekt. Die Topografie und die gewachsenen Strukturen in und um die Stadt Salzburg lassen keine anderen Lösungen zu, als endlich die Salzburger Lokalbahn unterirdisch zu verlängern. Die Pläne liegen seit zwei Jahrzehnten am Tisch. Es gibt Verträge mit dem Bund über die Kofinanzierung. Die Projektgruppe arbeitet sehr gut. Da sind Top-Experten am Tun und am Machen. Auch wir Freiheitliche haben die letzten Monate und Jahre immer begleitend unsere Ideen und Anträge eingebracht. Ja nicht alles davon wurde in diesem Hohen Haus auch bestätigt bzw. wurde auch teilweise dagegen gestimmt. Nichtsdestotrotz stehen wir voll und ganz zu diesem Projekt.

Salzburg hat jetzt die einmalige Chance, endlich den Gordischen Knoten zu lösen, eine Hauptschlagader des öffentlichen Verkehrs endlich zu realisieren. Wir haben momentan ein Ypsilon der S-Bahnen, wir brauchen aber dieses X, um die Verkehrswirkung endlich voll entfalten zu können. Ich habe einen Traum. Ich möchte in Anthering in die Salzburger Lokalbahn einsteigen und dann bis in die Altstadt mit der Salzburger Lokalbahn fahren. Dann kann ich auch mein Auto stehenlassen, dann ist es für viele attraktiv. Der nördliche Flachgau, der Zentralraum, der Tennengau, alles prosperierende und wachsende Bezirke. Die Gemeinden blühen, aber viele müssen natürlich auch in die Stadt pendeln und viele Stadt Salzburger pendeln mittlerweile auch zu den wachsenden Betrieben im Flachgau, im angrenzenden Oberösterreich. Da haben wir Betriebe. Auch die Lokalbahn gehört nach Norden verlängert. Die Ideen liegen am Tisch. Die Projekte sind am Tisch. Die Finanzierung ist geklärt, aber man muss jetzt einmal anfangen.

Auch die Wiener U-Bahn wurde nicht als Ganzes, so wie das Netz sich jetzt darstellt, auf einmal geplant und realisiert. Es geht nur Schritt für Schritt. Aber wenn wir jetzt diese Chance als Land Salzburg, als Stadt Salzburg verstreichen lassen, dann wird der Bund das Geld nach Graz schicken, nach Linz schicken, nach Innsbruck schicken und Salzburg schaut wieder durch die Finger und wir werden wieder 20 Jahre über den Stau jammern. Nein, liebe Freunde, wenn wir jetzt nicht gemeinsam an einem Strang ziehen und die politischen Kalküle und die Gedanken, dass man vielleicht irgendwo Bürgermeister werden will, hintanstellen, dann werden wir das Dilemma die nächsten Jahrzehnte auch haben.

Wir Freiheitliche haben auch gefordert, dass die S1 ordentlich eingebunden wird in den Innenstadttunnel, dass die S2, S3 ordentlich eingebunden werden. Dieses Konzept muss vollinhaltlich umgesetzt werden, damit das wirklich seine Wirkung entfalten kann. Es wird auch angedacht, diese Zweisystemtriebswagen, damit man von der Westbahnstrecke, von der Tauernstrecke auch in diesen Tunnel dann zukünftig einfahren kann. Es ist nichts verbaut. Das ist alles nach wie vor möglich, aber diese Hauptschlagader gehört errichtet. Dazu stehen wir Freiheitlichen mit 100 %. Bitte liebe SPÖ und alle hier im Hohen Haus befindlichen Parteien, vergeben wir diese Jahrhundertchance nicht, realisieren wir diese Hauptschlagader. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN-, FPÖ- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die GRÜNEN Kollege Scheinast.

Abg. Scheinast: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Schülerinnen und Schüler hier herinnen und alle Menschen an den Empfangsgeräten!

Vor einem Monat ungefähr haben wir über das Campingplatzgesetz gesprochen und auch da war ich über die Haltung der SPÖ fassungslos, dass man versucht, Antikapitalismus auf dem Weg über das Campingplatzgesetz irgendwie zu behaupten und jetzt, dass ausgerechnet die SPÖ beim öffentlichen Verkehr auf der Bremse steht. Ich verstehe Euch nicht. Ihr sagt: es soll Licht ins Dunkel gebracht werden. Ich beschäftige mich seit 2007 mit diesem Projekt. 15 Jahre, in 15 Jahren haben ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Die Bürgerliste ist gespalten!)

... alle die Möglichkeit gehabt, sich ein Bild von der S-LINK zu machen und jeder, der sich wirklich ein Bild macht, ist begeistert von dem Projekt. Je mehr Fakten man kennt, je mehr man sich auskennt, je besser man weiß, was da alles möglich ist, umso mehr ist man für dieses Projekt. Da ist nichts im Dunklen. Es ist auch alles transparent. Es liegt alles da und man kann natürlich alles immer verzögern.

Denkts an die Messebahn, denkts zB an die Stieglbahn. Die Stieglbahn hätte man vor ungefähr zehn Jahren realisieren können, die ÖBB hat um 5 Mio. Euro einige Garnituren ausgemustert. Wir haben sie nicht gekauft, weil die SPÖ damals in der Stadt auch gesagt hat brauchen wir nicht ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Padutsch war dagegen. Padutsch war dagegen!)

... oder taugt uns nicht, brauchen wir nicht, wollen wir nicht brauchen.

Das große Problem, was Ihr habt, ist, dass ihr nicht rechtzeitig hinschaut, sondern wenn alles in trockenen Tüchern ist und wenn alle sagen so jetzt können wir was machen, jetzt liegt alles vor, wir haben eine Planungs- und Errichtungsgesellschaft, es liegt alles am Tisch, dann kommt Ihr her und sagt es liegt was im Dunklen und jetzt wollen wir einmal das oder das oder das noch in Frage stellen. Ich bin wirklich erschüttert, dass man bei so einem Projekt, die Vorredner haben es schon alle gesagt, dass man bei so einem richtungsweisenden und guten Infrastrukturprojekt für Salzburg, dass man da auf der Bremse stehen kann. Wie könnt's Ihr nur jetzt sabotieren auf allen Ebenen. Es ist mir ein Rätsel.

Wisst ihr, die Anbindung des S-LINK Salzachseite über Anif und Rif nach Hallein. Eines ist zB es kann der Werksverkehr vom Leube von Golling nach Gartenau auf die Schiene gebracht werden. 600.000 Tonnen Gestein können jährlich auf die Schiene gebracht werden. Das ist ein extrem klimarelevantes und ein extrem gutes Vorhaben. Es gibt kaum ein CO₂-Einsparungspotential, was in dieser Größenordnung im Verkehr in Salzburg möglich ist und auch das ist etwas, was man natürlich so in einem Handstreich mit beiseite wischen kann, brauchen wir nicht oder uns ist noch etwas unklar und irgendetwas wissen wir noch nicht. Bitte informiert's Euch rechtzeitig, anstatt dann, bei wesentlichen Schnittstellen und bei wesentlichen Weichenstellungen herzugehen, und zu sagen jetzt müssen wir schon noch das oder das überlegen.

Was stellst Du Dir denn vor, Kollegin Klausner, was wäre denn eine schnelle Obus-Verbindung? Wie soll denn das funktionieren? Hast Du schon einmal einen Obus einen anderen überholen gesehen? Das geht sich nämlich nicht aus. Es gibt keine schnellen Obus-Verbindungen. Der Obus ist für die Fläche, wir brauchen den Obus und es hat oberirdisch überhaupt keinen Sinn, eine Straßenbahn zu machen, weil die steht im selben Stau, wie der restliche Verkehr. Das ist sinnlos. Wir brauchen eine schnelle Durchbindung auf die Art und Weise, wie sie jetzt vorliegt. Jeder kann sich informieren. Die Planungsgesellschaft ist hochtransparent. Ihr könnt jederzeit fragen, aber sagt's nicht, dass etwas im Dunklen liegt. Es ist alles offen, es liegt nichts im Dunklen. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN-, FPÖ- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die NEOS Herr Zweiter Präsident bitte.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Frau Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Haus! Liebe Besucherinnen! Liebe Zuschauer!

Nach wahrlich zwei Brandreden für die Mini-U-Bahn möchte ich oder erlaube ich mir, einen anderen Aspekt noch einzubringen. Ja heute werden hier in diesem Landtag große Weichen gestellt. Mit Zustimmung der FPÖ kommt die Mini-U-Bahn auf Schiene. Zeitgleich wird auch im Gemeinderat in der Stadt Salzburg in der Aktuellen Stunde dieses Thema behandelt. Wir NEOS stehen 100 % zu dem, was im Antragstext steht. Die Unverzichtbarkeit der Realisierung des Projektes S-LINK mit dem Zielpunkt Hallein als integraler Bestandteil für die Mobilitätswende im Bundesland Salzburg.

Es ist heute schon mehrfach gefallen das Jahrhundertprojekt. Auch ich sehe das als eindeutiges Jahrhundertprojekt. Wir haben in der Stadt Salzburg auch schon Jahrhundertprojekte gehabt, die uns betreffen. Im 18. Jahrhundert wurde das Sigmundstor oder auch das Neutor 1708 eröffnet. Es war der älteste oder das ist der älteste Straßentunnel im heutigen Österreich. Damals verkehrspolitisch eine Sensation. Im 19. Jahrhundert wurden zwei Bahnen gebaut. Die Kaiserin Elisabeth Bahn Wien Linz Salzburg wurde 1860 dem Verkehr übergeben. Man stelle sich vor, was passiert wäre, hätte man damals Salzburg ausgelassen und wäre über Braunau nach Wien, Entschuldigung nach München sozusagen gefahren. Also das war ein Jahrhundertprojekt. Es ist die Salzburg Tiroler Bahn wenig später gefolgt im 20. Jahrhundert. Da haben wir auch hier im Haus schon diskutiert. Die Tauernbahn von Schwarzach St. Veit nach Villach wurde 1909 eröffnet. Es steht momentan die große Überlegung an, den Tunnel durch den Paß Lueg entsprechend umzubauen. Jetzt im 21. Jahrhundert den S-LINK. Ich denke diese Chance, auch das ist schon gefallen, dürfen wir uns nicht entgehen lassen.

Allerdings und jetzt kommt das große Aber, ein großes Projekt bzw. so eine Entscheidung braucht eine breite Basis, damit sie funktioniert und für diese breite Basis ist für uns NEOS auch die Zustimmung der Steuerzahler eine Voraussetzung. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Wanner: Bravo!) (Beifall Klubvorsitzender Abg. Wanner)

... Deshalb glauben wir, dass es eine Bürgerbefragung braucht. In der Stadt wird diese so oder so kommen, ob die Politik dafür ist oder nicht, da braucht man ja nur ein paar Wochen zurückdenken.

Ja koste es was es wolle, hast Du, lieber Simon, gesagt, da sagen wir sozusagen aber dazu, da muss die Bevölkerung auch dafür sein. Das ist der Punkt. Ja, es muss die Bevölkerung miteinbezogen werden, weil die jetzt abstimmen werden, sage ich einmal die 16-Jährigen, die werden in Zukunft diese Bahn auch benützen.

Noch einmal. Wir bekennen uns eindeutig zur Nord-Süd-Verbindung durch die Stadt. Da schließe ich mich allen Vorrednern an. Für uns ist eine Zustimmung dafür notwendig. Diejenigen, die das bezahlen, und unter all dem was dann auch passieren wird, nämlich Baustelle, etc., brauche ich nicht sagen, die vielleicht auch darunter leiden, die werden dazu auch zustimmen müssen. Ich teile die mehrheitliche Begeisterung hier im Haus für den S-LINK und ich hoffe, dass der umgesetzt wird. Danke. Der Dringlichkeit stimmen wir natürlich zu. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Zur tatsächlichen Berichtigung hat sich Kollege Wanner gemeldet. Bitte vom Platz aus die tatsächliche Berichtigung.

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Ich habe zwei Punkte zur tatsächlichen Berichtigung. In keiner Wortmeldung hat die SPÖ gesagt, dass sie gegen dieses Jahrhundertprojekt ist. Das zur Aussage vom Kollegen Scheinast.

Die zweite tatsächliche Richtigstellung. Die Stieglbahn, lieber Kollege, hat der Padutsch damals versenkt und der gehört nicht zur SPÖ. Das einfach auch als tatsächliche Richtigstellung. Ich habe da noch einen Kollegen, der damals dabei war. Also solche Unwahrheiten verbreiten, ist nicht ok.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Tatsächliche Berichtigung erledigt. ...

(Zwischenruf Abg. Dr. Schöppl: Tatsächliche Berichtigung!)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Bitte! Die tatsächliche Berichtigung zur tatsächlichen Berichtigung und dann kommen wir zur Abstimmung.

Abg. Dr. Schöppl: Es ist nur zum Teil richtig, weil damals in der Stadt Salzburg die Mehrheitsverhältnisse so gewesen sind, dass auch bei Widerstand der GRÜNEN es der SPÖ, wie beispielsweise mit den Freiheitlichen ein Leichtes gewesen wäre, die dringend notwendige Maßnahme umzusetzen. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Jetzt kommen wir zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit einverstanden ist, erseuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Wer ist gegen die Zuerkennung der Dringlichkeit? Niemand. Damit ist die Dringlichkeit einstimmig zuerkannt.

Wir kommen zum zweiten

3.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Ing. Mag. Meisl, Mösl MA, Dr. Maurer, Dr.ⁱⁿ Dollinger, Ganitzer, Thöny MBA, Dr.ⁱⁿ Klausner betreffend Landesmaßnahmen als Teuerungsausgleich zur Entlastung der Salzburgerinnen und Salzburger (Nr. 512 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Wanner)

Ich ersuche die Schriftführerin Kollegin Jöbstl um Verlesung des Dringlichen Antrages.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest den Dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals für die Verlesung. Für die antragstellende Fraktion Herr Klubvorsitzender Wanner. Fünf Minuten zur Begründung der Dringlichkeit.

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Dankeschön Frau Präsidentin. Herr Landeshauptmann! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, Gäste hier herinnen und zu Hause vor den Bildschirmen!

Einmal mehr diskutieren wir hier herinnen über Teuerung und wie geht es den Menschen in Salzburg mit dieser Teuerung. Ich sage es ihnen. Die Menschen haben Angst. Sie haben Angst, dass sie ihr Leben nicht mehr bestreiten können mit dem, was sie verdienen, mit dem, was sie gespart haben. Ein Hunderter ist mittlerweile nur mehr € 92,- wert und mit dem muss ich heutzutage einkaufen gehen, mit dem muss ich mein Leben bestreiten.

Die Inflation frisst die Ersparnisse, den Verdienst und den Lohn der fleißig Arbeitenden und der Pensionisten. Lebensmittel sind bis zu 20 % und noch darüber teurer geworden. Das bekommt jeder, der einkaufen geht, hier herinnen mit im eigenen Geldbörsel. Uns da herinnen wird es nicht so weh tun, aber meine Mitarbeiter am Bauhof, denen am Monatsende nichts überbleibt, die stöhnen und jammern und können schon schön langsam nicht mehr. Der Spiritpreis über € 2,-, egal welchen Spirit sie tanken. Die Heizkosten inklusive Fernwärme werden jetzt fast in stakkatoartigen Meldungen hinaufgetrieben. Die Salzburg AG beteiligt sich da auch. Stromkosten schnellen in die Höhe.

Meine Damen und Herren! Die Menschen haben Angst vor dem zukünftigen Leben und dass sie ihr Leben nicht mehr bestreiten können. Beim Gas spricht man jetzt schon vom Krisenmanagement und der Gaspreis wird die nächsten Wochen und Monate noch teurer und andere Produkte, und wir sehen es jetzt in der Urlaubszeit, schnellen hinauf. Ein Urlaub, wer mag sich den noch leisten? Die Bekleidung wird teurer, Autos sind nicht einmal mehr auf dem Gebrauchtmittelmarkt günstig zu erhalten und die E-Geräte geschweige sind teuer geworden. Die Prognosen zur Lebenshaltung in Österreich, aber vor allem auch in Salzburg und die Wohnpreise enorm steigen und gestiegen sind, sind jenseits von Gut und Böse. Ich sage es noch einmal. Die Menschen haben Angst, die Menschen haben Angst, dass sie ihre Existenz nicht mehr selber begleichen können.

Die Bundesregierung, und man darf ja auch was Gutes sagen, hat ein Paket geschnürt. Gott sei Dank. Eh sehr spät. Leider ist das Paket halt oft nur mit Einmalzahlungen und mit Einmalunterstützungen ausgestattet. Trotzdem es ist gut, dass da Geld ausbezahlt wird. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Warum habt's dann dagegen gestimmt?

... Es ist leider nicht kostendämpfend, weil kostendämpfend, na ja es gibt ja gute Teile, Wolfi Mayer, aber die Kostendämpfung ist bei weitem nicht da und wenn Du Dir die Protokolle angeschaut hättest, dann wüsstest Du, warum wir dagegen gestimmt haben.

Es ist also höchst an der Zeit, dass die Landesregierung, dass wir hier in Salzburg nachhaltige Maßnahmen setzen, um unseren Salzburgern zu helfen und diese sollten kurzfristig sein. Es wurde zuerst gerade verlesen, was wir alles fordern. Jetzt wird wahrscheinlich wieder kommen ja das kostet alles ein Geld. Selbstverständlich kostet es Geld. Wenn ich den Menschen helfen will, die sich selber nicht mehr erhalten können, dann kostet es Geld. Denken wir an die Corona-Zeit, da ist massenhaft an Geld ausgeschüttet worden, ohne zu hinterfragen wem hilft es. Aber da sind einzelne Pflänzchen bewässert worden und nicht die, die es brauchen.

Die Kosten sind das eine Argument. Jetzt komme ich zu dem Killerargument der Gießkanne. Jeder Gärtner, jeder Bauer nimmt eine Gießkanne her, um alle seine Pflänzchen zu bewässern, um ihnen Wasser zu geben. Ich habe oft den Eindruck, dass einzelne Pflanzen begossen werden und auf die anderen verzichtet wird. Deswegen haben wir dieses Paket an die Salzburger Landesregierung geschnürt. Ich weiß eh Ihr werdet wieder einen Abänderungsantrag machen, wir bleiben drauf. Wir werden auch die nächsten Wochen und Tage gegen die Teuerung Vorschläge machen. Ich bitte nur, dass man sich das überlegt, bin aber davon überzeugt, dass im Herbst sowieso Maßnahmen notwendig sind, denn man will ja nicht dastehen und der Bevölkerung sagen werdet mit dem Problem alleine fertig. (Beifall der SPÖ- und FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die FPÖ Frau Klubobfrau Svazek.

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Liebe Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Antrag ist natürlich dringlich. Wir diskutieren wieder einmal über das Thema Nummer eins und es wird vermutlich auch nicht die letzte Sitzung gewesen sein, wo wir über dieses Thema diskutieren und heute ist zwar die letzte Landtagssitzung vor der politischen Sommerpause, aber ich tu mir schon ein bisschen schwer angesichts der aktuellen Entwicklung, dass den ganzen Sommer keine Sitzung mehr des Salzburger Landtags oder auch des Nationalrates stattfinden wird. Ich glaube es auch nicht, weil ich glaube im Sommer wird sich die Entwicklung weiter dramatisieren. Wir wissen alle und wahrscheinlich sollte man da auch ein Stückweit ehrlicher sein, dass es im Herbst noch einmal dramatischer wird, was die Strom- und Gaspreise angeht. Also ich glaube nicht, dass wir eine politische Sitzungspause diesen Sommer haben werden und ich glaube das geht sich gar nicht aus und die Menschen erwarten etwas Anderes von uns.

Der Antrag ist dringlich. Ich weiß nicht wer gestern ZIB geschaut hat. Es wurde von der Statistik Austria eine neue Studie präsentiert im Auftrag des Sozialministeriums und die Erkenntnisse daraus, die lassen einen schon ein bisschen fassungslos zurück. Ein Drittel der Menschen in Österreich gibt an, dass das Haushaltseinkommen kleiner geworden ist. Mehr als zwei Mio. Menschen betrifft das, mehr als 800.000 Menschen in Österreich kommen mit ihrem Geld nicht mehr aus und etwas Unerwartetes darf nicht passieren, weil sonst geht es sich sowieso nicht mehr aus. 1,7 Mio. Menschen in Österreich können sich beispielsweise eine Autoreparatur zum jetzigen Zeitpunkt nicht leisten und für 774.000 Menschen in Österreich geht sich nicht einmal mehr so etwas wie ein Kinobesuch in der Freizeit aus.

Die Hilfen der Bundesregierung, ich habe es eh schon einmal gesagt, ja das waren Einmaleffekte. Die verpuffen aber in Wahrheit. Wenn man sich das ein bisschen durchrechnet, ein durchschnittlicher Haushalt bei einer Durchschnittsfamilie mit einem Verbrauch von 3.500 Kilowattstunden Strom und ungefähr 15.000 Kilowattstunden Gas im Jahr, die hat momentan einen Mehrverbrauch, Mehraufwand im Jahr von mehr als € 2.000,-, € 2.059,-, wenn man

sich dieses Beispiel durchrechnet. Die Entlastung der Bundesregierung beträgt heuer € 1.700,-- nächstes Jahr ist es dann ein bisschen mehr, € 2.500,--, aber wir wissen auch die Preissteigerung, die macht ja jetzt nicht halt, das geht ja weiter im Sommer, das geht weiter im Herbst, das geht weiter nächstes Jahr. Da ist noch nicht einmal miteinberechnet der Spiritpreis, da ist noch nicht einmal miteinberechnet der Warenkorb, die Steigerung der Lebensmittel.

Also diese Einmaleffekte, die federn ja ohnehin schon die Teuerung nicht ab und ich weiß nicht, wie es Euch geht, aber wir kriegen momentan sehr, sehr viele Zuschriften und Anrufe von Menschen, die diesen Energiegutschein, diese € 150,--, die in Wahrheit auch überhaupt nichts ausmachen, nicht einlösen können. Da gibt es logistische Probleme, die niemanden erreichen, die bei der Hilfe-Hotline niemanden erreichen, die nicht wissen, wie sie zu diesen € 150,-- kommen und die da auch Hilfe brauchen und so kann man nicht weiterhelfen.

Der Kollege Wanner hat es gesagt die Gießkanne. Ich bin mittlerweile auch der Meinung, dass es die Gießkanne braucht. Ich habe das in der letzten Landtagssitzung ja auch schon gesagt. Es gibt zwei Gruppen, für die ändert sich, kann man ehrlich so sagen, eher wenig. Für die oberen Zehntausend, die spüren es halt ein bisschen, weil das Abendessen teurer wird, ja, aber denen wird das nicht wehtun und die, die vorher schon in der Abhängigkeit des Staates waren, die sind jetzt noch abhängiger und da muss man schauen, dass man erhöht die Hilfen. Aber die in der Mitte, für die änderts sich, und das sind die meisten, sehr, sehr viel und wenn wir da übersehen, dass die in eine Schiefelage geraten, dann gerät das ganze System in eine Schiefelage, aber irgendwer muss es am Ende des Tages auch zahlen und das ist halt noch der Mittelstand, für den es sich noch einigermaßen ausgeht, aber schön langsam wird es auch schwierig.

Am Sonntag habe ich Frühstück bei mir gehört, das höre ich normal nicht, am Sonntag war ich aber im Auto und habe mir den Kanzler angehört. Wenn ich da höre, er hat das erste Mal von der Teuerung direkt etwas mitbekommen, als er mit dem Familien-PKW an der Tankstelle war und getankt hat und da war er geflasht von dem Preis, der an der Zapfsäule steht, dann weiß ich nicht, ob das der richtige Ausdruck ist für die momentane Situation, weil da ist man nicht geflasht, da ist man schockiert und da ist Handlungsbedarf gegeben. Und im Allgemeinen, ich habe es auch schon gesagt, für die, für die bisher am Ende des Monats auch schon kein Geld war, für die wird es noch schwieriger, die können jetzt Rechnungen nicht mehr bezahlen. Die, die Geld angespart hatten, da wird das Angesparte immer weniger, wobei ich mir auch nicht ganz sicher bin, lieber Kollege Wanner, ob die SPÖ-Vorschläge das richtige sind, weil das sind auch teilweise Einmaleffekte, die man halt dann erhöht.

Am Ende des Tages muss uns allen klar sein eine große Ursache ist der Krieg und wenn wir so weitertun, wenn die Europäische Union so weitertut, dann wird das auch alles kein Ende finden, dann sind wir die Leidtragenden und ehrlicherweise wer hat denn geglaubt wenn die EU wochenlang davon redet, wir, wir nämlich verhängen gegen Russland ein Öl- und Gasembargo

und das wird den Russen dann unheimlich wehtun, dass der nicht irgendwann einmal draufkommt, wenn er schon so irre ist, einen solchen Krieg zu beginnen, dann zu sagen ich drehe jetzt den Spieß um und ich drehe den Gashahn ab und dann haben wir ganz andere Probleme, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Wir stimmen der Dringlichkeit natürlich zu. (Beifall der FPÖ- und SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die GRÜNEN Frau Klubobfrau Humer-Vogl.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Werte Frau Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Hohes Haus! Liebe Zuschauerinnen hier im Haus und vor den Bildschirmen!

Wir leben in einer Zeitenwende, wo sich viele Krisen zuspitzen und gegenseitig befeuern. Die vielleicht jüngste dieser Krisen ist die Teuerungskrise und mittlerweile spüren wir sie nicht nur an der Zapfsäule, sondern in ganz vielen Lebensbereichen. Während die derzeit hohe Inflation für manche Menschen einfach bedeutet, dass sie ihren Konsum ein bisschen zurückschrauben müssen, bekommen vor allem jene Menschen, die schon vor der Teuerung Schwierigkeiten hatten, ihr Auslangen zu finden, besondere Schwierigkeiten und diese Menschen werden ohne entsprechende Gegensteuerung in die Armut rutschen.

Ich stimme daher natürlich der Dringlichkeit zu und mit der SPÖ überein, dass in einem ersten Schritt Entlastungspakete zu schnüren sind, um zu verhindern, dass die Teuerung Menschen an den Rand ihrer Existenz drängt. Aber niemand übersieht hier etwas. Natürlich haben sowohl die Bundes- und auch die Landesregierung solche Entlastungspakete schon tatsächlich geschnürt und die Inhalte der Pakete darf ich ja in diesem Haus vermutlich voraussetzen.

Es wird also in den nächsten Monaten sehr viel Geld fließen, um die ärgsten Auswüchse der Preissteigerungen einzudämmen. Klar ist natürlich: mehr geht immer. Gratiskindergarten, gratis Öffis usw., sogar Landestankstellen könnten wir mit billigem Benzin errichten, allerdings nicht nach dem Vorbild des Burgenlandes, weil dieses hat sich schon längst davon verabschiedet.

Sind diese Ideen der SPÖ jetzt innovativ? Ich weiß nicht so recht. Als die SPÖ an der Macht war, da hat sie sich ja vor Valorierungen gefürchtet, wie der Teufel vor dem Weihwasser. Die Bundesregierung jetzt hat das das erste Mal gemacht, dass sie tatsächlich Leistungen valorisiert hat und so den Menschen die Möglichkeit gegeben hat, dass sie nicht jedes Jahr fürchten müssen, durch die Inflation alles zu verlieren, was sie bekommen haben. Ja; wenn es nach der SPÖ geht, dann tragen wir die Menschen mit ganz viel Geld durch die Krise, und zwar im Gießkannenprinzip. Ist das die Lösung? Ich glaube nicht.

Ich habe eingangs gesagt wir leben in einer Zeitenwende, in der ganz viele Krisen zur Zeit miteinander korrespondieren und wir können uns nicht darauf beschränken, jetzt die finanziellen Einbußen abzufangen, vielmehr müssen wir neue Lösungswege finden, um gut durch

diese Krise und auch durch die anderen Krisen zu kommen, denn die anderen Krisen, die Energiekrise, der Krieg in der Ukraine, das sind ja eigentlich die Ursachen dieser Teuerungskrise.

Was kann man machen? Wer auf Öffis oder das Fahrrad umsteigt, spart zB Geld und tut etwas, um der Energiekrise und natürlich auch der Klimakrise entgegenzuwirken. Ja ich höre schon die Stimmen: „das geht natürlich am Land nicht.“ Geht’s wirklich nicht? Gestern habe ich in der SN einen Beitrag über die Voglauer Möbelwerke gelesen. „Günstiger in die Arbeit fahren“ hieß die Überschrift und die Voglauer Möbelwerke sind ja, glaube ich, wirklich keine Firma, die gut an den öffentlichen Verkehr angebunden ist. Ich habe dann mit dem Firmenchef telefoniert und tatsächlich, dort reist wirklich die halbe Belegschaft, über 200 MitarbeiterInnen tagtäglich mit Firmenbussen an. Die setzen sich bequem in einen Firmenbus, werden zur Firma gefahren. Natürlich sind die Arbeitszeiten da angepasst, aber das ist eine Win-win-Situation für alle. Die Firma spart sich Parkplätze, es ist gut für die Umwelt und für die MitarbeiterInnen ist es auch eine Kostenersparnis.

Aber nicht nur in der Politik und in der Wirtschaft, sondern auch jeder Einzelne ist gefragt, wenn es darum geht, den Ursachen der Teuerung auf den Grund zu gehen. Da kann man zB die hundert Tipps gegen den Stromfresser verwenden, die am Samstag im Standard publiziert wurden. Was auf ersten Blick klingt wie Verzicht, ist in Wirklichkeit eine Reihe von Kleinigkeiten mit ganz großer Wirkung und auch positiver Nebenwirkungen, wie zB besserer Schlaf oder mehr Zeit für gute Bücher, wenn ich nicht dauernd den Fernseher rennen habe. Wer neugierig geworden ist, man kann das im Internet finden.

Ich komme zum Schluss. Die Politik allein wird nicht die gesamte Teuerung abfedern können, ihren Teil wird sie natürlich beitragen. Wir brauchen auch kompetente PartnerInnen zB in der Wirtschaft, aber natürlich auch in der ganzen Gesellschaft und vieles haben wir eben auch selbst in der Hand. Wir leben in einer Zeitenwende, nichts bleibt, wie es war, alles ändert sich, nicht unbedingt zum Schlechteren. Das Motto lautet Transformation statt Depression und gemeinsam, glaube ich, kann uns das gelingen. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die ÖVP Herr Klubobmann Mayer. Bitte!

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Schülerinnen und Schüler! Sehr geehrte Frau Gebärdendolmetscherin und vor allem sehr geehrte auszubildende Gebärdendolmetscher! Danke, dass Ihr dazu beiträgt, dass unser Landtag immer barrierefreier wird und das in aller Hinsicht.

Kurz zur Geschäftsordnung § 63. Selbstverständlich ist dieser Antrag dringlich. Selbstverständlich wird die ÖVP diesem Antrag zustimmen. Ich kann in fünf Minuten nicht auf alle zehn Punkte ad nauseam eingehen. Nur so viel. Manche Punkte erachte ich als diskussionswürdig,

bei manchen Punkten sehen wir die Dinge naturgemäß anders. Anders ist auch unsere Rolle und das liegt auch in der Natur der Sache der Rollenverteilung zwischen Regierung und Opposition. Wir als staatstragende und verantwortungsvolle Partei müssen komplexere Interessensabwägungen vornehmen.

Das Thema Teuerung brennt den Menschen wirklich unter den Fingernägeln und der Kollege war im Bild des Bauern mit der Gießkanne, erlauben Sie mir in der Metapher des Brandes zu bleiben. Was ist zu tun bei einem Brand? Der Brandherd ist so schnell und so rasch wie möglich zu löschen. Wir haben im Salzburger Entlastungspaket in der Höhe von 12 Mio. Euro beschlossen, und darf daran erinnern, dass unter Top 7.2, Nummer 489 der Beilagen, heute ein wesentlicher Teil dazu beschlossen wird. Wir werden 6 Mio. Euro in der Wohnbeihilfe erhöhen und den Bezieherkreis erweitern. Das ist konkrete Hilfe.

Der Bund hat ein Maßnahmenpaket in der Höhe von 28 Mrd. auf den Weg gebracht. Das ist eine Summe, die fast schon unreal hoch ist. Ich darf nur einige Stichworte sagen, vor allem es ist nur Einmaleffekt. Die Abschaffung der kalten Progression ist das blanke Gegenteil eines Einmaleffektes. € 500,-- Klimabonus, € 300,-- zusätzlich für Bedürftige. € 180,-- Einmalzahlung pro Kind, Erhöhung der Pendlerpauschale, Vervierfachung des Pendlereuros, Preissenkungen im öffentlichen Verkehr 150 Mio. Euro, Senkung der Erdgas- und Elektrizitätsabgabe um 90 % usw. usf. Frage: Werden diese Maßnahmen von Stadt, ah von Stadt kann ich auch noch sagen, von Land und Bund reichen? Ich glaube nicht. Daher müssen wir sowohl in Salzburg als auf Bundesebene die Situation ständig evaluieren und anpassen.

Wir bleiben bei der Metapher des Brandes. Wenn ein Stadtviertel brennt, ist es wahrscheinlich nicht besonders klug, die gesamte Stadt mit all dem Wasser, das man zur Verfügung hat, zu fluten, denn dann hat man kein Wasser mehr für künftige Brände. In unserem Fall dann haben wir keinen finanziellen Handlungsspielraum, um künftigen Krisen, und die werden lange bleiben, begegnen zu können. Das Geld, das ohnehin, wenn es nach einigen hier gehen würde, schon lange vor der Krise ausgegeben wäre, ist eine andere Sache.

Das Zweite ist, wir müssen auch aufpassen, dass die Wasserschäden dort, wo es nicht brennt, mehr Schaden verursachen als die Löschaktion verursacht hat. Sprich die Maßnahmen müssen zielgerichtet sein und sie dürfen nicht einen gegenteiligen Effekt haben, nämlich die unerträgliche Spirale zwischen Inflation und Teuerung befeuern. Das muss man schon auch bedenken. Wir müssen auch bedenken (Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf läutet Glocke) - das geht mir schnell.

Ich möchte nur einen Gedanken zurecht bringen. Neben der Soforthilfe, wer schnell hilft, hilft doppelt, müssen wir auch daran denken, wie wir langfristig helfen können. Zwei Beispiele. Erstens: Wir können und müssen Maßnahmen gegen den gestiegenen Diesel- und Benzinpreis setzen. Das hilft kurzfristig. Das können wir aber nicht die nächsten 20, 30, 40, 50 Jahre machen. Was müssen wir machen? Wir müssen leistbare Alternativen schaffen, damit die Menschen leistbare Mobilität in Unabhängigkeit von Gas und Diesel haben. S-LINK daher

wirklich hier noch einmal mein Plädoyer das zu machen. Das Zweite: Wenn die Energiepreise steigen, ja wir müssen rasch und schnell helfen, wir müssen aber auch langfristig helfen. Wir müssen umso mehr unsere Bemühungen in erneuerbare Energien stärken, wir müssen umso mehr in die thermische Sanierung investieren.

Darf ich kurz noch einmal zusammenfassen bei der aktuellen Krisensituation. Erstens zweifelsohne Sofortmaßnahmen. Es braucht Stabilität und Berechenbarkeit, um langfristig entgegenzuwirken und es braucht auch mittel- und langfristige Strategien, um nicht die Symptome, sondern die Ursachen zu bekämpfen. Vielen Dank. Ich freue mich auf die Debatte am Nachmittag. (Beifall der ÖVP- und GRÜNEN-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die NEOS Herr Zweiter Präsident.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Hohes Haus!

Ja es stimmt, die Teuerungswelle, das haben auch alle Vorrednerinnen und Vorredner gesagt, trifft uns, trifft die Menschen mit voller Wucht. Ja, Marlene, die Teuerung ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Ja, es wissen viele Menschen nicht mehr, wie das Leben weitergehen, wie sie sich das leisten können. Die Beispiele glaube ich sind eindrucksvoll geschildert worden.

Nicht nur die Bundesregierung, nicht nur wir oder die Landesregierung, sondern ich denke alle, die wir hier dasitzen, über alle Parteigrenzen hinweg sind gefordert, diesen Herausforderungen etwas entgegenzustellen. Auf Landesebene kann allerdings nicht alles gelöst werden. Steuererleichterungen wären laut den Wirtschaftsforscherinnen und -forschern ein wirksames oder das wirksamste Mittel, um die Menschen rasch, unbürokratisch und langfristig zu entlasten. Das ist auch ein Punkt, für den wir NEOS stehen, da würde auch eine Reduktion der Lohnnebenkosten, auch das ist etwas, was wir viele Jahre fordern, helfen. Und das sage ich auch, für Menschen mit geringem Einkommen, das sind diejenigen, die am härtesten von der aktuellen Entwicklung betroffen sind, da wäre auch die Überlegung einer Negativsteuer zweckmäßig.

Gehen wir zum Land. Die Landesregierung hat effektiv zur Entlastung der Menschen beigetragen. Die Landesregierung hat frühzeitig reagiert zu einem Zeitpunkt, als die aktuellen Entwicklungen noch gar nicht absehbar waren, wie sie jetzt sind und da führe ich das Entlastungspaket, das im Februar hier präsentiert wurde, an, bevor die Inflationsrate noch durch die Decke gegangen ist. Ich denke diese Weitsicht macht sich auch bezahlt.

Das heißt aber nicht, dass wir blind weiteren Unterstützungen folgen sollen, sondern wir müssen uns nach wie vor Flexibilität und Handlungswillen aufrechterhalten. Ich möchte auch hier vor Schnellschüssen warnen. All das, was wir jetzt unvorsichtig mit der Gießkanne, das hat der Kollege Mayer ja schön schon gesagt, hier verteilen, kann die nächste Generation mit Schuldenbergen belasten. Das heißt es gilt immer, die Konsequenzen, die Zweckmäßigkeit

und die Treffsicherheit hier im Auge zu behalten. Da möchte ich ein Beispiel jetzt auch anführen, wo es aus meiner Sicht eine sehr gelungene, auch eine treffsichere und nachhaltige Entlastung auch gibt. Das ist ein Gesetz, das wir heute hier beschließen werden, die neue Wohnbauhilfe.

Über 20.000 Salzburgerinnen und Salzburger werden mit der nun verbesserten Wohnbeihilfe unterstützt. Über die Inflation hinaus und das ist glaube ich auch ganz, ganz wichtig, wird die durchschnittliche Wohnbeihilfe um 25 % erhöht. Was heißt das? Über 1.000 Haushalte auf dem freien Markt bekommen erstmals Anspruch auf Wohnbeihilfe und das sind auch diejenigen, die am meisten unter der Teuerung leiden. Was ist ein weiterer Eckpunkt? Eine Erhöhung des Gehalts oder der Pension wird im Endeffekt dann auch so abgebildet, dass den Menschen mehr Geld überbleibt. Das ist auch beim Wechsel zB von einem Teilzeitjob auf einen Vollzeitjob zu beachten. Auch die werden mehr Geld am Ende haben. Auch hier wird man sehen, dass sich auch die Leistung hier wirklich auszahlt und belohnt wird. Ich denke es ist eine sehr treffsichere und nachhaltige Entlastung der Salzburgerinnen und Salzburger.

Teilweise habe ich allerdings bei den Forderungen im Antrag, liebe SPÖ, hinsichtlich Treffsicherheit und Nachhaltigkeit Bedenken. Ich denke, das muss man sich kritisch anschauen, was sinnvoll ist und was nicht sinnvoll ist. Für mich, für uns steht allerdings fest, wir müssen über alle Parteigrenzen hinaus uns der Teuerung entgegenstellen und die Bevölkerung hier wirksam unterstützen. Es wird nur gemeinsam gehen. Wir stimmen der Dringlichkeit des Antrages zu. Dankeschön. (Beifall der ÖVP- und GRÜNEN-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke sehr. Damit haben wir die Wortmeldungen abgeschlossen und wir kommen zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit für diesen Antrag der SPÖ stimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine Gegenstimme, damit ist auch diesem Dringlichen Antrag einstimmig die Dringlichkeit zuerkannt.

Wir kommen zum dritten

3.2.3 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend ein praktikables und rechtlich abgesichertes Wildtiermanagement großer Beutegreifer im Bundesland Salzburg
(Nr. 513 der Beilagen - Berichterstatteerin: Klubobfrau Abg. Svazek BA)

Ich ersuche den Schriftführer Heilig-Hofbauer um Verlesung dieses Antrages. Bitte Herr Kollege!

Abg. Heilig-Hofbauer BA (verliest den Dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Verlesung des sehr umfassend beschriebenen und ausgearbeiteten Antrags. Bitte Frau Klubobfrau Svazek für die FPÖ zur Begründung der Dringlichkeit.

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Danke Frau Präsidentin. Liebe Schülerinnen und Schüler! Liebe Auszubildende! Es ist eine Herausforderung, den Kollegen zu übersetzen. Also Respekt dafür.

Warum unser so ausführlicher Antrag, weil man bei den GRÜNEN immer ein bisschen mehr formulieren muss bei diesem Thema und viele Argumente bringen muss. Ich hoffe der Kollege Heilig-Hofbauer hat sie jetzt auch verinnerlicht.

Warum dringlich? Es geht momentan ein Zeitfenster auf. Heute am selben Tag wird im Tiroler Landtag auch über dieses Thema diskutiert, über genau diesen Antrag, eingebracht von den Oppositionsparteien, von SPÖ, NEOS, Liste Fritz und der FPÖ und es geht einmal nur um die Schaffung rechtlicher, wissenschaftlicher Grundlagen, damit man beim Thema Wolf, und diese Herausforderung ist dieselbe in Salzburg, wie sie in Tirol ist, einmal ein bisschen weiterkommt. Ich glaube es ist hinlänglich bekannt, dass wir eine andere Lösung bevorzugen würden und das auch wesentlich schneller gehen würde, aber wir wissen wir haben, so wie wir Wölfe in Tirol haben, ein Problem mit den Wölfen in Tirol, auch in Salzburg, auch in Tirol ein Problem mit den GRÜNEN. Das haben wir in der Salzburger Landesregierung auch. Somit meine große Hoffnung, dass heute (Beifall der FPÖ-Abgeordneten) dieses Zeitfenster aufgeht, weil auch die GRÜNEN in Tirol bereits angekündigt haben zuzustimmen. Wir haben auch das schon alles eingearbeitet in diesen Antrag. Also es ist exakt der Antrag, den die GRÜNEN, Eure Kollegen heute in Tirol beschließen werden. Der liegt auch heute hier im Salzburger Landtag zur Beschlussfassung vor.

Jetzt ein paar Fakten zum Wolf dazu, weil da immer sehr viel auch herumgeistert. Es gibt in Europa etwas das nennt sich rote Listen. Diese roten Listen werden immer wieder aktualisiert, aktualisiert anhand des Populationstrends von Arten, werden regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht im Gegensatz zu eher unflexiblen starren FFH-Linie und der Wolf wird in den roten Listen Europas seit dem Jahr 2007 schon als nicht gefährdet eingestuft und es geht jedes Jahr bergauf.

Wir wissen auch, und das zu den Kollegen der SPÖ, die zum ORF schon gesagt haben sie hätten gerne die Wolfspopulation im Bundesland Salzburg, weil man wisse da viel zu wenig darüber. Das ist halt fachlich, nicht nur fachlich, das ist allgemein ein Blödsinn, weil es gibt keine Wolfspopulation in Salzburg und es können auch alpine Wolfspopulationen im alpinen Raum nicht isoliert angesehen werden. Im Gegenteil. Gerade Österreich ist eine Drehscheibe für die Populationsdurchmischung. Wir haben keine Quellpopulation. Also das ist keine Grundlage und auf dieser Grundlage kann man auch nicht diskutieren.

Wir wissen aber auch jedes Jahr nimmt im Alpenraum die Zahl der Wölfe um 20 % zu. Also der Wolf ist nicht gefährdet. Er nimmt jedes Jahr um 20 % zu und er ist eh schon da und wir

bekommen ihn auch nicht mehr weg und das will auch keiner. Jetzt kurz zu den Ländern der Europäischen Union, wie es da gehandhabt wird.

In Bulgarien wird der Wolf ganzjährig bejagt. In Estland beginnt die Jagdzeit im November bis Ende Februar. Im sehr dünn besiedelten Finnland wird der Wolf dort bejagt, wo Rentiere gehalten werden, kann man jetzt analog zu unseren Weidetieren sehen und allein in den letzten zehn Jahren wurden dort 290 Wölfe erlegt. In Frankreich wurden 2020 90 Wölfe erlegt. Grund der Schutz der Weidetiere. In Griechenland werden wolfsfreie Gebiete festgelegt. Mitte Juli bis Ende März ist Jagdzeit in Lettland, also da beginnt jetzt dann die Wolfsjagd. Die erlegten Wölfe im Jahr 2020 280. Der Beginn der Jagd in Litauen am 15. Oktober.

In Rumänien, das den größten Wolfsbestand in ganz Europa hat, wurde die Jagd eingestellt, ist jetzt nicht groß ein Ratespiel warum. Aufgrund der Einwände von NGOs und auch dort gibt es GRÜNE und dort übernehmen die Probleme momentan überhand. Legal wird dort nicht gejagt, aber in Rumänien wird das halt ein bisschen anders gehandhabt. In Schweden werden Wölfe bejagt mit regelmäßigem Einwand der EU, die aber immer wieder scheitert. Spanien hat zwischen 2.000, 2.500 Wölfe. Große Proteste der Bauern gibt es dort und ein Ende der regionalen Viehzucht wird auch schon angedacht. Alles eine Konsequenz daraus, dass NGOs regelmäßig alle Bestrebungen erschweren, dass man dort die Wölfe bejagt. Dort werden aber auch 400 Wölfe jährlich erlegt.

Trotz allem, trotz dieser Zahlen in den europäischen Ländern, trotz auch der Zahlen in der alpinen Region, trotz der Abschüsse vermehrt sich der Wolf jährlich und er ist nicht gefährdet. Das sind die Fakten in der Europäischen Union. So funktioniert das in europäischen Ländern, nur in Österreich wehrt man sich immer mit diesem Argument das geht aus europäischen Gründen nicht. Na gut. Dann gehen wir den Weg halt einmal anders, säumen wir das Pferd von einer anderen Seite auf und schaffen zuerst einmal alle wissenschaftlichen, rechtlichen, fachlichen Grundlagen, damit wir dann auf sicherem Boden sind, dann gibt es auch kein Argument mehr, was die GRÜNEN irgendwo entgegenbringen könnten, dann gibt es auch keine Sorge mehr und wenn ich jetzt das Argument der Herdenschutzmaßnahmen höre, dann möchte ich die Frau Klubobfrau Kimbie Humer-Vogl nur daran erinnern, sie war letzten Sommer mit dem Landesjägermeister am Untersberg und ich glaube er hat Dir gezeigt, wo man zäunen kann, wo man Herdenschutzmaßnahmen treffen kann. Am Untersberg geht das nirgends und auch am Untersberg sind viele, viele gealpte Tiere. Seit letztem Jahr auch Rinder. Dankeschön und ich bitte um die Zuerkennung der Dringlichkeit. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die ÖVP Herr Klubobmann Mayer bitte.

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Vielen Dank. Ich spare mir jetzt aus Zeitgründen die Begrüßung, die ich schon vorgenommen habe. Geschätzte Damen und Herren! Liebe Schülerinnen und Schüler!

Die Leistung der FPÖ liegt jetzt quasi darin, dass sie eins zu eins den Antrag der Tiroler abgeschrieben haben und der Antrag fordert, dass wir doppelt prüfen, was in Tirol ohnehin geprüft wird. Wir werden trotzdem der Dringlichkeit zustimmen. Zur Erklärung, wenn wir der Dringlichkeit zustimmen, dann werden wir uns am Nachmittag noch ausführlicher über das Thema unterhalten. Jetzt hat man nur fünf Minuten. Also ich halte es für grotesk, dass wir parallel das prüfen, was in Tirol geprüft werden kann. Ich kann mit Fug und Recht behaupten, dass ich in diesem Raum wohl der Einzige bin, der sich mit dem Wolf persönlich in dieser Frage ausgetauscht hat, (allgemeine Heiterkeit FPÖ) nämlich mit dem Jakob Wolf, seines Zeichens Klubobmann der ÖVP im Tiroler Landtag. Er hat mir zugesagt, die Prüfung wird rechtlich sauber durchgeführt und sie wird der Frau Landtagspräsidentin übermittelt und wenn wir die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Prüfung haben, dann schauen wir uns das an, was alles möglich ist.

Ich möchte aber noch einmal sagen wir warten nicht auf die Ergebnisse der wissenschaftlichen Prüfungen, wo ich bei sehr vielen Dingen ja skeptisch bin, sondern wir haben bereits gehandelt. Es hat einen Gipfel gegeben, wie wir mit Beutegreifern grundsätzlich in Salzburg umgehen. Ja, wir haben ein riesiges Problem mit Beutegreifern, nur der Beutegreifer ist nicht nur der Wolf und der Bär, ein wichtiger und schadvoller Beutegreifer sind zB Rabenvögel, die die Biodiversität gefährden, weil sie ein Nesträuber sind. Es ist der Graureiher und der Kormoran ein Problem. Hier haben wir uns darauf geeinigt, dass wir auf ein Regime 2006 zurückgehen, also wieder eine Verordnung für den Abschuss geben wird.

Was den Wolf betrifft, haben wir jedenfalls eine wahrscheinlich oder höchstwahrscheinlich EU-konforme Lösung gefunden. Das heißt wir werden ein Fachgutachten in Auftrag geben, wo ein Herdenschutz unzumutbar ist. Dann wird das definiert werden, dann muss die Entnahme des Wolfes nicht mehr extra geprüft werden, ob da eine Herdenschutzmaßnahme nötig gewesen wäre und dann gibt es auch keine aufschiebende Wirkung mehr des Bescheides, wenn wir das so machen. Drittens der Fischotter. Ich bin nicht nur Jäger, ich bin auch begeisterter Fischer, ein Riesenproblem. Hier haben wir uns geeinigt, dass wir mal 19 adulte Fischotter pro Jahr entnehmen. Das ist 10 % des Bestandes unter der Voraussetzung, dass es wissenschaftlich und extern begleitet wird, ob auch diese Maßnahmen den erwünschten Effekt zielen.

Also Kopierübungen im Landtag sind schön und gut. Wir haben bereits gehandelt und sollte bei der Prüfung von den Tiroler Freunden, mit denen wir im engsten Kontakt sind, neue Erkenntnisse und neue Möglichkeiten geben, werden wir natürlich auf diese Erkenntnisse und Ergebnisse reflektieren und die daraus notwendigen und erforderlichen Schlüsse ziehen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die SPÖ Kollegin Dollinger.

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Danke. Sehr geehrte Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen und Zuhörerinnen hier! Liebe Schülerinnen und liebe Menschen zu Hause an Online-Geräten!

Wir haben jetzt eh ausführlich gehört, dass das ein abgeschriebener Antrag ist. Macht nichts. Man muss nicht was doppelt erfinden und wenn man das Ergebnis nutzen kann, ist es auch sehr gut. Was ich aber schon sagen möchte, wir versuchen, oft meistens hier das Pferd von hinten aufzuzäumen. Wir überlegen uns alle möglichen bisher nicht zielführenden rechtlichen Regelungen auf Basis von DNA-Analyse, die so lange dauern, dass es noch nie wirklich zu etwas gekommen ist, da war der Wolf immer längst über alle Häuser oder über alle Berge.

Darum ist es für uns wichtig, und da haben wir eben auch einen Antrag eingebracht, wir werden den heute nicht als Abänderungs- oder Ergänzungsantrag einbringen, den kann man im Herbst auch noch behandeln, dass man schon einmal auch bei der EU beginnt und 1992, als die FFH-Richtlinie beschlossen wurde, hat es nicht nur weniger Mitgliedsstaaten gegeben, sondern vor allem wesentlich weniger Wölfe, nämlich anscheinend unter 100. Dass die dann einen Artenschutz bekommen haben, ist nicht besonders verwunderlich. In der Zwischenzeit gibt es mehrere Untersuchungen, soll es sich um 17.000 oder zumindest 14.000 handeln, wenn man Russland herausnimmt. Es gibt da sieben Populationen und es gibt natürlich keine Population in Österreich, sonst hätten wir eh schon ein Problem und das hat auch niemand gesagt. Wenn das jemand schreibt, dann ist es halt schlecht gelaufen. Tatsache ist, dass wir in unserem Antrag genau fordern, eine wissenschaftlich und sachlich fundierte Debatte zu führen zur Feststellung der aktuellen und notwendigen Größe der Wolfpopulationen in der EU und dann eine Zahl an Wolfstieren oder Rudeln festzulegen, ab der der Wolf nicht mehr vom Aussterben bedroht ist, damit man einmal weiß brauchen wir 8.000 oder 12.000 oder reichen eh 5.000. Darauf aufbauend sollte man dann die regionale und vom Umfang her unterschiedliche Unterschutzstellung dieser FFH-Richtlinie adaptieren. Da gibt es ja mehrere Anhänge, die darüber Auskunft geben.

Jetzt halte ich es einmal ausnahmsweise mit dem Wolfgang Mayer, nämlich wir haben genug Kopierübungen schon im Landtag. Schön, dass auch die ÖVP einen Antrag gegen Betteln mit Tieren gestellt hat. Die FPÖ hat ihn auch gestellt, und da ist jetzt wirklich ein Fehler drinnen, weil ihr schreibts nämlich ihr wollt einen Antrag auch gegen Betteln mit Kindern. Das ist längst verboten. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP- und SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die GRÜNEN Frau Klubobfrau Humer-Vogl.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Werte Zuhörerinnen!

Nach mehr als 100 Jahren ist der Wolf nach Österreich zurückgekehrt und kaum ist er da, ist er natürlich der Sündenbock für alles, was in der hiesigen Landwirtschaft schief läuft. Wenn letzte Woche der FPÖ-Gemeinderat am Rande einer Tagung zum Umgang mit dem Wolf im Nationalpark Hohe Tauern sagt, der Umgang der EU mit dem Wolf ist ein kultureller Genozid am alpinen Bauernvolk, dann sagt das sehr viel darüber, wie aufgeheizt die Stimmung ist und auch darüber, wer diese Stimmung gerne aufheizt. Denn nach jahrzehntelanger Demütigung

unserer LandwirtInnen, die von Subventionen ein nur schlechtes Einkommen bekommen anstatt faire Preise für ihre großartigen Produkte, fällt diese Hetze natürlich auf fruchtbaren Boden.

Im letzten Sommer sind auf Salzburger Almen 0,42 % der weidenden Schafe einem Wolf zum Opfer gefallen. Ein viel größerer Prozentsatz stirbt jährlich an Blitzschlag, Absturz und Krankheiten. Die eigenen Schafe durch einen Wolf zu verlieren, ist aber für Landwirtinnen natürlich ein dramatisches Erlebnis. Ich habe daher vollstes Verständnis für diese Emotionalität, nicht aber für die Fakenews, die die FPÖ dazu immer wieder gerne verbreitet. Es ist ja zB bezeichnend, dass unsere Nachbarländer in ihrem Umgang mit dem Wolf jetzt hier keine Erwähnung gefunden haben. Der Wolf ist und bleibt EU-rechtlich streng geschützt, ob man die FFH-Richtlinie mag oder nicht, ist das so und jeder und jede, die hier von Abschussmöglichkeiten spricht, streut in Wirklichkeit nur Sand in die Augen ihrer, seiner ZuhörerInnen.

So sind bisher alle Versuche gescheitert, einen Wolf zu entnehmen und der Wolfsexperte Kurt Kotrschal sagt dazu: Der Wolf stellt unseren demokratischen Rechtsstaat auf die Probe. In Österreich hat man diese Probe bislang nicht bestanden. Gegen Salzburg wurde letztes Jahr wegen seines Umgangs mit dem Wolf, das war die Verordnung, bereits ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet und auch gegen Tirol und Kärnten gibt es solche EU-Pilote. Kommt es letztendlich zu einer Verurteilung, dann führt das zu Strafzahlungen in Millionenhöhe, allerdings ein Umstand, der erst die übernächste Regierung treffen würde. Wenn wir davon reden, dass wir unseren Kindern keine Schulden hinterlassen wollen, dann sollten wir auch solche Szenarien bedenken. Das tun wir in der Salzburger Landesregierung und beim Tiergipfel am 19. Mai haben wir uns auf einen neuen Lösungsweg verständigt. Der Kollege Mayer hat es schon erwähnt und der FPÖ-Antrag ist für uns damit obsolet. Auch die Dringlichkeit vermissen wir, aber traditionshalber werden wir dieser Dringlichkeit natürlich zustimmen.

Ich möchte jetzt noch auf ein Herdenschutzprojekt am Stilfser Joch eingehen, einem Gebiet mit erheblichem Wolfsdruck. Dort passiert nämlich gerade das, was laut FPÖ eigentlich gar nicht sein darf. 350 Schafe und 50 Ziegen von 38 verschiedenen Bauern und Bäuerinnen werden dort von einer Hirtin und fünf Herdenschutzhunden im Rahmen gezielter Weideführung behirtet. Heute fast zwei Monate später sind folgende Verluste zu melden am Stilfser Joch. Fünf Schafe durch Schlangenbiss, sieben Schafe durch Blitzschlag, zwei durch Durchfall, zwei durch Schwäche und ein ungeschütztes Lamm durch den Wolf.

Was will ich mit diesem Beispiel aufzeigen? Vielleicht ist es an der Zeit, weniger Energie dafür aufzuwenden, komplizierte Rechtskonstrukte zu entwerfen, die eine Umgehung der FFH-Richtlinie zum Ziel haben und letztendlich immer scheitern. Vielleicht ist es auch an der Zeit, die Tatsache zu akzeptieren, dass der Wolf zurückgekehrt ist, auch wenn wir ihn in Österreich verbieten, ein Wolf wandert 100 km in der Nacht, wenn er möchte. Vielleicht ist es auch an der Zeit, dass wir uns gerade jetzt, wo wir uns in der größten Biodiversitätskrise seit Menschengedenken befinden, damit auseinandersetzen, welchen Wert die Rückkehr des Wolfes für unser Ökosystem und die Biodiversität hat, anstatt das Gegenteil zu behaupten, liebe

FPÖ. Es ist ganz sicher an der Zeit, sich intensiv mit den Möglichkeiten des Herdenschutzes auseinanderzusetzen, weil eine andere Lösung haben wir nicht.

Zum Abschluss möchte ich sagen, was ich mit dem Landesjägermeister am Untersberg besprochen habe, war ganz sicher nicht die Unmöglichkeit, Herdenschutz dort oben zu betreiben, sondern wir haben uns über Biodiversität unterhalten. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die NEOS Herr Zweiter Präsident.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Hohes Haus!

Ich bin immer wieder überrascht, welche Emotionen mit dem Wolf verbunden sind, auch heute in der Diskussion um die Dringlichkeit haben wir schon sozusagen eine Vorschau erlebt, was am Nachmittag sein wird.

Ich darf vielleicht ganz kurz unsere Position dazu noch einmal wiederholen. Wir sind grundsätzlich für die Entnahme von Problemwölfen unter der Bedingung, dass die EU-rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden. Auch das ist schon gesagt worden. Die EU hat im Wege eines Vertragsverletzungsverfahrens die Salzburger Wolfverordnung und das Wolfmanagement dezidiert in Frage gestellt und ja wir stehen dazu, was beim letzten Wildtiergipfel im Mai beschlossen wurde. Dazu stehen wir. In Salzburg gibt es mittlerweile wieder ein Beschleunigungsverfahren für die Entnahme von Wölfen.

Jetzt wieder vieles auf einem rechtlich unsicheren Terrain zu ändern, wird uns hier nicht weiterbringen. Schauen wir uns Tirol an, die NEOS stimmen diesem Antrag auch zu, dann wird man darüber weiterreden können. Aber das Pferd neu aufzäumen, da werden wir sicher nicht zustimmen, der Dringlichkeit allerdings schon. Danke. (Beifall der ÖVP- und GRÜNEN-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Die letzte Wortmeldung steht bei der FPÖ. Noch einmal bei Frau Klubobfrau Svazek.

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Danke Frau Präsidentin. Lieber Herr Klubobmann Mayer!

Wolfgang zu heißen, reicht halt dann auch nicht immer aus, um sich bei dem Thema auch umfassend auszukennen. Vielleicht hättest Du den Antrag vorlesen sollen, dann wüsstest Du auch, dass drinnen steht, dass wir uns den Tirolern anschließen sollen in dieser Beschaffung der rechtlich fundierten Grundlage, weil, das müsstest Du auch wissen, in Salzburg gibt es so etwas wie eine wildökologische Raumplanung etwa für Rotwild, Kernzone, Freizone, Randzone. Die Weideschutzzone, die Tirol jetzt andenkt, diese drei Zonen, die auch in unserem Antrag erklärt sind, ist in Wahrheit dasselbe in Schwarz-GRÜN in Tirol. Wir hätten dieses Instrument der wildökologischen Raumplanung in Salzburg schon, das heißt bei uns müsste

nicht mehr so viel adaptiert werden, wie in Tirol und das steht auch im Antrag drinnen, dass man gerade das Augenmerk darauf legen sollte, wie man das bei der ohnehin schon bestehenden Raumplanung dann auch noch verankern kann. Also so viel dazu.

Zur Kopierübung. Ich glaube es ist in diesem Landtag und auch in diesem Land hinlänglich bekannt, dass die vielen Wolfsanträge immer die FPÖ gestellt hat in dieser Periode. Wir haben schon öfter darüber diskutiert, ausführlichst diskutiert. Ich wollte es Euch heute einfach ein bisschen leichter machen, indem Ihr auch zustimmen könnt, weil es auch die Schwarz-GRÜNE Landesregierung in Tirol kann. Das ist eigentlich der einzige Ansatz gewesen. Ich wollte der ÖVP das Stöckerl ein bisschen niedriger werfen, damit sie drüber springen können. Ich vernehme es ist offensichtlich nicht möglich. Ich vernehme ihr werdet dem Antrag aus fadenscheinigen Gründen nicht zustimmen. Das ist ja kein Argument bitte dagegen, aber ihr wollt in der Koalition offensichtlich nicht streiten.

Ganz kurz noch ein bisschen zu dem, was die GRÜNEN da gesagt haben. Die Fakenews der FPÖ. Also nicht böse sein, aber alles, was ich da vorgelesen habe, alles, was wir immer auch zu dieser Thematik sagen, das kommt nicht von der FPÖ, das erfindet nicht die FPÖ, das kommt von ausgewiesenen europaweit anerkannten Experten, von Wildbiologen wie beispielsweise dem Prof. Klaus Hackländer, von beispielsweise Universitätsprofessoren wie einem Sven Herzog. Es würde Euch vielleicht einmal nicht schaden, wenn Ihr zu so einer Veranstaltung wie unlängst im wildökologischen Forum Alpenraum schauts. Da sind hochkarätige Wissenschaftler, allesamt nicht Jäger, meistens Wildbiologen. Die geben da wirklich fachlich fundierte Auskunft, die haben kein Interesse daran, den Wolf irgendwo auszurotten oder sonst was. Das haben wir auch nicht, das geht auch gar nicht mehr. Also das sind wissenschaftlich anerkannte Grundlagen.

Die Nachbarländer können wir gerne erwähnen. Reden wir über Ungarn. Reden wir über die Schweiz. Reden wir über Slowenien. Reden wir über Tschechien. Ja auch dort gibt es andere Möglichkeiten als in Österreich. In Deutschland wissen wir politisch, das politische Gemengenlage ist ähnlich wie in Österreich, aber dort ist die Lage noch viel dramatischer und auch dort wird sich bald etwas tun, was den Wolf betrifft. Also so viel zu den Nachbarländern.

Ehrlicherweise diese ganze Diskussion ist schon auch bisschen heuchlerisch, weil wenn sich die ÖVP hinstellt und die Drei-S-Regel propagiert bei den Bauern, mittlerweile ist es die Sechs-S-Regel, wie ich vernommen habe. Beginnt mit Sepp Schwaiger sagt, dann kommen die drei S, dann ist es ein bisschen unehrlich, wie wir da heute im Landtag diskutieren, dann ist es ein bisschen unehrlich, das mit fadenscheinigen Argumenten auch irgendwo abzulehnen. Das war rein der Versuch, es Euch leichter zu machen. Wir wollen ohnehin ganz andere Lösungen, aber ich merke auf die ÖVP ist in diesem Bundesland in dieser Thematik kein Verlass. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Herr Klubobmann Mayer hat sich zur tatsächlichen Berichtigung gemeldet. Bitte, Du hast das Wort.

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Zur tatsächlichen Berichtigung. Erstens einmal um meine Kompetenzen in Sachen Jagdrecht braucht sich keiner Sorgen machen. Zum Zweiten steht ausdrücklich nicht, dass wir die Tiroler Prüfung abwarten sollen, sondern ich darf aus dem Antrag vorlesen: Die Landesregierung wird aufgefordert, die notwendigen Maßnahmen zu prüfen und insbesondere die notwendigen fachlichen und rechtlichen Gutachten entsprechend der in der Präambel formulierten Fragen einzuholen und Grundlagen zu schaffen, welche die Möglichkeit vorsieht zur Hintanhaltung von Schäden usw. Die Landesregierung wird aufgefordert. Wir haben das schon gemacht, nämlich wir haben den Tirolern gesagt stellt uns das Ergebnis zur Verfügung und wir haben schon gehandelt bei allen Beutegreifern. Rabenvögel, Fischotter und Wolf.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Damit ist diese tatsächliche Berichtigung beendet und wir kommen zur Abstimmung über die Zuerkennung der Dringlichkeit. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit einverstanden ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit ist auch diesem Antrag der FPÖ einstimmig die Dringlichkeit zuerkannt.

Im Einlauf befinden sich insgesamt 34 Anträge.

3.2.4 Antrag der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Fraktionsvorsitzende Weitgasser betreffend Kursangebot am Zentrum für Kindergartenpädagogik

(Nr. 514 der Beilagen - Berichterstatter: Zweiter Präsident Dr. Huber)

3.2.5 Antrag der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Zweiter Präsident Dr. Huber betreffend Biogasanlagen im Land Salzburg

(Nr. 515 der Beilagen - Berichterstatterin: Fraktionsvorsitzende Abg. Weitgasser)

3.2.6 Antrag der Abg. Ing. Wallner, Ing. Schnitzhofer und Rosenegger betreffend die Reform des Schülergelegenheitsverkehrs

(Nr. 516 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

3.2.7 Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Ing. Sampl und Mag. Scharfetter betreffend die Errichtung von Solar- und Photovoltaikanlagen

(Nr. 517 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)

3.2.8 Antrag der Abg. Mag.^a Jöbstl, Schernthaler MIM und Bartel betreffend die Untersagung von Betteln mit Tieren

(Nr. 518 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Jöbstl)

3.2.9 Antrag der Abg. Ing. Wallner, Pfeifenberger und Ing. Schnitzhofer betreffend die Verlängerung des Projektes „Natur in Salzburg“

(Nr. 519 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Wallner)

3.2.10 **Antrag** der Abg. Mösl MA, Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Salzburger Museen, Kunst-Initiativen und die freie Kulturszene
(Nr. 520 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)

3.2.11 **Antrag** der Abg. Ing. Mag. Meisl und Klubvorsitzenden Wanner betreffend eine Systemänderung in der Wohnbauförderung
(Nr. 521 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Mag. Abg. Ing. Mag. Meisl)

3.2.12 **Antrag** der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner betreffend ein Beachvolleyballzentrum für den Westen Österreichs mit Standort Salzburg
(Nr. 522 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Maurer)

3.2.13 **Antrag** der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner, Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend die Neuordnung der Buslinien im ÖV Korridor Flachgau Nord sowie die Errichtung einer Haltestelle der Buslinie 111 in Hagenau
(Nr. 523 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)

3.2.14 **Antrag** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner betreffend die Erhöhung des Heizkostenzuschusses
(Nr. 524 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)

3.2.15 **Antrag** der Abg. Thöny MBA und Mösl MA betreffend den Landesjugendbeirat
(Nr. 525 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)

3.2.16 **Antrag** der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner, Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend die Etablierung von Landestankstellen
(Nr. 526 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)

3.2.17 **Antrag** der Abg. Mösl MA und Thöny MBA betreffend die Schulstartpakete
(Nr. 527 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mösl MA)

3.2.18 **Antrag** der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner, Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend die Satzungsänderung der Salzburger Parkgaragen Gesellschaft m.b.H.
(Nr. 528 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner)

3.2.19 **Antrag** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer betreffend eine Preisregulierung für Fern- und Nahwärme auf Grundlage des Preisgesetzes 1992
(Nr. 529 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Wanner)

3.2.20 **Antrag** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend eine Evaluierung des Schutzstatus des Wolfes
(Nr. 530 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

3.2.21 Antrag der Abg. Thöny MBA und Mösl MA betreffend die Teuerung und mögliche Maßnahmen im Salzburger Sozialunterstützungsgesetz
(Nr. 531 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Thöny MBA)

3.2.22 Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend ein Verbot von Betteln mit Tieren
(Nr. 532 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

3.2.23 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend den Abbau bürokratischer Hürden körperlich und/oder kognitiv beeinträchtigter Menschen
(Nr. 533 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)

3.2.24 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Ausweitung des Interpellationsrechts auf sämtliche Landesunternehmen
(Nr. 534 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

3.2.25 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Beschleunigung, Vereinfachung und Straffung von Verfahren zu Energiewende-Projekten
(Nr. 535 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

3.2.26 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Digitalisierung des Salzburger Landesarchivs
(Nr. 536 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)

3.2.27 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend die Errichtung von Notkaminen bei Neubauten
(Nr. 537 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

3.2.28 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Hautkrebsvorsorgeuntersuchung
(Nr. 538 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)

3.2.29 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Ausbau der Radinfrastruktur
(Nr. 539 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Stöllner)

3.2.30 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Sexualdienstleistungen bei Hausbesuchen
(Nr. 540 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Berger)

3.2.31 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend ein spürbares Entlastungspaket zur Eindämmung der hohen Energie- und Lebenshaltungskosten

(Nr. 541 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

3.2.32 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen

(Nr. 542 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Rieder)

3.2.33 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend das Verbot von Betteln mit Kindern und Tieren

(Nr. 543 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

3.2.34 Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Veto gegen ein Gas-Embargo auf russische Lieferungen

(Nr. 544 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

3.2.35 Antrag der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA betreffend Park- und Abstellmöglichkeiten für Lastenräder

(Nr. 545 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)

3.2.36 Antrag der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend Energiewende-Strategie für Salzburger Landesgebäude

(Nr. 546 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

Wer mit der Zuweisung der im Einlauf befindlichen Anträge an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Herr Kollege Teufl, stimmst Du zu. Danke. Gegenstimmen? Danke. Das ist nicht der Fall. Damit sind auch diese Anträge zugewiesen.

3.3 Schriftliche Anfragen

Außerdem sind insgesamt 68 schriftliche Anfragen eingegangen.

3.3.1 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Auftragsvergabe an externe Agenturen

(Nr. 213-ANF der Beilagen)

3.3.2 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an die Landesregierung betreffend Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter im Land bzw. den Beteiligungen

(Nr. 214-ANF der Beilagen)

3.3.3 **Anfrage** der Abg. Rieder und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend S-Link
(Nr. 215-ANF der Beilagen)

3.3.4 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Mai 2022 und dem 31. Mai 2022
(Nr. 216-ANF der Beilagen)

3.3.5 **Anfrage** der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an die Landesregierung betreffend Gaisbergsperrung
(Nr. 217-ANF der Beilagen)

3.3.6 **Anfrage** der Abg. Mösl MA und Dr. in Klausner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die B1 in Eugendorf
(Nr. 218-ANF der Beilagen)

3.3.7 **Dringliche Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend den Krisenmodus bei der gynäkologischen Versorgung
(Nr. 219-ANF der Beilagen)

3.3.8 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Kampagnen der Landesregierung im Bundesland Salzburg
(Nr. 220-ANF der Beilagen)

3.3.9 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend die Kampagne „Sicher nach Hause im Sommer“
(Nr. 221-ANF der Beilagen)

3.3.10 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Öffnung Pannestreifen auf der A10
(Nr. 222-ANF der Beilagen)

3.3.11 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Öffnung Pannestreifen auf der A1
(Nr. 223-ANF der Beilagen)

3.3.12 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Geburtenstationen im Bundesland
(Nr. 224-ANF der Beilagen)

3.3.13 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrätin Mag.^a Gutschi betreffend diverser Bauten in der Kernzone des Nationalparks NPHT

(Nr. 225-ANF der Beilagen)

3.3.14 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Salzburger Patientenvertretung

(Nr. 226-ANF der Beilagen)

3.3.15 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an die Landesregierung betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Integrierte psychiatrische Versorgung

(Nr. 227-ANF der Beilagen)

3.3.16 **Anfrage** der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Rechnungsabschluss 2021 und Corona Pandemie

(Nr. 228-ANF der Beilagen)

3.3.17 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend persönliche Assistenz

(Nr. 229-ANF der Beilagen)

3.3.18 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Berger an die Landesregierung betreffend Umwidmung Pichldorfstraße

(Nr. 230-ANF der Beilagen)

3.3.19 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Gruppe 4 Sonderbedarfe und Hilfe in besonderen Lebenslagen

(Nr. 231-ANF der Beilagen)

3.3.20 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Ansätze zum Teilhabegesetz

(Nr. 232-ANF der Beilagen)

3.3.21 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Hauskrankenpflege und Haushaltshilfe

(Nr. 233-ANF der Beilagen)

3.3.22 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - SHG - Kurzzeitpflege

(Nr. 234-ANF der Beilagen)

3.3.23 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Verwendung der Mittel der Familienhilfe im Jahr 2021

(Nr. 235-ANF der Beilagen)

3.3.24 Anfrage der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - SHG - Betreuung pflegebedürftiger Personen im Haushalt

(Nr. 236-ANF der Beilagen)

3.3.25 Anfrage der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend das Salzburger DomQuartier

(Nr. 237-ANF der Beilagen)

3.3.26 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend der „BenzinFreitage“

(Nr. 238-ANF der Beilagen)

3.3.27 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Erhalt der Automobilindustrie

(Nr. 239-ANF der Beilagen)

3.3.28 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend das Bekenntnis zur Wirtshauskultur im Land Salzburg und Bürokratieabbau in den Bereichen Tourismus und Gastronomie

(Nr. 240-ANF der Beilagen)

3.3.29 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Auszahlung von Coronahilfen

(Nr. 241-ANF der Beilagen)

3.3.30 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend keine Aufnahme von Flüchtlingen aus Afghanistan

(Nr. 242-ANF der Beilagen)

3.3.31 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Begrenzung von Parteispenden

(Nr. 243-ANF der Beilagen)

3.3.32 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend ein Maßnahmenkonzept hinsichtlich verhaltensauffälliger Schüler

(Nr. 244-ANF der Beilagen)

3.3.33 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Kampagnen der Landesregierung im Bundesland Salzburg Teil II

(Nr. 245-ANF der Beilagen)

3.3.34 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Beendigung der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei
(Nr. 246-ANF der Beilagen)

3.3.35 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Ablehnung einer CO₂-Steuer
(Nr. 247-ANF der Beilagen)

3.3.36 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Antikörpertests bei Blutspende
(Nr. 248-ANF der Beilagen)

3.3.37 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Errichtung von Asylzentren in Drittstaaten
(Nr. 249-ANF der Beilagen)

3.3.38 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend arbeitsrechtliche Konflikte in den SALK
(Nr. 250-ANF der Beilagen)

3.3.39 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend kostenloses COVID-19-Testangebot
(Nr. 251-ANF der Beilagen)

3.3.40 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Pflegelehre
(Nr. 252-ANF der Beilagen)

3.3.41 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Rehkitzrettung durch Drohnen
(Nr. 253-ANF der Beilagen)

3.3.42 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Thöny MBA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend den Rechnungsabschluss - Ansatz 54200 und 54201
(Nr. 254-ANF der Beilagen)

3.3.43 **Anfrage** der Abg. Thöny MBA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend den Rechnungsabschluss 2021- Ansatz 41140 -SHG- Unterbringung
(Nr. 255-ANF der Beilagen)

3.3.44 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Comeback-Strategie für den Salzburger Flughafen
(Nr. 256-ANF der Beilagen)

3.3.45 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend das COVID-19-Maßnahmenpaket
(Nr. 257-ANF der Beilagen)

3.3.46 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Aufhebung der 3G/2,5G/2G-Pflicht am Arbeitsplatz
(Nr. 258-ANF der Beilagen)

3.3.47 **Anfrage** der Abg. Rieder und Stöllner an die Landesregierung betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Neubau Tourismusschule Klessheim
(Nr. 259-ANF der Beilagen)

3.3.48 **Anfrage** der Abg. Rieder und Stöllner an die Landesregierung betreffend den Rechnungsabschluss 2021 - Tourismusschule/Internat Bischofshofen
(Nr. 260-ANF der Beilagen)

3.3.49 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend Grünlanderwerb, Verbauung und Tourismus in Werfenweng
(Nr. 261-ANF der Beilagen)

3.3.50 **Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung betreffend die weitere Vorgangsweise der Nutzung der Liegenschaften beim Schloss Klessheim
(Nr. 262-ANF der Beilagen)

3.3.51 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. Juni 2022 und dem 30. Juni 2022
(Nr. 263-ANF der Beilagen)

3.3.52 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend COVID-19-Medikamentenforschung
(Nr. 264-ANF der Beilagen)

3.3.53 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Erdgasreserven
(Nr. 265-ANF der Beilagen)

3.3.54 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Föderalisierung des Mietrechts
(Nr. 266-ANF der Beilagen)

3.3.55 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Erhalt der Salzburger Kasernen
(Nr. 267-ANF der Beilagen)

3.3.56 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Halbierung der Mehrwertsteuer auf Heizmittel und Treibstoff
(Nr. 268-ANF der Beilagen)

3.3.57 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel
(Nr. 269-ANF der Beilagen)

3.3.58 **Dringliche Anfrage** Der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Berger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend ein Jahr Frauenhäuser in Salzburg
(Nr. 270-ANF der Beilagen)

3.3.59 **Dringliche Anfrage** der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Klimaziele und Energiewende des Landes Salzburg
(Nr. 271-ANF der Beilagen)

3.3.60 **Anfrage** der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an die Landesregierung betreffend Schwimmunterricht für Kinder und Jugendliche
(Nr. 272-ANF der Beilagen)

3.3.61 **Anfrage** der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Begegnungszonen auf Landesstraßen in zentralen Bereichen von Gemeinden
(Nr. 273-ANF der Beilagen)

3.3.62 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend klimafitter Wald
(Nr. 274-ANF der Beilagen)

3.3.63 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast an Landesrätin Mag.^a Gutschi betreffend dem 2030 Ziel für die Wiederherstellung der Natur im Rahmen der EU Biodiversitätsstrategie
(Nr. 275-ANF der Beilagen)

3.3.64 **Anfrage** der Abg. Scheinast, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Auslastung im Parkhaus der SALK

(Nr. 276-ANF der Beilagen)

3.3.65 **Anfrage** der Abg. Fraktionsvorsitzende Weitgasser und Zweiter Präsident Dr. Huber an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Verkehrssicherheit für Schulkinder

(Nr. 277-ANF der Beilagen)

3.3.66 **Anfrage** der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber und Fraktionsvorsitzende Weitgasser an Landesrat Mag. Schnöll betreffend Abweisung von Jugendlichen in Sportvereinen

(Nr. 278-ANF der Beilagen)

3.3.67 **Anfrage** der Abg. Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend den Aus- und Umbau der Festspielhäuser

(Nr. 279-ANF der Beilagen)

3.3.68 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend die Konsequenzen aus dem Urteil zur tödlichen Kuh-Attacke in Tirol

(Nr. 280-ANF der Beilagen)

3.3.69 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend nicht anerkannte Impfstoffe

(Nr. 281-ANF der Beilagen)

3.3.70 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung betreffend Kostenlawine stoppen - Entlastung für Salzburg

(Nr. 282-ANF der Beilagen)

Damit haben wir diesen Tagesordnungspunkt erledigt.

Wir kommen nunmehr zu

Punkt 4: Aktuelle Stunde

In der Präsidialkonferenz wurde der durchaus pointierte Themenvorschlag der FPÖ mit dem Titel „Protz und Spiele - Wie Salzburgs Landesregierung an den Menschen vorbei investiert“ als heutiges Thema festgelegt. Es wurde vereinbart, dass nach dem Redner oder der Rednerin der FPÖ Herr Landeshauptmann Dr. Haslauer zu Wort kommt. Danach werden die Redner in der Reihenfolge ÖVP - SPÖ - GRÜNE und NEOS zu Wort kommen. Die zweite Runde wird in der Reihenfolge nach Klubstärke aufgerufen werden. Wie immer in diesem Punkt sage ich bitte

um Einhaltung der Zeitdisziplin, weil wir nur so gewährleisten können, dass auch alle Fraktionen zweimal zu Wort kommen. Ich werde wie immer pünktlich abläuten. Überziehungen werden dem Zweitredner abgezogen. Redemeldungen der Regierungsmitglieder werden auf die jeweilige Partei angerechnet werden.

Damit erteile das Wort Frau Klubobfrau Svazek. Bitte! Du hast das Wort. Fünf Minuten.

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Danke Frau Präsidentin. Ja bei der Diskussion zum Titel der Aktuellen Stunde hätte die ÖVP gerne gehabt, dass wir den Titel abändern, aber die Freiheitlichen stehen halt einmal zu ihren pointierten Aussagen und wir lassen uns auch politisch nicht zensieren, ganz egal ob jemanden dieser Titel passt oder nicht. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten) Im Gegenteil. Der Unterschied der FPÖ zur ÖVP ist halt, dass wir uns ans Rednerpult herausstellen und sagen was wir von vielen Ideen der Regierung halten und auch vom politischen Gegner halten. Bei der ÖVP passiert das dann Hintenrum oder auch dann, wenn man glaubt das Mikrofon ist schon ausgeschaltet. So passiert am Montag dem Bürgermeister Harald Preuner. Es wundert mich, dass das eigentlich noch gar nicht so wirklich bekannt geworden ist. Da hat er sehr eindrucksvoll von sich gegeben, was er von dem Koalitionspartner im Land hält. Aber gut, das ist hier heute nicht Thema.

Der Kollege Mayer hat es richtig gesagt. Ja, seine Anspielung an Brot und Spiele aus dem römischen Reich und damals hat man die Schiefelage in der Bevölkerung und Brot und Spiele und mit Brot und Spielen versucht zu überdecken und man hat versucht, davon abzulenken, dass es viele politische Probleme in diesem Land gibt. Ein paar Parallelen sehe ich da schon auch zur jetzigen Zeit.

Nur ein paar Fakten, ein paar Zahlen. 330 Mio. Euro für die Sanierung der Festspiele. Nicht nur die Sanierung, da wird dann gleich auch ausgebaut. Also es wird nicht nur das Notwendigste gemacht, es wird darüber hinaus investiert. Das Salzburg Museum, das Belvedere kostet Land, Stadt und Gemeinden 31 Mio., Stand Sommer 2021. Kann sein, dass das schon wieder mehr geworden ist. Die gleichsame Sanierung von Bauteilen der Neuen Residenz 2,1 Mio. Euro. Die Sanierung des von der Universität und der Landesregierung genutzten Trakts zu Kai- und Kapitelgasse kostet nach heutigem Stand 15 Mio. Euro. Das Loch im Berg, das heute offensichtlich endgültig versenkt wird und das in einer eindrucksvollen Abstimmung auch sein jähes Ende gefunden hat, hat bis dato 3 Mio. Euro gekostet. Der Ankauf und die Renaturierung der Antheringer Au wird dem Steuerzahler 52 Mio. Euro kosten.

60 Mio. Euro Gewinn der Salzburg AG, 60 Mio. Gewinn für ein Unternehmen, an dem das Land Salzburg beteiligt ist, und in dem just in einer der größten Krisen in diesem Bundesland, in dieser Republik der Vorstandsvorsitzende zu einem Konkurrenzunternehmen, zur Energie AG geht und künftig dann im Aufsichtsrat seines Vorgängerunternehmens sitzen wird. Das kommt zu dieser eher schiefen Optik noch einmal dazu. 60 Mio. Euro und das Teuerungspaket der Landesregierung ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Sind beteiligt!)

... ist 12 Mio. der Landesregierung wert. Also eine halbe Milliarde, die das Land Salzburg in diese Prestigeprojekte investiert in Zeiten, in denen sich die Menschen überlegen müssen, ob sie sich den Sprit noch leisten können, in Zeiten, in denen die Rechnung am Ende des Monats nicht mehr beglichen werden kann bei Strom und Gas, in Zeiten, in denen sich, ich habe es vorher schon gesagt beim Dringlichen Antrag der SPÖ, über 700.000 Menschen in Österreich einen Kinobesuch nicht mehr leisten können.

Die aktuelle Krise, Herr Landeshauptmann, ich glaube das wissen Sie auch, lässt unseren Mittelstand erodieren und er frisst sich durch alle Gesellschaftsschichten durch und deswegen stelle ich einfach die berechnigte Frage, ob das notwendig ist, ob diese vielen, vielen Millionen Euro für diese Prestigeprojekte jetzt notwendig sind. Mir ist schon klar, die Salzburger Festspiele sind ein Aushängeschild dieses Bundeslandes. Ja, und wenn etwas zu sanieren ist und wenn etwas sein muss, dann muss es sein, aber man muss nicht darüber hinaus gehen und 330 Mio. Euro in Zeiten wie diesen, ich glaube das muss nicht sein.

Die Frage ob zehn oder drei Ballkleider, die stellt sich vielleicht dem einen oder anderen ÖVPLer im Festspielsommer, aber die stellt sich sicherlich nicht dem Gro in diesem Land, die stellt sich sicher nicht der Bevölkerung. Die Festspiele kommen, aber in diesem Bundesland glaube ich hat es sich schon längst ausgespielt und das sollte mittlerweile auch bei der ÖVP angekommen sein.

Herr Landeshauptmann, Sie sind für die Geschicke dieses Landes verantwortlich. Sie regieren dieses Land. Sie führen dieses Land. Sie sind federführend dafür verantwortlich. Sie treffen die politischen Entscheidungen, die dann auch umgesetzt werden, weil die vielen Anträge der Opposition, ja wir sind auch verantwortlich, die werden dann ja auch zumeist abgelehnt, weil sie von der Opposition kommen oder wie man im Vorgängerpunkt auch schon gesehen hat, weil sie halt einfach momentan nicht in den Koalitionsfrieden hineinpassen. Sie sind hauptverantwortlich und mit Ihren Investitionen, mit Ihren Spielen können Sie eines aber nicht, das ist wiederum der Unterschied zum Römischen Reich, Sie können nicht ablenken von den politischen Problemen in diesem Land. Dankeschön. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Herr Landeshauptmann, Du hast das Wort. Zehn Minuten, ich werde nach acht Minuten kurz einmal erinnern.

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Danke Frau Präsidentin. Hohes Haus! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Liebe Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften, herzlich willkommen!

Ich habe Ihnen mit Interesse zugehört, Frau Klubobfrau, immer wieder interessant und nett, was Sie von sich geben. Ich bin aber Optimist, was Ihre Person betrifft, weil ich einfach doch

davon ausgehe, dass Sie das nicht glauben, was Sie hier sagen, sondern einfach wahlkampf-technisch jenen Teil der Bevölkerung bedienen wollen, von denen Sie glauben, dass sie so denken. Sie kennen eh den Unterschied zwischen Optimist und Pessimist. Beide irren sich gleich häufig, nur der Optimist hat es besser dabei und in diesem Sinne alles Gute.

Gestern waren wir in der Residenz - Protz und Spiele? - bei den Jungmusikern, die das goldene Leistungsabzeichen bekommen haben nach diszipliniertem Üben, nach großen Entbehrungen der Eltern zum Teil, nach tollen Leistungen der Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit dem Blasmusikverband. Das Land Salzburg gibt dafür jährlich 18 Mio. Euro aus, um die Musik bei den jungen Leuten anzubringen, damit wir dann alle bei den Musikkapellen, bei den Festen, bei den Begleitungen, die die Musikkapellen machen, etwas davon haben. Protz und Spiele, Frau Klubobfrau?

Am Samstag habe ich Ihren Kollegen, der links von Ihnen sitzt, getroffen um 7:00 Uhr in der Früh in Oberalm beim Feuerwehrleistungswettbewerb. Das Land Salzburg unterstützt die Feuerwehr mit vielen, vielen Millionen Euro. Ich hoffe, Herr Kollege, Sie haben den Leistungswettbewerb positiv bestanden. Wenn ja, dann gratuliere ich Ihnen dazu. Protz und Spiele, Frau Klubobfrau?

Ich lese Ihnen jetzt, weil sie mir zufällig untergekommen ist, eine Liste der aktuellen Gemeindeausgleichsfondsprojekte vor, welche das Land mitfinanziert. Henndorf Neubau der Schulkind- und Krabbelgruppe, Landesförderung 1,4 Mio. Neubau des Seniorenwohnheimes 2 Mio. Werfen Ausbau des Kindergartens 1,2 Mio. Maishofen Umbau der schulischen Tagesbetreuung 1 Mio. Schwarzach neue Einsatzleitstelle des Roten Kreuzes 300.000. St. Martin bei Lofer Kinderkrippe für die Gemeinden St. Martin und Lofer 1,3 Mio. Landeszuschuss. Taxenbach Seniorenwohnheim 4,6 Mio. Oberndorf schulische Nachmittagsbetreuung 1,5 Mio. St. Michael Sport-, Familien- und Freizeitzentrum 2,5 Mio. Protz und Spiele, Frau Klubobfrau? (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Andreas Koller, der nicht im Verdacht steht, ein ÖVPLer zu sein, der überhaupt nicht in irgendeinem Verdacht steht, sondern ein ausgezeichnete Redakteur der Salzburger Nachrichten ist, schreibt am 4. Juli: „Aufgabe der Politik wäre es, Entscheidungen auch, auch für die nachfolgenden Generationen zu treffen.“ Mir scheint Sie huldigen einer Graucho-Marx-Politik. Wissen Sie, was der Graucho Marx gesagt hat? „Warum soll ich an die Nachwelt denken, was hat denn die Nachwelt für mich getan?“ Genauso scheint es Ihr Prinzip zu sein, da waren Ihre Vorgänger in der FPÖ anders, Karl Schnell, Robert Thaller, Volker Winkler, auch ein Bürgermeister Waldemar Steiner, das waren noch FPÖler. Mit denen hat man auch leidenschaftlich streiten können, die haben ihre Standpunkte gehabt, aber wenn es darauf angekommen ist, dann haben sie immer auch auf die Zukunft geschaut, auf die nachfolgenden Generationen. Das kann ich bei Ihnen leider nicht wahrnehmen. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten) ...

(Zwischenruf Bundesrätin Steiner-Wieser: Das machen wir ja auch!)

... Sie haben die Salzburg AG angeführt. Gewinn 60 Mio. Euro. Sie haben dabei verschwiegen, dass das Land den gesamten Dividendenanteil, den wir bekommen haben, 12 Mio. Euro in ein Entlastungspaket für die Bevölkerung gesteckt hat, Präsident Huber hat es vorhin ausgeführt, und zwar nicht nur, Herr Klubobmann Wanner, um Einmaleffekte auszulösen, sondern nachhaltig, indem nachhaltig die Wohnbeihilfe erhöht wurde, zehntausende Salzburgerinnen und Salzburger haben etwas davon, indem nachhaltig der Kinderrichtsatz angehoben wurde, indem nachhaltig die höchstzulässigen Wohnungsaufgaben angehoben wurden. Da haben tausende Salzburgerinnen und Salzburger jedes Jahr, nicht nur einmal, jährlich etwas davon. Protz und Spiele, Frau Klubobfrau?

Ich glaube es ist eine politische Aufgabe, die momentanen Erfordernisse auch mit langfristigen Entwicklungsschritten in Einklang zu bringen und diese langfristigen Entwicklungsschritte finden nicht nur im Bereich der Kultur statt. Ich möchte hier vor allem die Gesundheit erwähnen. Wir geben Jahr für Jahr eine Milliarde Euro, ein Drittel des Landeshaushaltes für die Gesundheit aus. Wir investieren enorm in die Spitäler, 160 Mio. in das Haus B, 77 Mio. in Schwarzach, 57 Mio. in Mittersill. Was sollen sich denn die angespannten Pflegekräfte und Ärzte, die dort wirklich unter Anspannung all ihrer Kräfte die Arbeit verrichten, denken, wenn Sie Ihnen sagen dort wird ein Protzbau hingestellt?

Wir investieren in soziale Infrastruktur, Konradinum, Oberrain, Schernberg. Das sind die nachhaltigen Investitionen, die wir tätigen. Wir investieren in Hochwasserschutzmaßnahmen, Sepp Schwaiger sitzt hier und für die Pflege haben wir 73 Mio. Euro im Pflegepaket eins aufgewendet und arbeiten jetzt an einem Pflegepaket zwei. Nie wurde so investiert in den Verkehr, nicht nur in die Infrastruktur, sondern auch in die Verfügbarkeit der Ticketsysteme, wie jetzt unter Landesrat Schnöll. Gestern wurde im Oberpinzgau die Umfahrung Schüttdorf eröffnet. Ein echter Vorteil für den Oberpinzgau. Protz und Spiele?

Jetzt komme ich zu den kulturellen Investitionen. Frau Klubobfrau, mit Ihrer Argumentation gäbe es die Salzburger Festspiele nicht. Es gäbe sie nicht, denn bei der Gründung war die Not so groß, dass Sie damals mit Sicherheit gesagt hätten, wir brauchen Brot, Wohnungen, Arbeit, aber sicher keine Festspiele. Als 1962 das große Haus gebaut wurde und es eine Weichenstellung war, ob Salzburg auch die großen Werke der Opernliteratur spielen kann oder „nur“ Mozart - nur unter Anführungszeichen -, da hat die FPÖ damals massiv dagegen argumentiert, massivst. Zu wenig Wohnungen, zu viele Vertriebene in der Stadt. Heute wäre kulturell Salzburg auf eine Stufe mit Bayreuth zu stellen, wenn damals nicht diese Entscheidung gefallen wäre.

Das heißt nachhaltige Investitionen in etwas, wovon wir alle etwas haben. Das sind ja nicht nur die Abendkleidträgerinnen, zu denen ich bekanntlich nicht gehöre, ich kaufe mir kein Abendkleid jede Saison, sondern das sind wir alle. Das, was wir in die Festspiele hineinzahlen jedes Jahr, kommt allein an Steuern und Abgaben um das Dreifache zurück. Wir zahlen

16 Mio. hinein, Bund, Stadt, Land, Tourismusförderungsfonds und kriegen an Steuern und Abgaben jedes Jahr fast 40 Mio. Euro direkt zurück. Umsatzsteuer, Einkommenssteuer, Sozialversicherungsbeiträge. Dazu kommt noch die ganze Umweltrentabilität, die Gäste, die aus aller Welt kommen, die den Handel beleben, die Arbeitsplätze schaffen, die für Beschäftigung sorgen. Das sind gute und richtige Investitionen.

Und wenn Sie das Belvedere ansprechen. Wir haben auch eine kulturelle Verantwortung für unser kulturelles Erbe. Ist es wirklich der Weisheit letzter Schluss, Frau Klubobfrau, einen hochbarocken Bau wie die neue Residenz, in seinem zweiten Innenhof als Parkplatz zu verwenden? Ist das wirklich Ihre kulturelle Vision? Ich glaube nicht. Ich glaube, wir sollten dort wieder ein Zitat nehmen, das war damals ein erzbischöflicher Lustgarten. Jetzt machen wir das auf als Grünbereich für die Bevölkerung mit einem Lichtbrunnen. Etwas, was die Stadtszenerie bereichert und mit dem Belvedere bekommen wir eine Visitenkarte eines der berühmtesten Museen der Welt in Salzburg zusätzlich angeliefert.

Ich glaube, wir müssen doch in unsere Stärken investieren. Dort, wo wir stark sind. Dort, wo Salzburg einmalig ist. Das schließt ja nicht aus, dass wir auch eine wirkliche Sozialpolitik machen. Die Antheringer Au. Ist es nicht ein Anspruch der Bevölkerung, unmittelbar vor dem Zentralraum, vor dem Ballungsraum einen Naherholungsraum zu finden? ...

(Zwischenruf Abg. Stöllner und Klubobfrau Abg. Svazek BA: Ist es schon!)

... Ist es nicht ein Anspruch, dass wir nicht nur unser kulturelles, sondern auch unserem Naturerbe entsprechend Raum geben? Daher stehe ich absolut zu diesem Projekt. Man muss die Chancen ergreifen, wenn sie sich bieten und jetzt bietet sie sich und wir werden diese Chance ergreifen.

Meine Damen und Herren! Diese Salzburger Landesregierung hat den Haushalt saniert, sie investiert in die Zukunft mit einer sozial ausgewogenen Politik, die die Benachteiligten in unserer Gesellschaft gezielt und nachhaltig unterstützt. Sie stellt aber auch die Weichen, dass unser Salzburg seine Spitzenposition und seine Besonderheit in allen Bereichen aufrechterhalten und ausbauen wird. Ich danke Ihnen. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke Herr Landeshauptmann. Für die ÖVP am Wort ist Karl Zallinger. Fünf Minuten.

Abg. Mag. Zallinger: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Schön, dass Du wieder genesen bist und unter uns sein kannst, hoffentlich auch bald wieder zu Kräften kommst. Sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Schüler, Schülerinnen aus Obertrum, Landesberufsschule, Gastgewerbe, wir brauchen Euch dringend. Schön, dass Ihr da seid. Liebe Schüler, Schülerinnen des BG Nonntal, herzlich willkommen! Liebe Zuhörer, Zuhörerinnen an den Endgeräten!

Ich möchte mit zwei Erzählungen beginnen. Letzte Woche kam zu mir im Kolpinghaus, ich habe bekannterweise drei ukrainische Frauen, Familien kann man nur zum Teil sagen, weil die Männer im Krieg sind. Die eine hat einen fünfjährigen Sohn und berichtet, dass sie in der Woche davor mit ihm wegen starker Ohrenschmerzen ins Krankenhaus musste und innerhalb von zwei Stunden drangekommen ist und innerhalb weniger Stunden darauf der Sohn mit den großen Ohrenschmerzen so weit wieder hergestellt war, dass er schmerzfrei war und entsprechend medikamentiert und behandelt. Sie hat zu mir gesagt, wie dankbar sie ist, weil sie das aus ihrer Heimat nie kannte und nicht kennt und dass das Kind innerhalb kürzester Zeit in die Behandlung kommt und entsprechend auch medikamentiert ist, das hat sie noch nie erlebt in dem Ausmaß.

Ich frage mich, ist so etwas möglich, wenn eine Regierung an den Menschen vorbeinvestiert? Wenn, der Herr Landeshauptmann hat es gesagt, 30 % allein in den Gesundheitsbereich fließen, 70 % des Budgets in den Sozialbereich, Bildungsbereich, Gesundheitsbereich fließen, für den Ausbau von Spitälern, für die Gehälter der Pflegerinnen, der Pfleger, der Ärzte. Ist das an den Menschen vorbeinvestiert?

Zweite Geschichte. Am 17. Juli 2021 überflutet der Kothbach bekanntermaßen in Hallein aufgrund von Verklausungen im allseits bekanntem Ausmaß die Stadt Hallein und vernichtet die gesamte Existenz der Familie Brunbauer in Hallein. Das Haus kaputt, unterspült, die Firma Farben GmbH kaputt, die Familie mit einem behinderten Kind steht vor den Trümmern, vor den Trümmern ihrer Existenz. Das Land Salzburg hilft mit € 500.000,- und unterstützt die Familie im Wiederaufbau ihrer Existenz, ihres Hauses, im Wiederaufbau ihrer Firma, dass es irgendwie in dieser Extremsituation weitergehen kann. Ist das eine Investition an den Menschen vorbei, Frau Klubobfrau? Das frage ich mich. ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Das ist eine Selbstverständlichkeit!)

... 600 Gebäude, 600 Gebäude wurden insgesamt in dieser Katastrophenzeit besichtigt. 14 Tage nach der Katastrophe bereits erste Mittel ausbezahlt, 40 Mio. Euro an Schadenshilfe zugesagt und ich möchte mich an dieser Stelle beim Egon Leitner für seine gewaltige Leistung, die er da erbracht hat in kürzester Zeit, ausdrücklich bedanken, denn was das an Arbeit bedeutet hat, das kann man sich kaum vorstellen. Vielen herzlichen Dank. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Der Herr Landeshauptmann hat die ganze Reihe der Möglichkeiten aufgezählt, die die Frage im Grunde genommen beantworten. Dennoch, überhaupt kein Thema, sind noch viele Dinge zu tun gerade jetzt, gerade in dieser Zeit, die sozialpolitisch äußerst prekär ist für viele Menschen draußen, überhaupt keine Frage. Wir brauchen die Handlungen für jetzt, wir brauchen die Pläne für morgen, aber wir brauchen auch die Visionen für übermorgen. Ich stimme dem Herrn Landeshauptmann völlig zu. Wenn die Situation in der Weltwirtschaftskrise der 20 und 30er Jahre, der Festspielfonds hatte damals ein beträchtliches Vermögen, das bis zum Bau

des kleinen Festspielhauses 24, 25 faktisch aufgebraucht war, hätte es Franz Rehr nicht gegeben, hätte es den Mut in dieser Zeit nicht gegeben, was hätten wir heute? Ich denke an die Gaisbergstraße. Ich denke an die Großglocknerstraße. In schwierigsten Zeiten haben die Salzburger mit viel Mut und die Salzburgerinnen mit viel Mut unter starker Federführung des damaligen Landeshauptmannes große Projekte in die Hand genommen visionär. Warum sollten wir das nicht tun? Nein, das müssen wir tun.

Hier wurde damals Zukunft gemacht, liebe Kolleginnen und Kollegen, von der wir heute leben, von der wir heute leben. Wenn wir uns heute Gedanken und Pläne für das Übermorgen machen, dann ist das jedes Engagement der Politik und der Regierung in die Zukunft unseres Landes. Es wurde bereits gesagt. Das erwarten sich die Menschen von uns. Das erwarten sich die Menschen von der Regierung und das erwarten sich die Jugendlichen für morgen und übermorgen. Ich denke das sollten wir gemeinsam angehen, Frau Klubobfrau, packen wir es an mit viel Mut, den wir dazu brauchen, wir haben ihn. Danke sehr. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die SPÖ Kollegin Mösl.

Abg. Mösl MA: Vielen Dank. Über die Verteilung der Mittel lässt sich bekanntlich gut streiten. Über die Verteilung der Mittel können wir lange diskutieren und streiten und es gibt in jedem Budget ein Pflichtprogramm und eine Kür. Ich glaube es ist die Kür, über die wir hier diskutieren müssen. Die Kür bedeutet aus unserer Sicht mehr Investitionen im Bereich der Bildung, ein Schwerpunkt noch im Bereich der Pflege, in den Sozialleistungen, in Umwelt, ehrliche Anstrengungen im Bereich eines Windrades und nicht nur leere Worte. Das ist die Kür.

Zur Kür gehört aber sicher auch Kunst und Kultur. Kunst und Kultur bedeutet nicht nur das Schöne zu konservieren und aufzuhängen, sondern Kunst und Kultur hat vielmehr auch einen Bildungsauftrag und diesem Bildungsauftrag kommt gerade in Salzburg diese Vielfalt der Kunst- und Kulturszene sehr, sehr gut nach. Kunst und Kultur regt dazu an, dass man über den eigenen Tellerrand hinausschaut, ein bisschen weiter denkt und vielleicht einen anderen Blick auf ein Problem wirft. Wer von uns kennt nicht die Mozartstatue von Lüpertz, ich glaube es langt das Wort Lüpertz und jeder hat sofort diese Mozartstatue vorm Gesicht. Und wie viele Kunstwerke gibt es, die es auf jeden Stammtisch geschafft haben? Ganz wenige. Ob sie jetzt schön ist oder nicht, über das lässt sich streiten, aber sie regt genau zu dem an.

Oder das Fearless Girl von Kristen Visbal, das in Manhattan steht. Eine Bronzestatue, wo ein kleines Mädchen dargestellt ist, das sich ganz tapfer ursprünglich einem Bullen entgegenstellt, jetzt zur Börse schaut. Das ist Kunst und Kultur und es ist das, was so wertvoll ist an der Kunst und der Kultur.

Gestern war in den SN eine sehr treffende Analyse über die Kostenkrankheit gerade im Kunst- und Kulturbereich, die ja sehr stark von Subventionen und Förderungen der öffentlichen Hand

abhängig ist. Eine Oper kann ich nicht einfach kürzen. Ich kann nicht ein Musikstück schneller spielen und ich kann auch nicht die Probezeiten einkürzen. Das funktioniert nicht.

Wie der Herr Landeshauptmann erwähnt hat, gestern die Preisverleihung von den goldenen Leistungsabzeichen zeigt ganz eindrücklich, wie viel Leistung da dahintersteht, wie viel Engagement. Das heißt aber auch, dass das Potential von einer Produktivitätssteigerung in der Kultur- und Kunstszene sehr begrenzt ist und darum auch die Wichtigkeit von Subventionen und Fördermitteln. Natürlich wissen wir alle, dass die 335 Mio. für den Ausbau und die Erweiterung der Festspiele eine große Summe ist. Dazu kommt auf der anderen Seite noch die Erweiterung der Museenlandschaft.

Prinzipiell wissen wir alle, was für einen wertvollen Beitrag die Salzburger Festspiele zu Salzburg und zur Bevölkerung haben. Aber, und das sollten wir uns glaube ich in Zeiten der Kostenexplosionen sehr wohl auch überlegen, ob wirklich immer jedes Projekt genauso umgesetzt werden muss, wie es ursprünglich geplant ist und ob wir nicht hier vielleicht genaueres Controlling einführen und das eine oder andere nachschärfen können.

In jedem Fall, davon bin ich überzeugt und sind auch wir überzeugt, darf dieses Projekt der Festspielhauserweiterung, der Umbau nicht zulasten der Investitionen in die Museen, in die frei Szene und auch in die kleinen Kunst- und Kulturinitiativen bei uns in den Bezirken gehen. Das ist essentiell wichtig, weil es sind diese Investitionen, die so unmittelbar wirken auf die Bevölkerung, die niederschweligen Zugang ermöglichen und dadurch ihrem Bildungsauftrag wirklich nachkommen in allen Varianten.

Abschließend darf ich noch Vincent Churchill zitieren, dem nahegelegt wurde, bei der Kunst und Kultur zu sparen, um den Krieg zu finanzieren, der darauf antwortete: Wofür kämpfen wir dann noch? Ich glaube Kunst und Kultur ist ein ganz ein großer Bestandteil von unserem Leben, von uns selbst, macht uns alle aus und deswegen ist es so wichtig, dass wir hier auch bereit sind, öffentliche Gelder dafür in die Hand zu nehmen. Dankeschön. (Beifall der ÖVP-, SPÖ-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die GRÜNEN Kollege Heilig-Hofbauer.

Abg. Heilig-Hofbauer BA: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Sehr geehrte Gäste aus den Schulen und die, die zuschauen!

Protz und Spiele stellt die FPÖ zum Thema. Mit dem Protz kennt sich die FPÖ selbst ja ganz gut aus. Also immer wenn die FPÖ in der Regierung ist, ist der Protz auch nicht recht weit. Ich darf erinnern der Parteichef, jetzige Parteichef Kickl, er war ja einmal Innenminister, eines der ersten Dinge, die er gemacht hat, ist, dass er im Innenministerium einen blauen Teppich reingelegt hat und gleich einmal alles blau beleuchtet hat, damit man weiß wer dort

Herr im Haus ist. Da kommt gleich der blaue Protz. Oder er hat eine Leibgarde geschaffen innerhalb der Polizei, die sich exklusiv um die freiheitlichen Regierungsmitglieder kümmert. Also er schaut zuerst auf sich. ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Hat der Bundeskanzler keinen Personenschutz?)

... 15 Polizisten abgestellt, um auf sich schauen zu lassen. Das ist der blaue Protz.

Oder, weil ich aus dieser Stadt ursprünglich einmal stamme, in Wels, ist ja keine große Stadt, der Bürgermeister, ein Blauer, was schafft er sich an? Einen SUV-Elektropanzer, Listenpreis fast € 80.000,- mit der Begründung, Wels, das kennt man in Oberösterreich, mit dem Zug eine Stunde 15 nach Wien, weil er muss mit dem Auto nach Wien fahren. Das ist der blaue Protz. ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Wie ist denn Euer Bundespräsident unlängst ...)

... Deswegen glaube ich kennen sich die FPÖ selbst ganz gut mit dem Thema aus.

Ich habe es aber ganz interessant gefunden, dass die FPÖ wieder einmal in dem Zusammenhang gegen Kultur und Natur agitiert. Das finde ich wirklich einigermaßen erstaunlich, dass jetzt auch der Naturpark Salzachauen da so kritisiert wird. Ein Projekt, das damals noch Astrid Rössler begonnen hat, Daniela Gutschki führt es fort. Der Teil, der jetzt schon fertig ist, in Weitwörth. Ja bitte einmal hinfahren. Da sind Familien, das ist ein wichtiges Naherholungsgebiet in der Nähe von Salzburg. ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Darum ist es ja nicht einmal gegangen. Bleib bei der Wahrheit! Bleib bei der Wahrheit!)

... Da lernen Kinder beim Auenlehrpfad über die Natur und ich finde es gescheit, dass wir jetzt auch die Antheringer Au renaturieren, dass wir dort dieses Jagdgatter endlich loswerden und dass das ein Naherholungsgebiet ist. Das ist ja wichtig. Es ist wichtig für die Biodiversität und für die Leute in diesem Land. Vielleicht fragt man einmal die Leute, die jetzt schon dieses Naherholungsgebiet nutzen, ich glaube die nehmen das nicht unbedingt als Protz wahr, sondern als wichtiges Angebot.

Zur Kultur. Ich weiß nicht, ob ich das vorher bei der Kollegin Mösl richtig verstanden habe. Ich bin ja der Meinung Kultur ist keine Kür. Kultur ist in unserem Land und überhaupt Pflicht und wir können stolz sein auf unsere Kulturlandschaft und es wäre falsch, es wäre im Grunde falsch, wenn wir jetzt aufhören, in die Kultur zu investieren. Der Landeshauptmann hat es ja vorher ausgeführt. Das Festspielhaus ist 60 Jahre alt, end of life sagt man. Man kann darüber diskutieren, ob man nicht schon früher beginnen hätte sollen zu investieren, aber das müssen wir jetzt tun und bitte tun wir nicht jetzt da und dort und da runterstreichen und dann haben

wir einen Fleckerlteppich und in zehn Jahren das nächste. Unterm Strich wird das nur viel, viel teurer.

Ich habe mir das angesehen, nur damit wir ein bisschen über Größenordnungen und Dimensionen reden können. Also 330 Mio. klingt viel, ist eine große Summe, aber diese 335 Mio. werden aufgeteilt 40 % Bund, 30 % Land, 30 % die Stadt. Das heißt für das Land ist das ein Anteil von etwa 100 Mio. Euro. Auf zehn Jahre finanziert, sind es 10 Mio. Euro in etwa pro Jahr, 10 Mio. Jetzt vielleicht für die Zuseherinnen. Das Landesbudget ist bei über 3 Mrd. Wenn man jetzt ein bisschen rechnet, kommt man da auf 0,3 % des jährlichen Budgets. 0,3 %. Und wenn man sagt das können wir uns nicht leisten, dann muss ich sagen da ist man wirklich am falschen Dampfer, weil die Wirtschaftskammer hat das einmal ausrechnen lassen. Die Wertschöpfung, die durch die Festspiele erzielt wird, ist jährlich 183 Mio. Euro, Stand 2016. Wenn man das jetzt inflationsbereinigt hochrechnet, sind wir bei über 220 Mio. Euro, die die Festspiele Wertschöpfung bringen.

Also wir schießen uns doch bitte ins eigene Knie, wenn wir sagen, da setzen wir den Rotstift an. Davon profitiert die Hotellerie, die Gastronomie, die Galerien, die Museen, der Handel, alle, die einfachen Leute in diesem Land, sind nicht nur Gäste, sondern profitieren unmittelbar von der Wertschöpfung, die dort erzielt wird. Und deswegen muss ich wirklich sagen, sind wir froh, dass wir diese Festspiele haben, dass in schwierigen Zeiten damals entschlossen wurde, das zu starten, weil mit der Argumentation würde es die Festspiele sicher nicht geben und deswegen ist es auch sinnvoll, dass wir diese Investitionen fortfahren, weil wir ein Kulturland sind. Weil ganz, ganz viele, hunderttausende, Millionen Leute nach Salzburg kommen, weil wir ein Kulturland sind. Also es ist die Pflicht und nicht die Kür und deswegen bitte bleiben wir vernünftig und investieren weiterhin in diesen Bereich, weil es uns alle nützt.

Ich bin ganz froh, dass die FPÖ da drüben auf der Oppositionsbank sitzt. Da kann sie nicht so viel anrichten. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die NEOS Herr Zweiter Präsident. Bitte!

Zweiter Präsident Dr. Huber: Hohes Haus!

Danke. Wie die Salzburger Landesregierung an den Menschen vorbei investiert, wie ein Mitglied der Landesregierung Andrea Klambauer an den Menschen vorbei investiert? Fragezeichen.

Investitionen in Kinder und Wohnbau, so wie sie Andrea Klambauer auf den Weg gebracht hat, als Protz und Spiele zu bezeichnen, weise ich hier mit Vehemenz zurück. Es sind hier vielmehr treffsichere Maßnahmen getroffen worden, die in der Mitte der Gesellschaft nun ankommen. Lassen Sie mich nun zu diesen zwei Themen, zum Wohnbau und zu der Kinderbetreuung etwas anmerken.

Ich habe das im vorigen Teil schon gesagt. Wir werden die Wohnbauhilfe um durchschnittlich 25 % erhöhen. Diese Erhöhung bringt insbesondere den niedrigen Einkommen etwas. Es wird auch die Wohnbeihilfe im nicht geförderten Bereich erhöht, erweitert. Die Mietsenkung. 2021 wurden bei 18.935 Wohnungen die Miete gesenkt und es kommen 4.000 weitere dazu. Insgesamt profitieren 40.000 davon, von den günstigen Mieten.

Sanierungsoffensive. Verdoppelung der Fördersätze bei klimarelevanten Maßnahmen. Dadurch eine Verdoppelung der Sanierungsförderfälle von 1.200 im Jahr 2020 auf 2.600 2021. Durch diese 10,6 Mio. Euro Förderung, das hat der Landeshauptmann schon gesagt, haben private Sanierer insgesamt 67 Mio. Euro in Sanierungen investiert. Ich möchte gar nicht reden von ökologischen Bauweisen, die gefördert werden und die Förderung von Flächenverbrauch. Alles Investitionen in Klima und für die nächste Generation. Liebe Frau Klubobfrau, für mich ist das weder Protz noch Spiel.

Gehen wir zur Kinderbetreuung. Wir haben einen verbesserten Kinderbetreuungsschlüssel. Die individuelle Betreuung der Kinder in der Elementarpädagogik wurde verbessert. Auch das offenbar für manche hier im Haus Protz. Pädagoginnen und Pädagogen profitieren davon. Man beugt auch wirksam dem Fachkräftemangel vor. Ausweitung der Öffnungszeiten der Kindergärten. Auch davon profitieren zahlreiche Familien.

Das sind einige Beispiele von wichtigen und wirksamen Investitionen, die in der Mitte dieser Gesellschaft ankommen und das ist weder Protz noch Spiel, sondern das spiegelt die Anstrengung der Landesregierung wider, das Leben aller Salzburgerinnen und Salzburger zu verbessern und wir sind froh, Teil dieser Regierung sein zu dürfen, die dafür steht. Danke. (Beifall der ÖVP- und GRÜNEN-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die ÖVP als Zweitredner Herr Hofrat Schöchls bitte.

Abg. HR Prof. Dr. Schöchls: Hohes Haus! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Die Natur lernt uns staunen und ich werde gleich auf die Natur zurückkommen, aber man kann auch nur staunen in diesem Hohen Haus ob der Ablehnung von zukunftsweisenden Projekten, die glaube ich für unsere Nachfahren von ganz zentraler Bedeutung sein werden und die die derzeit bestimmende Generation auch an diesen Projekten gemessen werden wird.

Ich möchte jetzt nicht mehr sehr vertieft auf das kulturelle Erbe eingehen, das heute schon mehrfach angesprochen ist von meinen Vorrednern. Es gäbe da noch vieles, wenn man von den Festspielhäusern heute noch spricht, das Adventsingens findet dort eine Heimat, die Kulturvereinigung findet dort eine Heimat. Das ist ja praktisch täglich genutzt oder sehr viel genutzt, sodass man das auch noch hier als neuen Aspekt einbringen kann.

Aber wesentlich ist mir auch eines, dass wir über das eine Naturprojekt, was ich sehr schwer nachvollziehen kann, dass dieses abgelehnt oder zumindest angezweifelt wird, nämlich die Antheringer Au. Auf das möchte ich kurz näher noch eingehen. Die Antheringer Au ist ein zweiter Teil eines Jahrhundertprojekts, einer einmaligen Chance, die das Land Salzburg hat. Der erste Teil, die Weitwörther Au wird seit dem Jahre 2015 bereits umgesetzt, 300 ha wurden renaturiert und die Auenwerkstatt wurde bereits eingerichtet und kann seit vergangenem Jahr auch hier besucht werden. Der südliche Teil, eben die Antheringer Au, etwa 520 ha wurden dabei schon immer mitgedacht, schon immer mitgedacht und das ist ja nicht ein Projekt, das jetzt gerade vor wenigen Wochen entstanden ist, sondern eigentlich auch eine Genese von mehreren Jahren hat. Wenn sich die Möglichkeit eines Erwerbes von nur einem einzigen Grundbesitzer, einem kooperativen und aufgeschlossenen Grundbesitzer ergibt und für das Land bietet, dann muss diese Jahrhundertchance auch ergriffen werden. Alles andere wäre grob fahrlässig und würde in der historischen Beurteilung über uns, die bestimmende Generation, ein vernichtendes Urteil fällen.

Man muss diese einmalige Chance ergreifen. Ein Renaturierungs- und Naturerlebnisprojekt von mitteleuropäischer Bedeutung realisieren, praktisch einen kleinen Nationalpark, einen großen Naturpark direkt vor der Mozartstadt schaffen zu können. Man muss diese Chance ergreifen, einen Hochwasserschutz und Verbesserung des ökologischen Zustandes herbeizuführen nach der Wasserrahmenrichtlinie und des nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans an der unteren Salzach. Man muss die Chance ergreifen zur Stabilisierung salzachbegleitender Grundwasserfelder. Man muss die Chance ergreifen, einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der österreichischen Auenstrategie zu leisten und schließlich muss man auch die Chance ergreifen zur Errichtung eines günstigen Erhaltungszustandes nach der FFH-Richtlinie bzw. Natura 2000 Gebieten und man muss die Chance ergreifen, eine wesentliche Verbesserung der Klimaresilienz in diesem Gebiet zu erreichen und ganz schließlich man muss die Chance erreichen, die Chance ergreifen, um ein einzigartiges Erholungsgebiet für den Zentralraum Salzburg zu schaffen. Darüber hinaus eigentlich alle Bewohnerinnen, Bewohner Außerberg und man kann das ruhig auch für unsere Nachbarn drüben im Rupertiwinkel oder im oberösterreichischen Raum mitdenken.

Ich möchte an dieser Stelle ganz ausdrücklich Landesrätin Daniela Gutsch, unsere Naturschutzlandesrätin, bedanken bei ihr, dass sie diese Chance zumindest weitergetragen hat. Es ist ja noch nicht finalisiert, aber zumindest, dass sie sich sehr, sehr intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Du bist ja nicht die erste Landesrätin, das geht schon einige Jahre zurück, aber ich glaube wir können in dieser Legislaturperiode vielleicht noch zu einem guten Ende kommen.

Das alles klingt jetzt sehr technisch, was ich da aufgezählt habe, von den Grundwasserfeldern und der Auenstrategie etc., aber ich glaube ich habe noch niemanden gefunden, der nach einem Besuch der Weitwörther Au, die ja schon verwirklicht ist, nach einem Besuch der

Auenwerkstatt, nicht begeistert gewesen wäre, der mehr Verständnis gebracht hätte für Natur und Umwelt, für Flora und Fauna. Mein Appell an die Skeptiker ist wirklich der, fahren sie zu diesem ersten Teil, fahren sie in die Weitwörther Au hinaus ...

(Zwischenruf Abg. Stöllner: Waren wir schon unzählige Male!)

... Das ist schön. Dann seid Ihr wahrscheinlich die einzigen, die trotzdem noch Skeptiker sind, weil jeden anderen, den ich getroffen habe, der war dann wirklich begeistert und wurde zum Verfechter für diesen zweiten Teil der Antheringer Au, weil einem dieses Staunen über die Natur nicht mehr loslässt. Die Antheringer Au, das ist ganz, ganz sicher für mich, ist eine Investition in die Zukunft, dass unser Land enkeltauglich machen wird. Herzlichen Dank. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die SPÖ Kollege Maurer.

Abg. Dr. Maurer: Sehr geschätzte Frau Präsidentin! Werte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Hohen Haus! Sehr geehrte Damen und Herren Zuhörerinnen und Zuschauerinnen! Liebe Schülerinnen und Schüler! Liebe Lehrkräfte!

Eine der wichtigsten Aufgaben in der Politik ist es, die Sorgen und Nöte der Bevölkerung wahrzunehmen, ernst zu nehmen und dementsprechend, ich nenne es einmal so, die richtigen Investitionen zu tätigen. Die Teuerung, es ist schon ein paarmal gefallen, ist die Hauptsorge der Salzburgerinnen und Salzburger. Viele können sich durch die explodierende Teuerung einfach das Leben nicht mehr leisten und darum braucht es jetzt auch dringend Entlastung. Zur Erinnerung. Die Inflationsrate ist im Mai bei 8 % gewesen. Das ist die höchste Inflationsrate seit 1975.

Die Inflation bereitet der Bevölkerung Kopfzerbrechen. Dreiviertel der Befragten im aktuellen APA/ATV-Österreich-Trend sehen die Teuerung als Problem. 45 % der Befragten machen sich Sorgen, wie sie im Winter noch heizen können. Befragt wurden zwischen dem 27. und dem 30. Juni online und telefonisch 800 Personen ab 16 Jahren. Darum braucht es jetzt und nicht erst im Herbst eine breite Entlastung, denn die Teuerungswelle hat schon längst die Mitte der Gesellschaft erreicht. Die Salzburger Landesregierung hat oder respektive hätte genügend Möglichkeiten, hier gegenzusteuern. Ich darf nur beispielhaft einige nennen, da wir uns ja im Ausschuss am Nachmittag wahrscheinlich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen werden.

Ein weitreichender Gebührenstopp bei den Gemeinden, Kanal, Kindergewühren, also mit einer Gegenfinanzierung natürlich aus den Bundesertragsanteilen, wir haben es beim Rechnungsabschluss gehört, es sind 1.033 Mrd. an Geldern da. Wie schnelle und effiziente Hilfe geht, hat der SPÖ-Bürgermeister Georg Djundja in der Stadtgemeinde Oberndorf eindrucksvoll gezeigt. Er friert nämlich dort die Kindergartengebühren ein und übernimmt die Mehrkosten für den Mittagstisch in der Schule. Also es geht, wenn man will.

Die Salzburg AG Sonderdividende, wir haben es schon gehört, größter Gewinn, 60 Mio. Wenn jetzt gesagt wird ja es wird eh in die Infrastruktur investiert, ja gut, auch im Jahr 2009 hat es schon eine Sonderdividende geben, das vom Aktienrecht her nicht die Landesregierung darauf pochen kann, ist schon klar, aber 2009 sind 21 Mio. als Sonderdividende ausgeschüttet worden. Anhebung des Heizkostenzuschusses € 500,--. Wenn man sich den Rechnungsabschluss anschaut, gibt es ein Drittel mehr Antragsteller. Eigene Energiebonus wie in Wien, € 200,-- kriegt jeder Wiener, jede Wienerin etc. etc. Denn Salzburg kann mehr, als noch länger die Augen vor der Megateuerung zu verschließen.

Was braucht es? Es braucht richtige Investitionen zur Bewältigung der Corona-Krise. Also die Welle ist schon da. Wenn man gestern die Landeskorrespondenz angeschaut hat, 3.700 aktiv Infizierte im Vergleich zu 2020 46, im Vergleich zu 21 44 zum gleichen Zeitraum. Also da ist es ganz, ganz wichtig, Auffrischungsimpfungen zu setzen und eine hohe Impfquote umzusetzen und Motivationsschübe zu bringen. Man kann sich da gut mit dem Burgenland vergleichen. Das hat es viel, viel besser in den letzten Wellen hingekriegt. Geld ist auch hier genug da. Wir haben ja im Landtag 50 Mio. an Verstärkungsmitteln für Covid beschlossen.

Wir brauchen die richtigen und auch nachhaltigen, es ist heute schon ein paarmal gefallen, die nachhaltigen Investitionen in die Pflege. Seit 2013, der Landesrat Steidl hat hier eine Studie in Auftrag gegeben, wissen wir, dass 1.300 Pflegekräfte bis 2030 fehlen. Hier gehört endlich zielgerichtet und nachhaltig gegengesteuert. ...

(Zwischenruf Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Das war die Frau Scharer!)

... Wurscht. Es ist die bittere Wahrheit. Auch das Hilfswerk hat diese Dramatik erkannt und fordert in den SN „Pflegerische Angehörige. Hilfswerk will Milliarde“.

Auch im Bereich Wohnen ist es heute so schön dargestellt worden, wenn das so gut funktionieren würde. Nur eine Zahl. In den letzten vier Jahren sind 130 Mio. Euro an Wohnbauförderung liegengeblieben, sind ins Budget geflossen. Das freut den Finanzreferenten, aber weit, weit weg von den Bürgern und Bürgerinnen, die es brauchen. Ich habe es schon einmal gesagt. Wohnen ist sauteurer. Das ist der falsche Ansatz und jetzt Investitionen im Bereich Klima. Wird hier richtig investiert? Nein. Zehn Jahre GRÜNE Regierungsbeteiligung, es dreht sich kein einziges Windrad. Windräder am Plakat sind zu wenig und Du hast Dich in der Früh aufgeregt über den S-LINK Joschi, jetzt kannst Du Dich aufregen, jetzt kannst Du auf den Tisch hupfen. Das ist ein Wahnsinn, zehn Jahre Beteiligung und kein einziges Windrad dreht sich.

Ja, ich werde meine fünf Minuten nicht brauchen, weil die Konzepte für die richtigen Investitionen liegen klar am Tisch. Vier ...

(Zwischenruf Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Nein fünf!)

... Dann brauche ich die fünf. Die Konzepte für die richtigen Investitionen liegen am Tisch, sie gehören nur umgesetzt getreu Fred Ammon: In der Politik gibt es mehr Schrankenwärter als Weichensteller. Also bitte werden Sie endlich zu Weichenstellern und stellen Sie die richtigen Züge drauf, denn Salzburg kann mehr als Teuerung, Wohnkrise, Klimakrise, Pflegekrise und Ausverkauf der Heimat. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die FPÖ als Zweitredner Herr Kollege Schöppl. Bitte, Sie haben das Wort.

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus!

Herr Landeshauptmann, Robert Thaller, Waldemar Steiner, Margot Hofer, Sie sprechen mein persönliches, eigenes Umfeld an. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Karl Schnell!)

(Zwischenruf Landeshauptmann Dr. Haslauer: Karl Schnell vergessen!)

... Jene Menschen, mit denen ich großgeworden bin, jene, die mich begleiteten. Eines kann ich Ihnen sagen, da passt kein Blatt Papier dazwischen und eine Marlene Svazek steht genau zu dem, was uns jene mitgegeben haben. Ja, ein Robert Thaller, eine Margot Hofer sind heute noch bei uns an Board und arbeiten mit.

Ich würde es mir aber einmal wünschen, wenn auch die ÖVP wieder einmal zu ihren konservativen Wurzeln zurückkommen würde. So mancher Vorgänger von Ihnen, Herr Landeshauptmann, hätte die ÖVP nicht zum GRÜNEN Steigbügelhalter degradiert. Herr Landeshauptmann, auch etwas unterscheidet uns. Ich bin ein Freund der Debatte, der Leidenschaft und der Emotionen, aber Emotionen für Projekte, wie Festspielhaus, Belvedere, Antheringer Au. ...

(Zwischenruf Landeshauptmann Dr. Haslauer: Kultur- und Naturschutz!)

... Ist das Ihr Herzblut in der Krise? Emotionen, Leidenschaft, ja, aber für jene Menschen, die in Not sind. Jene Menschen, die Brot brauchen und Leidenschaft ja, für den Mittelstand, wo jeder Angst haben muss, dass er unter die Räder kommt. Aber die Emotionen bei Projekten zu finden und nicht bei den Menschen, die Angst haben, Herr Landeshauptmann, das unterscheidet uns. Und uns unterscheidet auch das Wann. Sind diese Projekte jetzt notwendig? Jetzt in der Krise, jetzt, wo die Menschen das Geld brauchen, jetzt, wo die Not vor der Haustür steht, über eine halbe Milliarde für Projekte zu diskutieren. Ist das jetzt der richtige Zeitpunkt? Das ist die Frage. Wo stellen wir die Schwergewichte, wo stellen wir Schwerpunkte her.

Wir unterscheiden uns auch, Herr Landeshauptmann, bei welchen Menschen wir sind in diesem Land. Es gibt drei Gruppen. Eine erste Gruppe, die persönlich Gott sei Dank nicht sehr betroffen ist. Das sind die, die schon abhängig sind von den sozialen Töpfen, weil wir sind alle hier einer Meinung, dass diese Teuerung ausgeglichen werden muss und diese Menschen das nicht spüren dürfen. Da sind wir alle einer Meinung. Da gibt es eine zweite Gruppe, die es nicht spürt. Das sind die oberen Zehntausend, wahrscheinlich in Salzburg sogar geht sich das zahlenmäßig so aus, das sind die, die mit den Festspielen angesprochen werden. Das sind die, die es nicht spüren, weil sie so ein hohes Einkommen und Vermögen haben, dass diese Teuerung sie persönlich in der Geldtasche, in ihrer Lebenshaltung nicht trifft.

Herr Landeshauptmann, ja, die FPÖ bekennt sich zu ihren Wurzeln. Sie bekennt sich zu denen, die wir früher waren und wir sagen wir sind bei der dritten Gruppe und die dritte Gruppe ist der Mittelstand. Das sind diejenigen, die vom Einkommen und vom Vermögen jetzt die Betroffenen sind. Das sind die, die es sich nicht leisten können die Inflation und jene, die jetzt in die Schere kommen. Und richtig auch die Namen, die Sie genannt haben, Herr Landeshauptmann, die FPÖ ist die Partei des Mittelstandes, der Leistungsträger der Gesellschaft und auch jener, die für die Masse des Steueraufkommens sorgen. Das unterscheidet uns. Das ist der Unterschied zwischen Protz, Luxus, Spielen und jenen, die hinter unserem Mittelstand stehen.

Für den Mittelstand, das sind keine Investitionen von 500 Mio. in Projekte, sondern das ist für die Senkung der Mehrwertsteuer, das für eine Senkung der Mineralölsteuer, ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Mag. Mayer: Was wir in Salzburg ja können!)

... das ist die Herabsetzung der Lohnnebenkosten, das ist ein Gebührenstopp in allen Bereichen, wo auch das Land Verantwortung hat, weil wir haben Verantwortung für den Mittelstand, weil es dürfen nicht jene, die bisher aus eigener Arbeit, aus eigener Kraft, aus eigenem Vermögen ihr Leben finanzieren konnten, dazu zwingen, dass sie jetzt ebenfalls zu jenen gehören, die zu Almosenempfängern, zu Sozialhilfeempfängern in diesem Land werden. Denn eines nehmen Sie mit, Herr Landeshauptmann, Österreich, Salzburg muss eine Leistungsgesellschaft bleiben und darf nicht zu einer Almosengesellschaft mutiert werden. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die GRÜNEN Kollege Scheinast.

Abg. Scheinast: Ich glaube der Titel „Protz und Spiele - Wie Salzburgs Landesregierung an den Menschen vorbei investiert“ offenbart ja ein Menschenbild, das die FPÖ skizziert, das man sich ein bisschen anschauen muss. ...

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (unterbricht): Entschuldigung. Frau Kollegin Steiner-Wieser, wenn Sie noch Zwiegespräche halten wollen, bitte draußen.

Bundesrätin Steiner-Wieser: Ich habe ihnen schon gesagt, dass es da herinnen ein bisschen fad ist heute.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Frau Kollegin Wieser, ich erteile Ihnen für diese Wortmeldung einen Ordnungsruf, weil das ist eine missbilligende Äußerung diesem Hohen Haus gegenüber.

Ich glaube der Kollege Scheinast kann fortfahren. Bitte!

Abg. Scheinast (setzt fort): Vielen Dank. Stichwort Menschenbild. Was liegt denn aus meiner Sicht für ein Menschenbild zugrunde, wenn man glaubt Investitionen in Kultur und Ökologie wären an den Menschen vorbeiiinvestiert. Wie kommt es dazu zu glauben, dass Kultur etwas ist, was man nicht braucht oder, dass die Ökologie etwas ist, was man nicht braucht.

Ich erinnere bei diesem Menschenbild an unsere Debatte neulich, wo der Kollege Schöppl der Meinung war, Lehrlinge sollen was lernen, aber sollen bitte nicht sich irgendwie zivilgesellschaftlich engagieren. Ich habe mich da schon relativ aufgeregt, weil ich finde, das ist ein falsches Menschenbild. Im lehrlingsfreundlichsten Bundesland sollte man so etwas nicht sagen, sondern wir sollen doch froh sein über alle Menschen und vor allem über die jungen Menschen, die sich zivilgesellschaftlich an verschiedenen Orten engagieren, weil dieses Menschenbild, das Kultur nicht braucht, dieses Menschenbild, das Ökologie nicht braucht, das ist ja eigentlich das, was von der Grundhaltung her dann überhaupt so einen Titel erst möglich macht.

Wie könnt's Ihr glauben, die Vorredner, die meisten haben das schon gesagt, wie könnt's Ihr glauben, dass die Investitionen des Landes Salzburg in diese Bereiche an den Menschen vorbeigehen? Das ist doch zentraler Lebenszweck. Also ich finde das, danke für das Churchill-Zitat, das ist ja zentraler Lebenszweck, ist ja kulturelle Teilhabe, ist ja ein gemeinsames zivilgesellschaftliches Engagement für Toleranz, für die Gesellschaft insgesamt. Also, es ist natürlich bisschen Tradition, bei jeder Budgetdebatte kommt die FPÖ und sagt wieso ist da schon wieder Geld für Kunst am Bau ausgegeben worden. Auch so ein Thema. Permanent wird genörgelt. Permanent wird an den kleinen Spuren von Kultur, die man halt auch am Bau von Seiten des Landes fördert, herumgenörgelt.

Wenn Ihr dann Forderungen stellt wir brauchen eine Landestankstelle, damit sich die Menschen das Leben leisten können, kann ich dem gegenüberstellen wir haben ein 365-Euro-Ticket, was die günstigste Mobilität ist und was eine neue Einführung ist und was den Leuten wirklich etwas bringt. Der Einwand ja nicht alle können öffentlich fahren. Ist mir schon bewusst. ...

(Zwischenruf Klubobfrau Abg. Svazek BA: Der Großteil!)

... Aber auch da wäre die Umstellung auf Elektromobilität, auf ein Elektroauto mit eigener Photovoltaik eine kleine Option, die Teuerung in den Griff zu bekommen. Da sind wir dann wieder dort, wo Ihr zuverlässig auf der Bremse stehts, wenn es darum geht, uns krisensicher zu machen. Dieser Spruch auch vom Kollegen Schöppl „think local act local“ ist dann, wenn man sagt machen wir uns unabhängig vom russischen Gas, dann seid Ihr gleich nicht mehr dabei, weil Energiewende ist nicht Eure Sache. Das ist das, wo ich mir denke, wie kann man nur permanent so am Richtigen vorbeischrannen und ins Falsche hineingeraten.

Es ist halt irgendwie schade, dass man dann mit solchen demagogischen Wörtern wie Protz und Spiele, dass wir dann eine Debatte führen, an dem, ob Kultur etwas für unser Bundesland, was für die Leute ist oder nicht. Dass man da versucht, irgendwie einen Keil zwischen Kultur und Menschen reinzubringen, das halte ich eigentlich für verantwortungslos. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Wir schließen jetzt unsere Aktuelle Stunde. 45 Sekunden wären noch für die NEOS, der Herr Zweite Präsident verzichtet auf diese und wir setzen unsere Tagesordnung fort mit den Mündlichen Anfragen und ich ersuche Dich, den Vorsitz zu übernehmen. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber (hat den Vorsitz übernommen): Danke. Wir kommen wie angekündigt zu

Punkt: 5 Mündliche Anfragen (Fragestunde)

Es würden insgesamt zwölf mündliche Anfragen eingebracht. Ich darf noch einmal kurz wiederholen. Nach der Fragestellung hat das befragte Mitglied der Landesregierung fünf Minuten Zeit, eine Antwort zu geben. Der Anfragersteller kann dann noch zwei Zusatzfragen stellen und sich nach deren Beantwortung noch mit zwei Minuten abschließend zu Wort melden. Ich darf wieder um entsprechende Disziplin sowohl bei den Wortmeldungen als auch bei den Beantwortungen ersuchen, damit wir möglichst viele Anfragen stellen können. Ich komme daher gleich zur ersten Mündlichen Anfrage

5.1 Mündliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend die weitere Entwicklung der Salzburg AG

Liebe Frau Klubobfrau, ich darf Dir das Wort erteilen.

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Vielen Dank Herr Präsident. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, danach gebe ich Ruhe.

Am Donnerstag, 30. Juni 2022, wurde bestätigt, dass der Generaldirektor der Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, Dr. Leonhard Schitter als Vorstandschef zur Energie AG Oberösterreich wechseln wird. Daher wird es erforderlich sein, zeitnah einen neuen Vorstandschef für die Salzburg AG zu bestellen. Es erscheint ungewöhnlich, dass jemand, der ein Unternehmen in- und auswendig kennt, zu einem Miteigentümer, der knapp mehr als ein Viertel der Anteile in seinem Besitz hält, wechselt. Drohende Gaslieferengpässe und damit verbundene Preiserhöhungen im Energiesektor werfen darüber hinaus weitere Fragen zur Zukunft in unserem Bundesland auf.

Daher stelle ich an Sie gemäß § 78a Geschäftsordnung des Landtages folgende mündliche Anfrage: Welche Anforderungen soll der neue Vorstandsvorsitzende der Salzburg AG mitbringen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Ich darf dem Herrn Landeshauptmann das Wort geben. Bitte!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Sie können auch gerne gleich die zweite Frage stellen.

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Wenn Sie es gleich in einem beantworten wollen, dann stelle ich auch gleich die zweite Frage: Wird es zu weiteren Preiserhöhungen bei Strom und Gas durch die Salzburg AG bis zum 23. April 2023 kommen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Danke Frau Klubobfrau, dass Sie mich beschäftigen, es wäre sonst fad. Welche Anforderungen soll der neue Vorstandsvorsitzende der Salzburg AG mitbringen? Das gibt das Aktiengesetz vor. Die näheren Details für die Ausschreibung werden in der Aufsichtsratssitzung Mitte Juli festgelegt, dann wird ausgeschrieben. Dieser Sitzung kann ich nicht vorgreifen.

Zur zweiten Frage, weitere Preiserhöhungen bei Strom und Gas bis 23. April 2023. Ich glaube nicht, dass es zu weiteren Preiserhöhungen kommt. Allerdings ist die Salzburg AG selbst Marktteilnehmer und von erhöhten Bezugspreisen an Energie, Gas und Strom auch selbst abhängig. Daher kann ich da hier keine 100%ige Sicherheit geben, aber meine persönliche Einschätzung ist, nicht, glaube ich.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke Herr Landeshauptmann. Du hast noch die Möglichkeit, Zusatzfrage bzw. eine Zusammenfassung.

Klubobfrau Abg. Svazek BA: Ich komme gleich zur Zusammenfassung. Danke für die Beantwortung. Herr Landeshauptmann, ich hoffe, dass diese Erhöhung oder diese von Ihnen jetzt in den Raum gestellte Nichterhöhung der Strom- und Gaspreise seitens der Salzburg AG, dass die nichts mit der Landtagswahl am 23. April 2023 zu tun haben und dass es dann auch nicht

nach der Landtagswahl zu einer eklatanten und empfindlichen Erhöhung kommt. Diese Hoffnung habe ich. Wir werden dann sehen, wie es am Tag nach der Wahl ausschaut. Dankeschön.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen gleich zur zweiten

5.2 Mündliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Long-COVID-Versorgung in Salzburg

Bitte Frau Klubobfrau!

Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, lieber Christian!

Ich erlaube mir, die Mündliche Anfrage etwas abzukürzen. Die Corona-Zahlen sind wieder im Steigen begriffen, das wissen wir mittlerweile alle und trotz eingängiger Beschäftigung der Wissenschaft mit dieser Folgeerkrankung, gibt es aber noch zahlreiche Fragen rund um Long-COVID. Die Krankheit betrifft den ganzen Körper, es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichen Symptomen, was nach wie vor die Diagnosestellung erschwert. Medienberichten ist aber zu entnehmen, dass die Nachfrage nach wie vor sehr hoch ist nach Reha. Auch der ärztliche Leiter der Gesellschaft für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Arbeitspsychologie GmbH (AMD Salzburg), Dr. Franz Sedlmeyer konstatiert Lücken in der Versorgung von Long-Covid-Patientinnen in Salzburg. Die Situation habe sich in den letzten Wochen nicht verbessert, sondern aggraviert. Er plädiert für einen ganzheitlichen, multifaktoriellen Ansatz in den „alten eingesessenen“ Rehaeinrichtungen, der auch eine psychologische oder psychiatrische sowie auch neurologische Begleitung vorsieht, die bisher gänzlich nicht gegeben ist. Eines ist in jedem Fall allgemeiner Konsens: Was den Versorgungsbedarf betrifft, ist eine genaue Betrachtung und Analyse der Zahlen der tatsächlich diagnostizierten „Long-COVID“-Patientinnen erforderlich, auch im Bundesland Salzburg.

In diesem Zusammenhang stelle ich folgende Mündliche Anfrage: Gibt es belastbares Datenmaterial dazu, wie viele COVID-19-Patientinnen in Salzburg nach einer COVID-19-Erkrankung an Spät- und Langzeitfolgen leiden und wie lange dauern diese ab Erkrankungsbeginn im Durchschnitt an? Zweitens: Sind weitere Angebote für Long-COVID-Erkrankte in Form von ambulanter bzw. stationärer Rehabilitation in Planung?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich darf den Herrn Dr. Stöckl um Beantwortung bitten.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Danke Frau Klubobfrau. Dieses Thema Long-Covid beschäftigt uns fast bei allen Konferenzen der Gesundheitsreferenten und -referentinnen mit dem Ministerium bzw. mit dem Herrn Minister und gerade letzte Woche hatten wir eine außerordentliche Konferenz in Wien und haben dieses Thema auch wieder besprochen.

Zu der ersten Frage muss ich leider feststellen, dass es kein wirklich belastbares Datenmaterial gibt, weil momentan oder die Situation insofern sehr schwierig ist, da es in der Wissenschaft noch sehr viele Unbekannte gibt bzw. dass bei der Codierung und Feststellung von Covid-19-Erkrankungen oder Long-Covid dadurch auch belastbares Datenmaterial schwierig zu bekommen sein und weil es gibt zwar für die Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeit, Long-Covid zu codieren, es ist aber nicht eine Verpflichtung. Es ist deshalb keine Verpflichtung, weil es dem Mediziner überlassen ist, ob eben Long-Covid als Erstdiagnose diagnostiziert wird oder eben als Zweitdiagnose oder mit Diagnose. Es gibt aber eine Definition der WHO, die zusammengefasst so aussieht, dass man dann von Long-Covid spricht, wenn man in etwa drei Monate nach einer Erkrankung Symptome zeigt, die anders nicht erklärbar sind. Dann spricht man von Long-Covid.

Die Problematik ist jetzt auch noch, warum es mit dem Datenmaterial so schwierig ist, eben weil die Codierung nicht einheitlich ist und zweitens weil wir, ich habe zur Beantwortung dieser Frage auch bei der ÖGK und bei den Sozialversicherungen nachfragen lassen, auch die haben nicht wirklich ein Datenmaterial, das brauchbar ist, weil es geht da nur um die Erwerbstätigen und man kann indirekt über die Krankenstände zwar etwas herauslesen, aber Kinder oder Pensionisten sind wieder nicht betroffen oder können nicht berücksichtigt werden und, da haben wir uns letzte Woche wieder, ich glaube zumindest zum fünften, sechsten oder siebten Mal unterhalten, dass die Datenverknüpfung unter den verschiedenen Datenbanken nach wie vor aus Datenschutzgründen nicht möglich ist und auch nicht funktioniert, weil es nicht zugelassen wird.

Das ist für uns Gesundheitsreferenten sehr und auch für die Wissenschaft ein sehr großer Nachteil, weil wir dadurch vieles, was wir sonst wissen und beantworten könnten, eben nicht beantworten können. Die Covid-Erkrankung wird zunächst in das EMS eingemeldet und die Daten der Krankenstände und der Tage wiederum nicht in dieses EMS und die beiden Daten dürfen nach wie vor nicht verknüpft werden. Es ist offensichtlich nicht schaffbar, dass der Nationalrat das freigibt oder es wird da immer wieder gewarnt, wenn man zu viele Gesundheitsdaten möglichst verknüpft, ich kann das schon nachvollziehen, gerade die Hackerangriffe der letzten Zeit zeigen es, dass es sehr, sehr schwierig ist, hier sozusagen den Datenschutz zu öffnen, andererseits wäre es aber sehr wichtig.

Also insgesamt gibt es leider nicht wirkliches Datenmaterial über die Anzahl der Covid-Erkrankungen, auch schon deshalb, weil die Definition schwierig ist, aber man kann natürlich sagen, gefühlte Daten gibt es natürlich und Tendenzen gibt es auch, auf die zurückgegriffen werden kann und zurückgegriffen wird.

Zur zweiten Frage, ob es entsprechende Einrichtungen gibt. Das haben wir auch besprochen gerade letzte Woche, dass es wünschenswert wäre, mehr Plätze zur Verfügung zu stellen, weil es Wartezeiten gibt und da haben wir aber dann doch auch wieder die Antwort der Pensionsversicherungsanstalt bekommen, dass die Problematik besteht, dass es Wunschdestinati-

onen gibt und gerade in solchen Destinationen gibt es Wartezeiten, während in anderen Destinationen sehr wohl Plätze vorhanden wären. Das gilt es sozusagen zu entflechten und österreichweit ist man ja dabei und da sind die Sozial- und Pensionsversicherungsanstalten zuständig, wird der Reha-Plan überarbeitet und auch der ÖSG überarbeitet und unsere Forderungen, also die Forderungen der Gesundheitsreferenten ist auf jeden Fall die, dass die Plätze ausgebaut werden und dass spezielle Angebote nach neuestem Stand der Wissenschaft in den Reha-Einrichtungen dann gebildet werden.

Insgesamt ist aber auch wieder vom Minister ausgegeben worden, dass er den Weg oder dass das Ministerium den Weg, den wir eingeschlagen haben, dass es im niedergelassenen Bereich zunächst die erste Anlaufstelle gibt und die niedergelassenen Ärzte dann die Patienten zuteilen und zuweisen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Frau Klubobfrau, hast Du eine oder zwei Zusatzfragen oder eine Zusammenfassung? Bitte!

Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl: Ich würde gerne zusammenfassen. Vielen Dank für die Auskunft. Eine schwierige Situation vor allem für Menschen, die betroffen sind. Da hört man immer wieder, dass sie sehr lange Irrwege in Kauf nehmen müssen, ehe sie dann tatsächlich zu der Behandlung kommen, die sie brauchen, und das ist natürlich dann auch für den Arbeitsmarkt und natürlich in erster Linie für die psychische Gesundheit der Betroffenen auch ein Problem.

Wo ich künftig ohnehin noch ein Problem sehe, an gute Daten heranzukommen, ist die aktuelle Situation, wo die Leute zwar an Covid erkranken, dies aber nicht melden. Das wird alle Möglichkeiten in Wirklichkeit zerstören, dass wir auch in Zukunft an gute Datenlagen kommen, um zu wissen, ob dann tatsächlich ein Zusammenhang ist zwischen einer Covid-Erkrankung und auftretenden Symptomen. Da müssen wir vielleicht ein bisschen mehr Werbung dafür machen, dass die Leute tatsächlich zum PCR-Test gehen. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Ich darf jetzt die Präsidentin bitten, den Vorsitz wieder kurz zu übernehmen.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (hat den Vorsitz übernommen): Danke. Wir kommen zur dritten

5.3 Mündliche Anfrage des Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend Informationsstatus der Pflegereform

Bitte Herr Zweiter Präsident!

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, lieber Heinrich!

Seit Jahren wird in Österreich versucht, den Pflegemangel zu bessern und die Versorgung mit Pflegekräften sicherzustellen, allerdings wurden bisher noch keine endgültigen Lösungen gefunden. Die von der Bundesregierung präsentierte Pflegereform will dieses Problem nun angehen und bringt eine Vielzahl von Schulversuchen in das Regelsystem, auch eine Pflegelehre soll entgegen internationalen Empfehlungen eingeführt werden. Daneben sollen Gehaltserhöhungen in Form von Bonuszahlungen die Berufe attraktiver machen, allerdings werden diese nur für zwei Jahre ausbezahlt. Des Weiteren ist eine Analyse ausständig, wie genau die Pflege wirklich abgewickelt wird und wie hoch die Gesamtkosten dafür sind. Ebenso unklar ist, wie die Ausbildung für verbleibende Gesundheitsberufe in Zukunft genau aussehen soll. Dies ist aber besonders relevant, wenn die Erfahrungen der vergangenen eineinhalb Jahre berücksichtigt und der Personalmangel in Krankenhäusern analysiert wird.

Auch der Bericht der Task Force Pflege stellt einige Rahmenbedingungen zur Zukunft der Pflege auf. Den bisherigen Erhebungen zufolge sind mindestens folgende Maßnahmen nötig: Ein flexibles und dynamisches System für Spezialisierungen, Etablierung von Forschungs- und Lehreinrichtungen, die Sicherstellung von Berufsmöglichkeiten für Personen ohne Studienberechtigung und der Ausbau der Ausbildungsangebote. Wie genau diese Umsetzungen erfolgen sollen oder wie Vorschläge, wie eine Anpassung des Gehalts funktionieren soll, ist allerdings nicht erkennbar. Auch wie genau die Kommunikation mit den Bundesländern bisher abgelaufen ist, welche Teile der Reform diesen bereits im Vorhinein bekannt waren und welche Aspekte überhaupt die Aussicht haben, nachhaltig umgesetzt werden zu können, ist ebenfalls unklar.

Daher meine Anfrage: Wie bewerten Sie, wie bewertest Du die Pflegereform des Bundes?

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, fünf Minuten zur Beantwortung.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Vielen Dank, Herr Präsident, für diese Anfrage. Die Pflegereform des Bundes wird gerade diese Woche im Nationalrat beraten und dann auch die einzelnen Gesetze dazu beschlossen. Ich kann sagen, dass die Pflegereform des Bundes einen wirklich großen und wichtigen ersten Schritt für die weitere Sicherstellung der Pflege in Österreich darstellt. Es braucht eine gemeinsame Anstrengung aller Ebenen, im Wesentlichen natürlich des Bundes und der Länder, die primär auch für die Pflege zuständig sind, aber auch der Gemeinden, die ja besonders bei uns in Salzburg auch zur Hälfte die Pflegekosten auch mitfinanzieren. Ich begrüße daher sehr, dass jetzt der Bund hier wesentliche finanzielle Mittel, also eine Milliarde Euro für zwei Jahre zur Verfügung stellt.

Aus vielen Gesprächen mit den Trägern, mit den betriebsführenden Organisationen, aber auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wissen wir, dass die Situation nur dann verbessert werden kann, wenn wir an vielen kleinen und großen Schrauben drehen. Eine dieser

Schrauben ist eine Novelle des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes, das die Kompetenzen der einzelnen Berufsgruppen regelt und wo wir jetzt auch darauf drängen, dass weitere Anpassungen erfolgen. Aber ein erster Schritt wird auch jetzt durch diese Novelle im Nationalrat bereits umgesetzt.

Richtig ist, dass wir aktuell im ganzen Land, in ganz Österreich, Personalprobleme haben. Deswegen ist es auch wichtig, den Pflegebereich, auch was die Gehaltssituation anbelangt, attraktiver zu gestalten und auch finanzielle Hürden jetzt bei der Ausbildung zu beseitigen. Die Maßnahmen, die jetzt von der Bundesregierung vorgeschlagen und jetzt umgesetzt werden, sind eine große Unterstützung. Mit dem Praktikumsgeld und den Pflegestipendien wird es für Berufsumsteigerinnen viel attraktiver, auch in die Pflegeausbildung einzusteigen.

Ich habe da selber große Hoffnungen, dass wir da vermehrt Berufsumsteigerinnen auch gewinnen und die sich dann begeistern können, auch mit diesen finanziellen Erleichterungen diesen sinnstiftenden Beruf in der Pflege auch dann in diesen Beruf zu gehen. Wichtig ist auch, und das ist glaube ich für die Zukunft ein entscheidender Punkt, dass wir auch Pflegekräfte, Arbeitskräfte aus dem Ausland für die Pflege bekommen in Österreich und deswegen ist auch die Novelle zur Rot-Weiß-Rot-Karte ein wichtiger Beitrag dazu, dass wir mehr Pflegekräfte in Österreich bekommen.

Persönlich freut es mich, im Begutachtungsverfahren ist ja auch kritisiert worden, dass zum Teil Heimhilfen oder auch die Betreuung für Menschen mit Behinderungen nicht so berücksichtigt wurden. Jetzt wird der finanzielle Beitrag aufgestockt, damit auch diese Erhöhung sozusagen der Gehälter auch für den Bereich der Heimhilfen und der Menschen, die in der Betreuung von Menschen mit Behinderungen beschäftigt sind, auch dort ermöglicht wird. Ist ein ganz, ganz wichtiger Ansatz, weil oft wird der Bereich der Teilhabe, wie es bei uns in Salzburg heißt, leider etwas vernachlässigt und mir war es sehr wichtig, ich habe den Gesundheits- und der Sozialminister auch darauf hingewiesen in einem Gespräch vor zwei Wochen, dass das ganz wichtig ist und das wird jetzt auch umgesetzt in der Anpassung sozusagen der gesetzlichen Bestimmungen.

Zu den Gesprächen. Es finden laufend Gespräche zwischen dem Bund und den Ländern statt und das funktioniert mit dem Bundesminister Johannes Rauch sehr gut, der Austausch zwischen den Sozialreferentinnen, auch den Gesundheitsreferentinnen, die für Pflege zuständig sind, funktioniert sehr gut und wir müssen da weiter in Gesprächen und auch Verhandlungen bleiben und der Bundesminister hat auch angekündigt, bereits auch im Herbst weitere Maßnahmen dann vorzuschlagen und umzusetzen, die auch den Bereich zB der 24-Stunden-Betreuung betreffen, der ja jetzt in diesem Paket noch nicht enthalten war. Das war es.

Ich sehe die Schritte in dieser Pflegereform. Es ist ein großer Meilenstein, kein kleiner, sondern ein großer Meilenstein, wo viel Geld in die Hand genommen wird. Jetzt geht es darum, das auch gemeinsam auch umzusetzen, da kommt sehr viel Arbeit auch auf uns Länder zu.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Bitte zwei Fragen oder Zusammenfassung.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke nein. Keine Frage, eine Zusammenfassung oder eine Anmerkung. Danke vielmals für die ausführliche Beantwortung. Mir war es wichtig, weil wir aus anderen Bundesländern hören, dass die Kommunikation von Seiten des Ministeriums mit den Bundesländern nicht so gut funktioniert hat. Ich entnehme Deinen sozusagen Angaben, dass das in Salzburg nicht der Fall ist und das ist gut so. Danke für die Beantwortung.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Ich übergebe den Vorsitz.

Zweiter Präsident Dr. Huber (hat den Vorsitz übernommen): Danke Frau Präsidentin. Entschuldige, dass ich Dich ein bisschen gestresst habe mit der Mündlichen Anfrage, aber wie zu sehen ist, bin ich ja heute als einziger Abgeordneter unserer Fraktion hier.

Wir kommen deshalb gleich zur vierten

5.4 Mündliche Anfrage des Abg. HR Prof. Dr. Schöchl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend „Green Events“ in Salzburg

Bitte Herr Hofrat!

Abg. HR Prof. Dr. Schöchl: Herzlichen Dank für das Wort Herr Präsident. Das Land Salzburg berät und unterstützt Organisatorinnen und Organisatoren bei der Planung und Durchführung von Green Events. Als solche können Veranstaltungen dann bezeichnet werden, wenn strenge Vorgaben etwa hinsichtlich klimaschonender Mobilität, Regionalität, Abfallvermeidung und sparsamen Ressourcenverbrauch eingehalten und erfüllt werden. Jüngste Positivbeispiele für derartige Green-Events, von denen nicht nur die Veranstalter, sondern auch Besucherinnen und Besucher profitieren, waren etwa die Sommerszene oder der Mountainbike Weltcup in Leogang.

Daher die folgende Anfrage: Gibt es einen Überblick über die getätigten Beratungsgespräche und darauf rückführbare Green-Events?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Vielen Dank für diese Frage lieber Herr Abgeordneter. Die Beratung für Veranstalterinnen und Veranstalter wird im Auftrag des Landes, der Abteilung 5 durch das Klimabündnis Salzburg durchgeführt. Dabei gibt es Einzelberatungen für konkrete Veranstaltungen, aber auch Informationsveranstaltungen allgemeiner Natur, auch online für größere Personengruppen oder auch für mehrere veranstaltende Organisationen gemeinsam. Von daher ist jetzt kein direkter Rückschluss von stattgefundenen Einzelberatungen zu durchgeführten Events möglich. Aussagekräftiger in diesem Zusammenhang ist die Entwicklung bei den Green-Events und die Besucherzahl.

Dazu kann ich sagen im Jahr 2019 hatten wir mit genau 99 Veranstaltungen, davon sieben Veranstaltungsreihen, eine neue Höchstzahl erreicht und mein Wunsch, ich habe nachgelesen im Archiv, war im Dezember 2019, dass wir 2020 die 100er Marke knacken, das hätten wir sicher geknackt, aber wie wir alle wissen, waren die Jahre 2020 und 2021 bedingt durch die Corona-Pandemie schwierig für Veranstaltungen. Aber immerhin haben trotzdem in diesen beiden Pandemie Jahren 60 Salzburg Green-Events stattgefunden. Viele mussten leider abgesagt werden.

2022, jetzt heuer sind wir wieder auf einem sehr guten Weg. Bereits jetzt zur Jahresmitte haben wir 75 Green-Events fix und liegen damit jedenfalls schon über den Jahren 2017 und 2018. In Veranstaltungstagen gerechnet haben wir 2019, also das Rekordjahr bereits übertroffen. An die 360 Veranstaltungstage im heurigen Jahr im Vergleich zu knapp über 250 vor zwei Jahren werden also nach den jetzigen Daten stattfinden. Auch bei den Besucherinnen und Besuchern liegen wir zur Jahresmitte schon deutlich über 2017 und 2018. Insgesamt 175.000 Menschen waren auf einem Green-Event schon bereits im heurigen Jahr. Auch da steuern wir hoffentlich dann wieder auf eine Größenordnung wie 2019 hin. Damals waren es 258.000 Menschen, die bei Green-Events dabei waren.

Jede Veranstaltung, ob privat oder öffentlich, kann ja ein Green-Event werden, wenn sie den Zielen der Klima- und Energiestrategie Salzburg 2050 nicht abträglich ist oder dem Ansehen des Landes schaden würde. Also so sind auch die Kriterien. Daher ergeben die Green-Events auch ein sehr buntes Bild. Du hast ja schon Kulturveranstaltungen, Sportveranstaltungen auch angesprochen, aber es gehören genauso Bildungsveranstaltungen, wie die pädagogische Werktagung zB dazu. Die Berufsinformationsmesse, also auch Messeveranstaltungen, die BIM zB, aber auch volksculturelle Brauchtumsveranstaltungen, wie der Hohe Festtag mit dem Samson Umzug in Mariapfarr zB oder auch eine Jugendveranstaltung wie das Landeslager der Salzburger Pfadfinder.

Also man sieht, das wird sehr stark angenommen bereits unser Green-Event-Konzept und bitte machen Sie alle auch Werbung dafür. Wir stellen die Beratung dafür gratis zur Verfügung.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Herr Professor deutet mir, dass er eine Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung hat. Bitte!

Abg. HR Prof. Dr. Schöch! Danke vielmals, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, für die ausführliche Beantwortung und die eigentlich sehr erfreuliche Antwort, dass dieses Green-Event eigentlich schon sozusagen bei den Veranstaltern gut angekommen ist. Bei mir drängt sich natürlich die Frage auf es gibt schon noch Veranstaltungen, die vielleicht so etwas auch bräuchten, weil ich glaube unser Ziel muss sein, dass praktisch alle Veranstaltungen als Green-Event ausgerichtet werden sollten, Du hast gesagt mit Deinem Schlusswort es ist na-

türlich möglich, dass sich jeder an das Klimabündnis, das ja die Beratung macht, auch wendet. Gibt es auch sozusagen eine Offensive, ein offensives Zugehen auf jene Veranstaltungen, die noch kein Green-Event sind? Und davon gibt es natürlich auch noch welche.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Das gibt es. Gerade für größere Veranstaltungen wird aktiv auch auf die Veranstalter zugegangen und man steigt dann in einen Diskussionsprozess ein, weil die Umstellung auf ein Green-Event ist ja durchaus auch mit Aufwendungen verbunden, aber das wird auch gemacht bei den größeren Veranstaltungen, die noch kein Green-Event sind. Dafür reichen die Kapazitäten schon aus.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte Herr Professor!

Abg. HR Prof. Dr. Schöchl: Noch einmal einen herzlichen Dank für diese Darstellung. Vielleicht wäre es eine Idee für diese restlichen Großveranstaltungen, die sich noch ein bisschen schwer tun mit allen diesen Parametern, Mobilität, Regionalität, Abfallvermeidung, etc., dass man das unter Umständen schrittweise macht und nicht sozusagen das 100%ige Programm, sondern das schrittweise durchführt, um diese Veranstaltungen, die oft eh jährlich sind, auch langsam dort hinzuführen oder schneller dort hinzuführen, um dann ein komplettes Green-Event zu haben. Jetzt will ich nicht sagen Green-Event light, das klingt ein bisschen holprig, aber vom Grundsatz her wäre das vielleicht eine Idee, dass man hier schrittweise dort sie hinführt, weil alles auf einen Tag umzustellen, ist natürlich etwas schwierig und schreckt vielleicht manchen Veranstalter auch ab. Noch einmal einen herzlichen Dank und natürlich die Unterstützung, dass man in diese Richtung noch weiter möglichst viele Veranstalterinnen und Veranstalter überzeugen kann, dass das sinnvoll ist.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Wir kommen zur fünften

5.5 Mündliche Anfrage des Abg. Ing. Mag. Mag. Meisl an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend die Salzburger Wohnbauförderung

Bitte Herr Kollege!

Abg. Ing. Mag. Meisl: Danke Herr Präsident. Geschätzte Frau Landesrätin!

Salzburg ist seit langem trauriger Spitzenreiter bei den Wohnkosten. Weil die Salzburgerinnen und Salzburger aber gleichzeitig im österreichweiten Vergleich weniger verdienen, werden sie gleich doppelt belastet. Wenn in der jetzigen Teuerungs- und Inflationsphase auch noch der geförderte Wohnbau einbricht, ist das Kosten-Fiasko perfekt.

Meine Frage: Wie viele Zusicherungen gibt es in den diversen Fördersparten seit 1. Jänner 2022?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer: Sehr gerne beantworte ich die Frage. Die Zusicherungen mit Stand Ende Juni, also 30. Juni 2022, Zusicherungen in der Kaufförderung waren 122, in der Errichtungsförderung 41, in der Sanierungsförderung 1.420, bei größeren Renovierungen neun, bei den geförderten Mietwohnungen 178, bei den Wohnheimen 67 und die Ausübung Kaufoption, also Miet-Kauf-Wohnungen, die gekauft worden sind, 66. Also in Summe 1.903.

Ich kann damit auch versichern, dass der geförderte Wohnbau nicht eingebrochen ist, sondern die Zusicherungen im Wesentlichen über den Vergleichszahlen des letzten Jahres liegen und dass wir jetzt auch natürlich durch die Maßnahmen, die wir setzen, das auch in den nächsten Monaten sicherstellen werden.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Kollege Meisl, hast Du eine Zusatzfrage? Bitte!

Abg. Ing. Mag. Meisl: Komme ich gleich zur Zusatzfrage, nämlich diese Maßnahmen wurden ja im letzten Landtag ausführlich besprochen. Heute um 13:00 Uhr findet ein Pressegespräch statt. Welche Maßnahmen sind es, die die Landesregierung setzt?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer: Wir werden Maßnahmen setzen, die sowohl auf die Zinserhöhungen reagieren im Darlehensbereich, Zinserhöhungen, die seit 1. Juli die EZB gegeben hat und auch bereits für den Herbst in Aussicht gestellt wurden, und Maßnahmen, die auf die Baukostenerhöhungen reagieren.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Abg. Ing. Mag. Meisl: Kann man das präzisieren, indem man Prozentangaben macht?

Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer: Ich kann das gerne schriftlich nachreichen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Kollege, hast Du noch eine Zusammenfassung? Ja. Bitte!

Abg. Ing. Mag. Meisl: Danke sehr. Ich stelle fest, dass in einer Stunde eine Pressekonferenz stattfindet, wo die Landesrätin jetzt nicht beantworten kann was sie genau sagt. Aber ist nicht mein Problem. Insgesamt was die Wohnauförderung betrifft, haben wir glaube ich abgesehen davon, dass es jetzt einmal kurzfristige Maßnahmen braucht, das große Problem, dass die Wohnauförderung in der Grundstruktur nicht mehr funktioniert. Wir sind in einer Zinsphase, wo die Zinsen ansteigen und ich glaube wir sollten uns schleunigst Gedanken darüber machen, die Wohnauförderung grundsätzlich neu aufzustellen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Wir kommen zur nächsten

5.6 Mündliche Anfrage des Abg. Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend den Schülergelegenheitsverkehr Kuchl

Ich halte fest, dass die sechste Mündliche Anfrage und die nächste Anfrage, die siebte

5.7 Mündliche Anfrage des Abg. Ing. Wallner an Landesrat Mag. Schnöll betreffend das gemeinsame Infrastrukturgpaket von Land, ÖBB und BMK

nicht möglich ist, da der Herr Landesrat verhindert ist, entschuldigt ist, nicht da ist. Ich komme daher zur achten

5.8 Mündliche Anfrage des Abg. Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Leitung der Gynäkologie Tamsweg

Bitte Herr Klubvorsitzender!

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Dankeschön. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, lieber Christian!

Seit mehr als 1,5 Jahren ist die Gynäkologie in Tamsweg nicht besetzt mit einem Primar. Es hat ein langwieriges Auswahlverfahren gegeben, wurde neun Tage die Klinik gesperrt bzw. die Gynäkologie. Der ausgewählte Primar hat bis heute seinen Dienst noch nicht antreten können oder nicht dürfen.

Jetzt stellt sich für mich die Frage: Warum konnte der Primar seinen Dienst in der Gynäkologie am Krankenhaus Tamsweg bislang nicht antreten bzw. wann wird es so weit sein?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, ich darf Dir das Wort geben.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Danke. Herr Klubvorsitzender, wir kennen die Situation in Tamsweg. Wir haben es ja schon öfter besprochen. Es läuft bei der Österreichischen Ärztekammer ein Verfahren zur Eintragung in die Ärzteliste. Dieses Verfahren ist noch nicht abgeschlossen und daher kann der Herr Primar die Stelle nicht antreten. Sobald dieses Verfahren abgeschlossen ist, werden wir dann entsprechend benachrichtigt. Ich kann zum Zeitpunkt natürlich auch nichts sagen, wann das sein wird und wann er die Stelle antreten kann. Ich habe allerdings die Zusage der Österreichischen Ärztekammer, dass das Verfahren möglichst schnell abgewickelt wird und sobald das fertig ist, werden wir entsprechend informiert.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Herr Klubvorsitzender, hast Du eine Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung? Bitte!

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Normalerweise sind ja diese Eintragungsverfahren in der Ärzteliste kein Problem, hat es sonst bei anderen Primaren auch keine gegeben. Weißt Du zum jetzigen Zeitpunkt irgendwelche Probleme, die darüber hinausgehen über die standardmäßigen Nachfragen bei solchen Bestellungen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Herr Landeshauptmann-Stellvertreter bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Ich habe die Frage nicht ganz verstanden.

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Es gibt normalerweise standardmäßige Abarbeitungen in der Ärztekammer für Nachbesetzungen. Das dauert jetzt immerhin schon eineinhalb Jahre. Wo liegt da das Problem? Gibt es darüber hinausgehende Probleme?

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Nein. Es ist das Verfahren in die Eintragung der Ärzteliste.

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Wie kann eineinhalb Jahre nichts abgeschlossen werden. Weitere Frage, die dritte bitte: Warum hast Du als zuständiger Gesundheitsreferent bis jetzt noch nicht eingegriffen, denn da ist ja immerhin ein eineinhalbjähriges Vakuum?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Also diese Frage kann ich nur zurückweisen oder einfach als völlig unverständlich erklären. Du weißt ganz genau, mit wie viel Energie ich dahinter bin, um hier entsprechend Lösungen für Tamsweg zu finden und nicht nur ich, sondern die gesamten Verantwortlichen der Salzburger Landeskliniken als auch die Verantwortlichen vor Ort und wie stellst Du Dir denn vor, wie soll ich denn eingreifen. Soll ich irgendwo einen Primar herzaubern und sagen so jetzt haben wir das erledigt.

Ich habe oft genug dargelegt, wie problematisch die Situation in der Nachbesetzung gerade bei Mangelfächern ist und ich kann nur sagen wir unternehmen alles, um die Lücke zu schließen und die Gynäkologie zu retten und ich habe ausführlichst und zum wiederholten Mal auch hier herinnen erklärt, wie schwierig das Ganze ist und dass ich selbstverständlich mit voller Energie dahinterstehe. Mein Eingreifen ist dahingehend, dass ich mehrmals interveniert habe bei der Österr. Ärztekammer, das Verfahren möglichst schnell durchzuführen, aber das Verfahren läuft wie gesagt und aus daten- und personenschutzrechtlichen Gründen kann auch die Ärztekammer keine genaueren Auskünfte geben und ich will es auch gar nicht wissen, weil wenn es um den Datenschutz geht und um den persönlichen Schutz, dann werde ich mich da sicherlich nicht einbringen und ich erinnere bei dieser Gelegenheit an das Geschrei gerade der SPÖ, als dieser völlig sinnbefreite Vorwurf mir gegenüber von Bürgermeister und

Landtagsabgeordneten Brand damals gekommen ist, ich hätte da seine Gesundheitsakte ver-raten. Das ist ein völlig sinnbefreiter Angriff auf mich, der dann tagelang durch die Kronen Zeitung gegangen ist, also wundert mich schon die Frage, warum ihr jetzt von mir Details da wissen wollt, das in den Personenschutz und Datenschutz geht.

Wie gesagt ganz bewusst, habe ich mich nicht dafür interessiert. Ganz im Gegenteil. Ich bin mit der Ärztekammer dahingehend in gutem Austausch, dass wir selbstverständlich nicht in das Verfahren einmischen oder wenn Du mit dem Eingreifen glaubst, dass ich in das Verfah-ren eingreife, dann kann ich nur sagen ich halte mich an die Gesetze und greife da sicher nicht ein. Ich bemühe mich, mit allen Verantwortlichen die Stelle nachzubesetzen. Das ist meine Aufgabe.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Danke für die Beantwortung. Hast Du eine Zusammenfassung?

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Eine Zusammenfassung.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte Herr Klubvorsitzender!

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Ich stelle abschließend fest, dass nach eineinhalb Jahren noch immer diese Stelle nicht nachbesetzt wurde. Ich stelle auch fest, dass ich keine persön-lichen Daten von Dir wollte. Ich glaube aber trotzdem, dass im Sinne des Krisenmanagements hier zumindestens die Ausschreibung noch einmal überdacht werden hätte können und hier eingegriffen werden hätte können, um das Verfahren zu beschleunigen oder abzuändern. Denn wenn ich eineinhalb Jahre warte auf eine Entscheidung der Ärztekammer, dann muss ich mich als Gesundheitsreferent nicht hinstellen und sagen ich tue alles, was ich in meiner Kraft tun kann. Deswegen bitte möglichst schnell arbeiten und wenn es sein muss neu aus-schreiben, denn die Gynäkologie dürfte nur in Salzburg ein Mangelfach sein.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank für die Zusammenfassung. Herr Landeshauptmann Dr. Stöckl und Herr Klubvorsitzender, es ist nicht vorgesehen, eine weitere Diskussion zu füh-ren nach unserer Geschäftsordnung. Bitte das nachher zu machen und ich möchte gleich wei-tergehen und komme zur neunten

5.9 Mündliche Anfrage des Abg. Teufl an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend die Anthe-ringer Au

Bitte Herr Kollege!

Abg. Teufl: Danke Herr Präsident. Sehr geehrte Frau Landesrätin, liebe Daniela!

In einer Presseaussendung gab die Salzburger ÖVP bekannt, dass sie die Vision des Naturparks Salzachauen in der Weitwörther und Antheringer Au mit einer Gesamtfläche von 9 km² verfolgt und das Land Salzburg aktuell über den Ankauf und die Renaturierung der Antheringer Au mit über 500 ha verhandelt. Die Gesamtkosten betragen laut Aussendung 52 Mio. Euro.

Daher stelle ich an Sie gemäß § 78a folgende mündliche Anfrage: Wie weit sind die Verhandlungen bereits gediehen?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Frau Landesrätin, ich darf Dir das Wort geben.

Landesrätin Mag.^a Gutschi: Vielen Dank Herr Vorsitzender. An der Bereitschaft zum Verkauf durch den Grundeigentümer hat sich bisher nichts geändert. Ich bin in ständigem Austausch mit Max Mayr-Melnhof. Parallel dazu habe ich eine Arbeitsgruppe installiert, die bereits intensiv an dem Projekt Naturpark Salzachauen arbeitet und auch die verschiedenen Förderungsmöglichkeiten - screen sozusagen - aus den verschiedensten Fachbereichen, von den ländlichen Entwicklungen über den Waldfonds bis zur Förderung der Biodiversität im Wald und ähnliches. Auch die Wasserbautenförderungen werden entsprechend angeschaut, ob es da Möglichkeiten gibt und ich möchte auch darauf hinweisen, dass die Renaturierung voraussichtlich zu einem sehr großen Anteil aus EU-Geldern umgesetzt werden kann. Also hier sind wir in Vorbereitung.

Es ist mir auch noch einmal ein Anliegen darauf hinzuweisen, dass ich ja dieses Projekt nach vielen anderen Landesräten und Landesrätinnen jetzt weiter fortführe und hoffe auch, entsprechend zu einem Abschluss zu bringen und möchte auch darauf hinweisen, dass der von 1994 bis 1999 in der Salzburger Landesregierung Verantwortliche für Naturschutz, Landesrat Robert Thaller, eigentlich diese Antheringer Au als Erster erkannt hat, was für ein hochwertiges Gebiet das ist und er auch schon damals die Idee hatte, entsprechend diese Grundstücke anzukaufen. Also insofern führe ich hier diese Tradition fort. 1994 bis 1999, ich war damals schon politisch tätig, andere in diesem Raum noch gar nicht auf der Welt. Also insofern ist es ein Projekt, das wir schon sehr, sehr lange verfolgen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Herr Kollege, hast Du eine oder zwei Zusatzfragen oder eine Zusammenfassung? Ich darf Dir das Wort noch einmal geben.

Abg. Teufl: Danke Herr Präsident. Ich habe zwei Zusatzfragen. Erstens: Gehen die Bestrebungen des Landes in Richtung Kauf der Fläche oder Tauschflächen? Zweite Frage: Was passiert mit den Servituten und Holzbezugsrechten der Bauern, die in der Antheringer Au eingeforstet sind?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Gutschi: Derzeit entwickeln sich die Gespräche in Richtung Verkauf und alle anderen Dinge sind derzeit in Bearbeitung.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Du hast jetzt die Möglichkeit einer Zusammenfassung. Bitte!

Abg. Teufel: Danke für die Beantwortung. Die Antheringer Au ist bereits für uns ein Naherholungsgebiet, so wie sie sich jetzt darstellt. Wo sonst kann man in Salzburg Wildtiere tagaktiv beobachten und eine Auenlandschaft in ihrer natürlichen Form genießen. Warum das Land Salzburg 52 Mio. Geld des Steuerzahlers ausgeben will, entzieht sich nicht nur unserem Verständnis. In Zeiten wie diesen, haben wir heute schon öfters gehört, wo die Menschen sich das Leben nicht mehr leisten können, ist aus Sicht der Freiheitlichen kein Platz für Prestigeprojekte der Landesregierung bzw. der Landesrätin. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen zur nächsten

5.10 Mündliche Anfrage der Abg. Mag.^a Jöbstl an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend Supportpersonal in den Schulen

Bitte!

Abg. Mag.^a Jöbstl: Sehr geehrte Frau Landesrätin! Ich darf folgende Anfrage an Dich richten. Während der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig das Unterstützungspersonal an unseren Schulen ist. Durch den Einsatz zum einen von der Schulsozialarbeit direkt im Klassenzimmer, zum anderen aber auch der Verwaltungsassistenten, die den Rücken der Direktorinnen und Direktoren freigehalten haben und den bürokratische Aufwand gemeistert haben. Salzburg ist Vorreiter, was das Schulsupportpersonal betrifft und wir haben überdurchschnittlich viel geleistet und an Kosten übernommen, was diesen Bereich betrifft. Der Bund hat jetzt vor kurzem bekanntwerden lassen, dass sie diese Mittel ausbauen werden und dass Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Regierungsvorlage sieht so vor, dass sich der Bund künftig pro Schuljahr bundesweit mit maximal € 15 Mio., was die Assistenz bzw. € 7 Mio., was die Schulsozialarbeit betrifft, an den Kosten beteiligen wird

Die Frage ist daher: Wurden den Ländern bereits Details seitens des BMBWF kommuniziert, wie die beiden Programme umgesetzt werden sollen? Zweitens: Wie sieht der konkrete Plan der Salzburger Landesregierung für die Umsetzung aus?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Gutschl: Vielen Dank für diese Frage. Es ist ja bekannt, dass ich mich schon sehr, seit Anbeginn meiner Amtszeit sozusagen, für beide Themen sehr einsetze. Ich bin sehr froh, dass jetzt auch von Seiten des Bundes entsprechende Maßnahmen gesetzt werden. Wie in der Präambel schon richtig erwähnt wurde, gibt es für die Schulsozialarbeit zukünftig bundesweit 15 Mio. Euro pro Schuljahr. Diese werden nach der Anzahl der Bevölkerungszahl aufgeteilt. Das heißt wir gehen von ca. 7 % oder € 490.000,- für Salzburg aus.

Diese Mittel stehen bereits ab dem nächsten Schuljahr zur Verfügung. Ich bin sehr froh, dass der Bund auch entsprechend beim administrativen Personal sich jetzt endlich bewegt und auch Budget in die Hand nimmt. Die Aufteilung wird ebenfalls nach der Größe der Bundesländer erfolgen. Es wurde aber auch in Aussicht gestellt, dass die Budgetmittel, die nicht abgerufen wurden, auch für andere Bundesländer dann zur Verfügung gestellt werden und hier ist der Start für das Programm mit dem Schuljahr 2023/24 geplant.

Wie schaut jetzt der konkrete Plan der Umsetzung aus? Wir haben uns bereits im Mai mit unseren Trägervereinen der Bildungsdirektion und der Abteilung 2 zusammengesetzt und die Schulsozialarbeit im Bundesland evaluiert und den weiteren Ausbau besprochen. Wir werden hier sehr viel mehr noch anbieten können. Diese Gespräche finden an und für sich jährlich statt und wir haben damals schon bereits einen Ausbau des Landesprojekts im Flachgau beschlossen. Die genauen Details des Bundes haben noch gefehlt. Es war aber klar, dass wir mit diesem Projekt auch einen weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit im Pinzgau verfolgen können und das Budget ist jetzt Gott sei Dank so groß oder noch größer als erwartet, dass wir auch in allen anderen Bezirken entsprechend einen weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit vorantreiben können. Warum der Flachgau und der Pinzgau vorrangig? Weil wir hier einen besonderen Bedarf geortet haben nach Rückmeldungen der Lehrpersonen und wir hier noch nicht in diesem Ausmaß die Schulsozialarbeit einsetzen konnten.

Was die entsprechenden administrativen, das administrative Personal anbelangt, werden wir hoffentlich sehr bald in allen Schulen, in allen Pflichtschulen, entsprechendes administratives Personal zur Verfügung stellen können. In Zusammenarbeit zwischen Bund und den Gemeinden und natürlich auch von Seiten des Landes, also ich bin hier sehr zuversichtlich, dass wir sehr rasch einen Ausbau machen können. Danke.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank für die Beantwortung. Gibt es eine Zusatzfrage oder eine Zusammenfassung? Bitte Martina!

Abg. Mag.^a Jöbstl: Eine kurze Zusammenfassung bzw. ein Statement. Mich freut es besonders, dass der Bund da jetzt diese Arbeit, die so wichtig ist, und neben den Lehrpersonen und -pädagoginnen in den Schulen passiert, finanziell unterstützt und dass da unsere Vorreiterrolle aus Salzburg auch gesehen und unterstützt wird.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Ich komme zur nächsten, zur elften

5.11 Mündliche Anfrage der Abg. Mösl MA an Landesrätin Mag.^a Gutschl betreffend Mobbing an Schulen

Bitte Frau Kollegin!

Abg. Mösl MA: Vielen Dank. Die Auswirkungen der Covid-Pandemie auf die sozialen Strukturen innerhalb der Schulen sind nach wie vor präsent. Es mussten viele Teambuilding-Maßnahmen, wie gemeinsame Wandertage, Ausflüge etc. abgesagt werden oder konnten gar nicht geplant werden. Das trifft besonders jene Klassen hart, die im Zeitraum der Covid-Pandemie neu begonnen haben. Mobbing ist momentan in vielen Schulen leider ein immer größer werdendes Problem, das sich durch den Wegfall der Teambuilding-Maßnahmen noch verstärkt. Hier sind die Lehrkräfte und die Schulleiterinnen besonders angehalten, genauer hinzuschauen und die Probleme zu erkennen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie liegen die Anforderungen an die Lehrpersonen sowie Schulleiterinnen natürlich noch immer weit über jenen eines Regelbetriebs an den Schulen.

Ich stelle dazu gemäß § 78 folgende Mündliche Anfrage: Wie werden Lehrpersonen und Schulleiterinnen im Speziellen unterstützt, um Mobbing an Schulen aktiv entgegenzuwirken?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Gutschi: Vielen Dank, Frau Abgeordnete, für diese sehr wichtige Frage. Auch ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt und wir arbeiten jetzt auf vielen Ebenen, dass wir dem Thema entgegenwirken können und versuchen vor allem, auch die Lehrkräfte bestmöglich zu unterstützen in diesem Bereich.

Es beginnt einmal bei der Bewusstseinsbildung der Schülerinnen. Da gibt es das Projekt „Jedes Kind stärken“ bereits in 110 Volksschulen. Das ist praktisch ein Projekt, das den Kindern einfach das Selbstvertrauen stärken soll. Es gibt auch ein eigenes Pilotprojekt, das heißt Jugend stärken, wo die Zielgruppe die älteren Schülerinnen und Schüler sind und wir wollen eine breiflächige Ausrollung auch gemeinsam mit der pädagogischen Hochschule jetzt starten. Da gibt es dann verschiedene Workshops zusätzlich noch, auch mit dem Friedensbüro, Akzente, Verein Selbstbewusst etc. Wir führen alle zusammen und wollen gemeinsame Projekte aufbauen.

Es gibt auch das Beratungszentrum „Zeitraum“, das durch das Bildungsressort des Landes finanziert ist. Das ist eine zentrale Ansprechstelle für alle Pflichtschullehrerinnen und Leiterinnen von Pflichtschulen sowie Studierende an der Pädagogischen Hochschule im Bundesland Salzburg. Dort wird Beratung, Coaching, Supervision, Mediation, etc. angeboten, das einfach auch die Befähigung der Lehrpersonen, in diesem Bereich gut zu arbeiten, stärkt. Das ist auch eine besonders wichtige Stelle und hier kooperieren wir mit schulischen, wie mit außerschulischen Einrichtungen.

Ich habe auch im März dieses Jahres eine Arbeitsgruppe einberufen. Da geht es vor allem um das Thema Cybermobbing. Wir hatten am 11. März den ersten Termin. Da sind dabei die Bildungsdirektion, die Schulsozialarbeit, die Polizei, der Verein Saferinternet, KIS, das ist die Kontaktinformationsstelle für schulische Präventionsarbeit und Beratungslehrerinnen. Es wird

im Sommer einen Folgetermin geben, damit wir weitere entsprechende Projekte auch erarbeiten können und natürlich last but not least ist auch das Supportpersonal in diesem Zusammenhang ganz wichtig.

Gerade die Schulsozialarbeiter, die ja auch in die Familien hineingehen können und dort weiterarbeiten können, aber auch das Thema der Schulassistenzen ist hier ganz wichtig für Schüler und Schülerinnen, die sonst nicht zu beschulen wären. Auch die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer machen hier sehr gute Arbeit und auch die Schulpsychologie in den höheren Schulen, wo ich jetzt sehr froh bin, dass man einen Ausbau, zumindest einen leichten Ausbau, einmal gestartet hat und nicht zuletzt ist auch dieses Landesprojekt der Schulsozialarbeit in Verbindung mit dem Bundesprojekt, wie schon gesagt, eine ganz wesentliche Ergänzung.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Frau Kollegin, zwei Zusatzfragen oder eine Zusammenfassung.

Abg. Mösl MA: Vielen Dank. Ich brauche nur eine Zusammenfassung. Es tut sehr gut zu hören, dass sich da so viel tut und dass dieses Problem auch wirklich angekommen ist, dass man da aktiv gegensteuert, gerade auch den Bereich von dem Ausbau der Schulsozialarbeiter wird sehr, sehr hilfreich sein. Auch im Bereich vom Flachgau und Pinzgau, wo einfach die Not in dem Sinn gerade am größten ist. Das ist sehr zu befürworten und vielen Dank.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Wir kommen zur zwölften

5.12 Mündliche Anfrage des Abg. Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Kosten des Ausbaus des Kardinal Schwarzenberg-Klinikums in Schwarzach

Bitte Herr Kollege!

Abg. Dr. Schöppl: Danke. Schon ein Vorgriff auf den Nachmittag. Stark steigende Bau- und Materialkosten führten zu massiven Preissteigerungen beim Um- und Ausbau des Kardinal Schwarzenberg-Klinikums von geplant rund 56,4 auf knapp 79 Mio. Euro. Die Landesregierung hat eine Zusage für maximal 22,5 Mio. Euro zur Abdeckung der Mehrkosten gegeben.

Meine Frage: Aus welchen Mitteln wird die Landesregierung die zugesagten 22,5 Mio. Euro bedecken?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Bitte Herr Finanzreferent!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Herr Abgeordneter, danke für die Frage. Die Bedeckung ist so vorgesehen und ausverhandelt, dass 11,2 Mio. aus dem Salzburger Gesundheitsfonds, also aus dem SAGES kommen und 11,4 vom Land Salzburg bedeckt durch Mehreinnahmen aus dem Erlös vom Verkauf der Wertpapiere, des Wertpapiers Anthracite.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Bitte Zusatzfragen oder Zusammenfassung? Bitte Kollege.

Abg. Dr. Schöppl: Eine erste Zusatzfrage. Die Steigerung errechnet sich mit 40 %. Seit wann war eine derartig dramatische Überschreitung erkennbar? Seit wann wissen wir das?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Bitte Herr Dr. Stöckl!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Die Situation hat sich so dargestellt, dass nach der genauen Prüfung des Siegerprojektes wir mitten in dieser Teuerungsphase schon drinnen waren und die entsprechende Neuberechnung des Projektes, das erste Mal informiert worden bin ich denke Anfang des Jahres. Ich kann es jetzt nicht genau sagen, es hat mehrere Gespräche gegeben. Wir sind ja immer im Austausch, aber als bekannt wurde, dass allgemein die Kosten explodieren, also bei den verschiedenen Rohstoffen, ist das einmal angedeutet worden und nach genauer Berechnung wissen wir seit etwa zwei Monaten die genaue Zahl.

Zur Teuerung hat aber auch beigetragen, dass wir einige Umplanungen gemacht haben, nämlich die Erfahrung der Pandemie mitberücksichtigt haben, dass wir noch einmal die Zimmer flexibler gestaltet haben, dass Abtrennungen möglich waren, im Intensivbereich entsprechende Schleusen auch vorgesehen sind. Die haben natürlich auch einen Beitrag geleistet oder geliefert.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Eine zweite Zusatzfrage oder Zusammenfassung. Bitte!

Abg. Dr. Schöppl: Herr Vorsitzender, beides. Zuerst die Zusatzfrage, dann die Zusammenfassung. Wenn ich das richtig verstehe, wird ja die gesamte Überschreitung der Baukosten aus Mitteln des Landes bezahlt. Warum? Es gäbe ja auch zB ich denke einen Gemeindeanteil oder auch andere. Wieso eigentlich zu 100 % vom Land Salzburg?

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank für die zweite Zusatzfrage. Bitte Herr Landesfinanzreferent!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Zu 100 % Land Salzburg stimmt nicht, weil in den SAGES, in den Fonds die Gemeinden, der Bund, die Sozialversicherungen und auch das Land einzahlen und aus diesem Fonds werden 11,2 Mio. genommen und bedeckt. Also sind indirekt die Gemeinden dabei. Bei den 56 Mio. haben sich die Gemeinden bereit erklärt, drei Mio. außertourlich zu übernehmen. Ich habe natürlich probiert, auch bei den Mehrkosten die

Gemeinden, ich habe sie eingeladen und habe versucht sie einzubinden, aber sie haben die Mehrkosten nicht mitgetragen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Dankeschön. Zusammenfassung bitte.

Abg. Dr. Schöppl: Vielen Dank für die Antwort. Mir kommt nach wie vor eine Steigerung von 40 % schon dramatisch vor. Wir kennen die gesteigerten und gestiegenen Baukosten, aber Gott sei Dank bei 40 % sind wir da natürlich weit und auch zusätzliche Maßnahmen durch Corona begründen aus meiner Sicht auch nicht die 40 %. Man wird sich das schon genau anschauen müssen, worin das liegt, was zu derartigen Steigerungen geführt hat, weil in anderen vergleichbaren Projekten, denke ich an den Wohnbau, wären eine 40 % Baukostensteigerung ja völlig undenkbar. Ich möchte Sie schon bitten, sich das genau anzuschauen und dann auch entsprechende Maßnahme zu setzen. Wir reden hier von Steuergeld, das wir jetzt bitter für andere Maßnahmen brauchen.

Zweiter Präsident Dr. Huber: Vielen Dank. Es ist eine Punktlandung. Wir haben die Fragestunde genau pünktlich beendet und ich darf der Präsidentin den Vorsitz wieder zurückgeben.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (hat den Vorsitz übernommen): Danke vielmals Herr Zweiter Präsident. Wir haben unter den Klubobleuten vereinbart, dass wir noch eine Dringliche Anfrage am Vormittag machen.

Punkt 6: Dringliche Anfragen

6.1 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Berger an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer betreffend ein Jahr Frauenhäuser in Salzburg
(Nr. 270-ANF der Beilagen)

Wird die Verlesung erwünscht oder kann man auf die - können wir verzichten. Danke. Dann Frau Landesrätin gleich, Du hast zehn Minuten.

Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer: Vielen Dank für diese Frage. Seit einem Jahr gibt es das neue Gewaltschutzkonzept. Ein Jahr, in dem der Gewaltschutz auf die Bedürfnisse der Frauen, die von Gewalt bedroht oder betroffen sind, ausgerichtet wurde und deren Kinder selbstverständlich. Ein Jahr, in dem sich sehr viel getan hat, zum Positiven sich gewendet hat.

Wir haben gerade am Freitag das neue Frauenhaus im Pinzgau übergeben. Es war wirklich ein Tag der Freude, weil man gesehen hat, wie groß die Verbesserungen sind. Es waren die Organisationen, die im Gewaltschutz vertreten sind, vor Ort und haben sich mitgefremt mit den Betreiberinnen, mit den zukünftigen Bewohnerinnen und für all die, die beim Gedanken an

Frauenhäuser diese Bilder von Stockbettzimmern im Kopf haben, lade ich wirklich ein, sich anzuschauen den Beitrag am Freitag in Salzburg heute, wo man sieht, wie ein Frauenhaus in Salzburg im Jahr 2022 aussieht, nämlich mit großzügigen modernen Wohnungen, in denen die Frauen eigene Badezimmer haben, eine eigene Küchenzeile haben, aber auch Gemeinschaftsräume für die Kinder, Beratungsräume und ähnliches.

Die erste Frage ist, ob es eine Evaluierung gegeben hat seit der Übernahme? Ja, das war bereits bei der Ausschreibung so vorgesehen, dass es nach einem Jahr eine Evaluierung geben wird, die auch dann darüber entscheidet, ob der Vertrag fortgesetzt wird. Es hat diese gegeben. Die Qualitätssicherung war in fünf Bereiche aufgeteilt. Das eine ist eine Selbsterklärung der ARGE Schutzunterkünfte, in denen sie sozusagen darlegen, ob alles erfüllt wurde. Da geht es um die personelle Ausstattung, die Vernetzung, die Öffentlichkeitsarbeit, Prozessqualität, Sicherheit und die Immobilien. Der zweite Teil war eine Begehung der Immobilien, die eben durch Vertreter des Referates 2/05 und Vertreter der Landespolizeidirektion erfolgt ist, und zwar im Frauenhaus Salzburg sowie in allen Schutzwohnungen.

Der dritte Teil dieser Evaluierung war eine Befragung untergebrachter Frauen, die ein sehr ausführliches Interview gegeben haben zur Beratung, Betreuung und dem Leben in den Schutzunterkünften. Der vierte Teil war ein Gespräch mit der Geschäftsleitung und der fünfte Teil war ein Gespräch mit Mitarbeiterinnen der Schutzunterkünfte. Ich kann sagen, dass der Bericht insgesamt sehr positiv bewertet wurde und dass das Referat damit auch eine Weiterführung des Vertrages empfohlen hat und dem werde ich gerne nachkommen.

Die zweite Frage ist, ob es einen Jahresbericht gibt. Das obliegt natürlich einfach dem Träger, ob und in welcher Form ein solcher Bericht erstellt wird. Es gibt jedenfalls keine Berichtspflicht an die Landtagsklubs.

Die dritte Frage betrifft die fachliche Präsentation des Konzepts. Auch da ist es ähnlich. Eine solche Konzeptvorstellung war nie gefordert. Es gibt jedoch eine sehr gute Zusammenarbeit der Betreiber innerhalb des Netzwerkes mit den Frauenvereinen, mit den Organisationen, mit all denen, die eben im Bereich des Gewaltschutzes auch peripher tätig sind. Die Arge Schutzunterkünfte sind beispielsweise bei allen Bezirkstreffen dabei. Es gibt soziale Vernetzungstreffen und informieren da sehr ausführlich.

Die vierte Frage betrifft die Beratung im Frauenhaus, ob es eine Beratung gibt, ob die betroffenen Frauen beim Verein VIELE beraten werden. Dazu ist ganz klar zu sagen es gibt selbstverständlich Beratung im Haus. Es gibt diese Beratung sogar in 26 Sprachen und die findet selbstverständlich im Frauenhaus Salzburg statt. Es ist aber natürlich so, dass den untergebrachten Frauen das gesamte Spektrum an Beratungsleistungen, das es für alle Bürgerinnen und Bürger gibt, zur Verfügung steht und dass es auch durchaus gewünscht ist, dass sie weiterhin auch diese Beratung in Anspruch nehmen. Das sind Familienberatungen, Beratungen in Bezug auf Kinder, ob das Gesundheitsberatungen sind, Schuldnergespräche, was auch immer. Es ist erwünscht, dass die Frauen auch diese Beratungen in Anspruch nehmen und der Verein

VIELE ist eine staatlich anerkannte Familienberatungsstelle. Also gut möglich, dass auch diese zusätzlich aufgesucht wurde, aber Beratung findet im Frauenhaus selbstverständlich statt.

Dann ist, die fünfte Frage bezieht sich auf ein Beispiel einer Flachgauerin, die schreibt sie wurde aus Platzgründen abgewiesen im Frauenhaus Salzburg. Das ist insofern ganz interessant, weil dieser Brief nicht von dieser betroffenen Frau geschrieben wurde, sondern von einer Frau, die selbst im Frauenhaus Salzburg und dann viele Jahre im Frauenhaus Hallein tätig war. Die betroffene Frau, um die es gegangen ist, wurde zuerst beraten vom Gewaltschutzzentrum. Es gab dann eine Wegweisung, die auch funktioniert hat. Es gab keinen Anlass, dass das Gewaltschutzzentrum einen Platz im Frauenhaus dafür anfragt. Wenn das so wäre, wenn das vom Gewaltschutzzentrum gekommen wäre, hätte es natürlich jedenfalls einen Platz gegeben. Es hat auch das Angebot gegeben, es gab drei Plätze im Frauenhaus Pinzgau, es gab fünf freie Schutzwohnungen. Das wurde alles abgelehnt.

Insgesamt kann man sagen es zu keinem Zeitpunkt jemand oder eine Frau abgewiesen worden, die von Gewalt bedroht war. Wie gesagt in dem Fall gab es eine Wegweisung, die funktioniert hat, die auch verlängert wurde, weil das eben vom betroffenen Mann respektiert wurde. Wie gesagt diese Entscheidung wurde auch nicht im Frauenhaus Salzburg getroffen, sondern von der Beratung.

Insgesamt kann ich sagen, dass wir weiterhin selbstverständlich an Verbesserungen arbeiten. Ich möchte zB erwähnen die sicherheitspolizeilichen Fallkonferenzen, die es seit letztem Jahr regelmäßig gibt. Auch dazu hat es vor nicht ganz drei Wochen wieder so eine gemeinsame Runde gegeben mit Vertretern der Polizei, des Landeskriminalamtes, mit Vertretern der Männerberatung, der Frauenhäuser, des Gewaltschutzes, wo wir geschaut haben, wie können wir das in Zukunft noch besser aufstellen, dass es noch rascher geht, damit wirklich bei jedem Hochrisikofall auch wirklich so eine sicherheitspolizeiliche Fallkonferenz einberufen wird. Wie wir wissen, ist das die einzige Möglichkeit, wie es wirklich zu einem Informationsaustausch kommen kann und wir haben auch überlegt, welche Schritte braucht es auch hin zum Bund, damit Informationen da auch ausgetauscht werden können zukünftig, wenn ein Informationsaustausch aufgrund der Bedrohungslage schnell notwendig ist. All das hat sich im letzten Jahr getan und wenn es weitere Fragen gibt, bitte gerne.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke für die Beantwortung. Für die Fragesteller bitte Kollegin Berger. Du hast auch zehn Minuten.

Abg. Berger: Danke Frau Präsidentin. Hohes Haus!

Vielen Dank für die Beantwortung, die mir leider Gottes irgendwie zu oberflächlich erscheint bzw. ich habe ganz andere Informationen, wenn man übers Jahr mit Menschen spricht, die irgendwie im Bereich Gewaltschutz tätig sind oder im Sozialbereich. Ich hätte mich gerne

hier hergestellt und zugegeben, dass all unsere Bedenken und Befürchtungen, die wir im Rahmen der Ausschreibung und Zerschlagung der Autonomie der Frauenhäuser geäußert haben, dass die völlig fehl am Platz gewesen sind, aber leider habe ich, wie gesagt, andere Informationsquellen.

Wenn Sie sagen es gibt keine Berichtspflicht, dann denke ich mir ist es trotzdem nach all dem, was Staub aufgewirbelt wurde in der Vergangenheit oder in dieser heißen Phase, wo wir so gekämpft haben, dass das alte Konzept hätte bleiben können, hätte man irgendwie doch erwartet, dass die Arge Jugend am Werk und VIELE sich gerne hinstellen würden und vor allem dieses Konzept im Sozialbereich hätten präsentieren können, weil ich weiß, dass es für manche Organisationen und Vereine ganz schwierig ist, weil sie nicht genau wissen, ab wann können sie dann eine Frau dorthin schicken, weil sie eben nicht genau wissen, was dort passiert.

Wie gesagt meine Wahrnehmungen sind anders und ich habe auch viele Aussagen noch in Erinnerung, was eben bis vor einem Jahr alles passiert ist, was gesagt wurde, von den Diffamierungen den ehemaligen Leiterinnen und ihren Teams gegenüber, was die ertragen mussten, denen die Expertise eigentlich abgesprochen wurde, ...

(Zwischenruf Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer: Aber nicht von mir!)

... ah ja doch und durch ein Experiment ersetzt wurden und dieses Experiment, welches als Konzept angepriesen wurde, ist bis dato eben nirgendwo wirklich tatsächlich bekannt und das finde ich fragwürdig, vor allem auch wenn man weiß, dass Sie eigentlich immer mehr Transparenz eingefordert haben.

Eine Ihrer Hauptbegründungen für die Ausschreibung war ja, dass Sie sich mehr Transparenz gewünscht haben, und das finde ich jetzt befremdlich, wenn es heißt es passt schon, was die machen. Ich habe leider aus der Verantwortung auch nicht herausgehört, wer genau diese Evaluierung gemacht hat, aber das kann man sicher noch erfahren. Sie haben in der Vergangenheit immer wieder kritisiert, dass die autonomen Frauenhäuser im Sinne von Datenschutz gehandelt haben und sensible Informationen nicht bekanntgegeben haben. Nun wird offensichtlich das gesamte Konzept verschwiegen.

Ich denke es ist schon wichtig, dass man immer wieder daran denkt, dass in der Ausschreibung nie nach einer Fachexpertise gefragt wurde in Bezug auf die Leitung von Frauenhäusern. Das wird auch von Menschen, die bis jetzt immer mit diesen Fällen zu tun gehabt haben oder nach wie vor haben, sehr kritisch gesehen. Sie haben damals behauptet, dass die autonomen Frauenhäuser ihre Konzepte nie geändert haben. Das stimmt nicht. Die haben das sehr wohl immer aktualisiert und haben vor allem auch sehr profitiert von der Tatsache, dass sie österreichweit vernetzt sind, das, was man von den jetzigen Betreibern nicht sagen kann. Das hört man eben auch, dass es Probleme gibt, wenn es darum geht, Frauen von anderen Bundesländern zu überstellen. Die aktuellen Erfahrungen zeigen ja, dass das Kriterium der

fehlenden Erfahrung und Expertise für Frauen, die Schutz suchen, tatsächlich ein wichtiges ist.

Ein Jahresbericht, wie gesagt, auch wenn es keine Pflicht gibt, aber wäre für uns als Landtagsklub oder als Frauensprecherinnen bestimmt eine interessante Sache gewesen. Ich finde es komisch, dass man bis jetzt kein Interesse gehabt hat, an Erfolgsmeldungen oder keine Berichtserstattung darüber, wie gut man bereits viele Frauen stabilisieren konnte. Keine Vergleiche zu all den stark kritisierten Punkten, die im Vorfeld viel Staub aufgewirbelt haben. Keine Bestätigung dafür, wie schrecklich doch in der Vergangenheit gearbeitet wurde und natürlich genauso wenig eine Entschuldigung von jenen Leiterinnen und ihren Teams, die drei Jahrzehnte ihr Bestes gegeben haben und eine Entschuldigung für das Gesamtpaket an Misstrauen, Geringschätzung und Diffamierung wäre angebracht gewesen.

Wo eigentlich die Umsetzung der frischen Ideen bzw. dessen Bekanntgabe bleibt, ist mir auch eine Frage wert und wie lange dürfen jetzt Frauen im Frauenhaus oder in einer Schutzwohnung bleiben, denn auch das war in der gesamten Auseinandersetzung immer ein Streitfaktor. Sie oder Ihre Referatsleiterin haben sich immer darüber mokiert, dass es unerhört sei, wenn die Frau länger als sechs Monate braucht, als wie wenn man ein Raster über jeden Gefährdungsfall legen könnte und die Zeitpauschale dann zur Verfügung stellt.

Misshandelte Frauen brauchen bekanntlich oft lange bis sie sich öffnen und der Verarbeitungsprozess beginnen kann. Das gleiche gilt für die Kinder. Auch da habe ich gehört, dass es im Haus keine tatsächliche professionelle Kinderberatung gibt, die ja natürlich bei traumatisierten Kindern sehr, sehr wichtig wäre.

Ich frage mich auch, ob die neuen Träger von Seiten des Frauenreferates auch so abwertend behandelt werden, wie die Vorgängerinnen. Wird von denen auch die Missachtung des Datenschutzes verlangt? Ist eigentlich auch nicht unwichtig, was passiert genau in Hallein mit schutzsuchenden Frauen und wie sind eigentlich diese sogenannten Schutzwohnungen ausgelastet. Wie genau betreut man eigentlich diese Frauen dann professionell. Wie gesagt, wenn wir eine Vorstellung des Konzeptes je erlebt hätten, würde man sich diese Fragen wahrscheinlich alle sparen können und ich finde es sehr schade, dass das nicht passiert.

Die Korrespondenz mit der Flachgauerin, die auf uns zugegangen ist, hat aber meines Erachtens sehr wohl klar gezeigt, dass im Frauenhaus nicht wirklich professionell gearbeitet wurde, indem dass man nicht hat sagen können, was jetzt dann tatsächlich passiert, wo sie sich hinwenden kann.

Zu Ihren am 1. Juli neu übergebenen Wohnungen in Saalfelden, ja tatsächlich die sind schön und hell und freundlich. Das kann man in der Landeskorrespondenz nachlesen. Mir persönlich fällt es schwer, dieses Experiment, denn etwas Anderes ist es nicht, als Pinzgauer Frauenhaus zu bezeichnen, denn wie genau hier inmitten einer Wohnsiedlung Gewaltschutz aussehen

soll, ist mir nach wie vor ein Rätsel und nicht nur mir, auch Menschen, die immer damit zu tun haben.

Ich gehe davon aus, dass auch die Medien sich Gedanken machen, nachdem eigentlich keine einzige Redaktion darüber berichtet hat. Aber wie sehr sie am Beginn der leidvollen Diskussion die Geheimhaltung der Adressen belächelt haben und sogar gemeint haben man müsse diese Frauen in die Mitte der Gesellschaft holen, plötzlich hört man nichts mehr und ich vermute einmal das Ressort hat gehofft, dass wir auch nicht mehr hinschauen. In Zeiten erhöhter Bedrohung und einer sich massiv verändernden Gesellschaft ist es einfach nicht gut, dieses Experiment, wovon wir nach wie vor nicht wissen, wie es tatsächlich funktioniert, weiterhin durchzuziehen und von Beginn an war nicht ersichtlich, welche Verbesserungen mit der Ausschreibung angestrebt wurden und das ist für mich nach wie vor nicht ersichtlich. Fehlende Expertise und fehlende Sensibilität zum Teil ist das letzte, was Frauen, die Zuflucht suchen, brauchen können. In ganz Österreich funktionieren die autonomen Frauenhäuser seit eh und je, in Salzburg hat man ohne Not ein unbekanntes Konzept im Sinne willkürlicher neoliberaler Politik installiert und das ist für mich nur eine Frage der Zeit, dass sich das im Sozialbereich negativ niederschlägt. Ich denke die Meldungen aus dem Sozialbereich, die können nicht erfunden sein. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Frau Landesrätin, einen kleinen Augenblick bitte, Sie bekommen gleich wieder das Wort. Ich wollte nur informieren es gibt jetzt einen Schwenk des ORF Wien, aber wir setzen unsere Debatten natürlich fort, nur, weil es für uns noch unbekannte Gesichter im Salzburger Landtag sind und wir da auch unsere Regeln immer einhalten. Frau Landesrätin, Du hast wieder das Wort, aber jetzt nur mehr fünf Minuten.

Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer: Also beginnen muss ich mit einer tatsächlichen Berichtigung, weil mehrmals die Rede davon war von Diffamierungen, von Abwertungen und was die früheren Leiterinnen ertragen mussten. Also da möchte ich wirklich klarstellen, von meiner Seite gab es nie Diffamierungen oder sonstige Abwertungen oder irgendetwas, was jemand ertragen musste. Es gab die Entscheidung, dass die Leitung der Frauenhäuser neu ausgeschrieben wurde, aber sicher keine Diffamierungen. Das möchte ich da wirklich in aller Deutlichkeit richtigstellen.

Die Evaluierung hat natürlich vom Frauenreferat des Landes stattgefunden, ich habe das eh schon gesagt, unter der Leitung von Karoline Brandauer, dort natürlich, wo auch die Verantwortung liegt. Das ist ja vollkommen klar, dass dort die von der ausschreibenden oder dass vom Frauenreferat die Evaluierung stattgefunden hat, habe ich auch erwähnt.

Die Überstellung anderer Bundesländer, weil gesagt wurde, dass es nicht mehr so einfach funktioniert, dazu möchte ich sagen, dass es im Ministerium, im Frauenministerium eine Koordinierungsstelle extra für diese Übermittlung von Hochrisikofällen zwischen den Bundesländern gibt, weil Gewaltschutz ein Thema der Bundesländer ist und damit diese Koordinierung funktioniert, wurde dort eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die eben zuteilt. Das hat eben auch

den Effekt, dass nicht mehr einfach sozusagen Frauen übernommen werden, sondern dass das Ganze eine Struktur hat.

Dass es keine Berichte in den Medien gegeben hat über wie gut es funktioniert für die Frauen, muss ich schon sagen, wir machen keine Medienberichte darüber, wie gut es jetzt den Frauen geht oder wie gut es funktioniert hat. Wir haben gemeinsam mit dem Frauenhaus Pinzgau beispielsweise jetzt ebeneingeladen. Es ist wie gesagt auch berichtet worden, ich habe das auch vorher erwähnt, Bericht beispielsweise in Salzburg heute, aber ansonsten liegt die Entscheidung schon bei den Medien selbst, worüber sie in welcher Art und Weise berichten. Wir geben sonst keine weiteren Medieninformationen hinaus aus dem Gewaltschutzbereich.

Ansonsten denke ich habe ich alle Fragen, die gestellt wurden, ausreichend beantwortet. Wie gesagt auch die Arge Schutzunterkünfte ist sehr aktiv bei den Vernetzungstreffen. Es gibt da keine Fragen, die offen sind. Wenn es Fragen gibt oder wenn ihr es kennenlernen wollts, es hat auch die Gesprächsangebote gegeben mit den Landtagsklubs, ich werde das gerne weiterleiten, dass es auch noch einmal ein Gespräch geben soll. Ich bin mir sicher, das wird es geben, das ist ja überhaupt keine Frage. Dankeschön.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke Frau Landesrätin. Gibt es weitere Wortmeldungen aus den Reihen der? Noch einmal Frau Kollegin Berger. Bitte!

Abg. Berger: Dann noch einmal danke, Frau Landesrätin, für diese Beantwortungen. Dass das Frauenreferat quasi das eigene Projekt prüft oder evaluiert, sagen wir einmal so, das finde ich echt ein bisschen befremdlich. Dann bräuchten wir auch keinen Rechnungshof, weil dann könnte der Landtag oder die Landesregierung sich auch selber prüfen, ich weiß es nicht genau.

In Bezug auf die angesprochenen Diffamierungen, ich habe zu Hause einen sehr dicken Ordner, wo alles, was ich zum Thema Frauenhaus, autonomes Frauenhaus und Ausschreibung gesammelt habe im Laufe der letzten drei Jahre und ich kann dort sehr viele Aussagen von Ihnen, die sind nicht im Wortlaut Diffamierungen, sondern sehr wohl die Art, worüber auch mit denen und über denen gesprochen wurde und wie denen eigentlich die Expertise aberkannt wurde, die wie gesagt 30 Jahre gelebt wurde. ...

(Zwischenruf Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer: Im direkten Gespräch kann man wohl ehrlich sein, aber nicht in der Öffentlichkeit!)

... Im direkten Gespräch ok, aber Sie haben es erleiden müssen. In dem Fall glaube ich schon, dass man das nicht einfach wegwischen kann und in Bezug auf Berichterstattung denke ich mir Sie bemühen sich ja auch, dass alles, was mit Wohnbauförderung zu tun hat, mit Presseaussendungen oder irgendwie an die Öffentlichkeit gerät und indem ein großes Projekt, was wir so lange bekämpft haben, wofür Sie gekämpft und wir bekämpft, ist es offenbar

nicht so schlimm. Wenn das so ein Erfolg wäre, dann kann man doch ohne weiteres darüber berichten. Das habe ich auch am Anfang nicht verstanden. Wenn dieses Konzept so toll wäre oder diese Ausschreibung so super verlaufen ist, wir haben zwei geschwätzte Ordner bekommen, das wissen wir alle, dann kann man doch positiv darüber berichten.

Also das ist für mich schon eine Bestätigung dafür, dass das, was ich im Laufe der letzten Monate im Sozialbereich gehört habe, dass da sicher das eine oder andere stimmt und somit, ja gerne, Sie waren ja schon einmal bei uns im Klub und das war für mich alles andere wie überzeugend, aber wir können gerne noch einmal ein Gespräch führen im Sinne der Tatsache, dass es dann vielleicht auch irgendwann einmal so läuft, dass man als Außenstehender und zum Glück von nicht Gewalt bedrohte Frau trotzdem zufrieden sein kann, dass es in diesem Bereich passt. Dankeschön. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Dann haben wir diese Dringliche Anfrage abgeschlossen und ich unterbreche unsere Plenarsitzung. Wir setzen um 14:00 Uhr mit den Ausschussberatungen fort. Schönen Mittag!

(Unterbrechung der Sitzung: 12:55 Uhr bis 17:56 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (nimmt die unterbrochene Sitzung wieder auf): Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir setzen unsere Plenarsitzung fort und wir kommen zur zweiten Dringlichen Anfrage.

6.2 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn betreffend die Klimaziele und Energiewende des Landes Salzburg
(Nr. 271-ANF der Beilagen)

Soll die Anfrage verlesen werden? Bitte Frau Kollegin Jöbstl.

Abg. Mag.^a Jöbstl (verliest die Dringliche Anfrage):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Bitte Herr Landesrat, Du hast zehn Minuten Zeit zur Beantwortung.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn: Dankeschön. Ich werde mich im Unterschied zur Begründung des Antrages bei der Beantwortung sehr kurz und kompakt fassen.

Zur ersten Frage: Wie lauten die Werte für 2019, 2020, 2021 hinsichtlich der beiden Zielvorhaben zum Anteil erneuerbarer Energieträger am Gesamtenergieverbrauch und zur CO₂-

Reduktion? Kann ich folgendes antworten. Beim Anteil erneuerbarer Energieträger erreichten wir mit 52 % im Jahr 2019 und über 56 % im Jahr 2020 deutlich das Zielvorhaben. Bei der CO₂-Reduktion ist das, wie von der Frau Abgeordneten ja ausgeführt, nicht der Fall. Nach einer Reduktion von 14,5 % im Jahr 2019 liegt der vorläufige Wert laut Statistik Austria für das Jahr 2020 bei knapp 20 % Reduktion. Auch hier hat Frau Abgeordnete in ihrer Einleitung ja richtigweise auf den großen Anteil externer Faktoren, nämlich beispielsweise den Verkehr hingewiesen. Erwähnenswert ist hier in den vergangenen Jahren auch der Tanktourismus, da diese Verkäufe in der CO₂-Bilanz unserem Bundesland zugerechnet werden.

Für das Jahr 2021 kann ich Ihnen noch keine Zahlen nennen, da die Energiedaten für diesen Zeitraum von der Statistik Austria erst im Herbst 2022 und die Treibhausgasdaten erst im Herbst 2023 durch das Umweltbundesamt dann veröffentlicht werden.

Zur Frage zwei: Wie können Sie im Masterplan 2030 als Ziel eine Verdopplung der ÖV-Kapazität bis 2030 anzukündigen, wo doch eines der Leitprojekte, Highlights namens - Anführungszeichen - „Salzburg im Takt“ aus dem Landesmobilitätskonzept 2016 bis 2025 - (Seite 14 und 65 bis 70) -längst hätte realisiert werden müssen? Zu dieser Frage folgende Antwort. Um die im Verkehrssektor zur Zielerreichung 2030 notwendige Reduktion an Treibhausgasemissionen erreichen zu können, ist im Zuge der Erarbeitung des Masterplans 2030 in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsressort vom Kollegen Stefan Schnöll von einer notwendigen Verdopplung der ÖV-Kapazitäten ausgegangen worden. Eine Vielzahl an Projekten zum massiven Ausbau des ÖV ist derzeit bereits in Umsetzung. - (Wir haben ja heute ausführlich auch über das Projekt S-LINK diskutiert und ich freue mich sehr, dass da größtenteils große Zustimmung mit Ausnahme jetzt von der SPÖ in diesem Haus zu diesem Projekt S-LINK besteht.) - Für nähere Informationen zum Landesmobilitätskonzept und dessen Umsetzungsstand darf ich aber auf das Verkehrsressort bzw. meinen Kollegen Stefan Schnöll verweisen.

Ich darf aber schon feststellen, dass wir beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs in dieser Legislaturperiode auf einem sehr, sehr guten Weg sind sowohl beim Angebot, das bereits sehr häufig über die Vorgaben der sogenannten Mindestbedienungsstandards hinausgeht, wie auch bei der Attraktivierung der Preise, Stichwort Klimaticket, regional wie österreichweit sehr weit bereits sind.

Frage drei: Ab wann und mit welcher jährlichen Budgetierungssumme planen Sie den Schwerpunkt Phase out Ölkessel auch auf Gas-Thermen auszudehnen? Dazu folgende Antwort. Der Tausch von Gaskesseln gegen erneuerbare Heizungen ist im Bundesland bereits seit langem förderbar. Mit der Zusammenarbeit mit dem Bund in der Förderaktion Raus aus Öl und Gas ist diese Förderung noch attraktiver geworden. Dafür stehen 2022 im Energieressort 5 Mio. Euro zur Verfügung und die Landesförderung erfolgt als Top-up-Förderung zur Unterstützung des Bundes.

Frage vier: Wie viel Prozent an Gas - (fossile Energie) - steckt noch in der städtischen Fernwärme der Salzburg AG und wie wollen Sie das konkret verringern? Antwort. Derzeit beträgt

der Gasanteil in der städtischen Fernwärme rund 75 %. Dieser Anteil wird sich mit der Inbetriebnahme des Biomasseheizkraftwerkes Siezenheim II auf rund 60 % reduzieren. Derzeit laufen die Gespräche mit der Salzburg AG zur Fernwärmestrategie unter Beteiligung der Stadt Salzburg. Ich führe auch immer wieder Gespräche mit Unternehmen über mögliche Potentiale der Ab- und Restwärmenutzung, die zum Ausstieg aus Gas und Öl und zum Umstieg auf erneuerbare Energieträger auch in der Fernwärme der Salzburg AG genutzt werden können.

Zuletzt war ich da bei AustroCel und auch bei der Firma Kaindl. Die Firma Kaindl plant ja eine große Anlage, Altholzverbrennungsanlage, die ganz, ganz wesentlich sowohl das Gas, den Gasverbrauch bei Kaindl substituieren würde und auch darüber hinaus Fernwärme für das Fernwärmenetz der Stadt Salzburg zur Verfügung stellt. Wenn diese Anlage, so wie sie konzipiert ist, umgesetzt würde, würde das zu einer erheblichen Reduktion des Gasanteiles sozusagen bei der Fernwärme der Stadt Salzburg bedeuten.

Frage fünftens: Haben Sie sich bereits um Alternativen gekümmert, wie etwa die Wiederbelebung des Erdwärmeprojekts im bayerischen Kirchanschöring, welches 2016 aufgrund des niedrigen Russen-Gaspreises versenkt wurde oder eine Nutzung des Gasteiner Thermalwassers zur Wärmeversorgung? Antwort. Die Geothermie ist ein wesentliches Potential für die erneuerbare Fernwärmeerzeugung. Es besteht dazu ein laufender Kontakt zu den Projektbetreibern ebenso wie zu den angrenzenden bayerischen Landkreisen. Eine Machbarkeitsstudie zur gemeinsamen Nutzung dieser Potentiale ist aktuell im Rahmen des Connecting Europe Facility - (CEF) - Programms bei der EU eingereicht. Auch im Gasteinertal wird die Nutzung weiterer geothermischer und anderer Potentiale für die Fernwärme gerade untersucht. Das waren meine Antworten.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Bitte Frau Kollegin Dollinger, Du hast gleichfalls zehn Minuten als Anfragestellerin.

Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger: Schönen Nachmittag! Vielen Dank für die ausführliche Beantwortung. Sehr interessante Fakten sind da zutage gekommen. Zur Frage eins erneuerbare Energien ist eine kräftige Steigerung. Ich hoffe, dass sich das auch bis 2030, 2040, 2050 so weiterführen lässt, was nicht einfach sein wird. Was schon ein Problem ist, das ist diese CO₂-Tonnen, weil Sie wissen ganz genau, diese 5,5 %, die sie zwischen 2019 und 2020 gewonnen haben, sind auf die Corona-Krise zurückzuführen, wo ein Teil des Jahres gar nicht wirklich gefahren wurde mit Verkehrsmitteln in großen Regionen.

Das Zweite ist diese Reduktion der Treibhausgase im Masterplan 2030 auf eine Verdoppelung des ÖV aufzubauen. Da müsste man einmal wissen, von welchen ÖV-Kapazitäten man ausgeht und wann die dann auch verdoppelt sind, also welches Jahr, wann tritt die Verdoppelung ein und wenn ich dann wieder von der Verdoppelung rede, habe ich eigentlich schon die Vervierfachung und ich weiß aber noch gar nicht von welchen Ausgangszahlen und wann ich das Ganze erreiche. Also das sind alles immer so Ziele, die irgendwo reingeschrieben werden in

irgendwelche Papiere und wenn man jetzt aber die Realität betrachtet, heute haben wir ein massives Problem, das wissen Sie sicher besser als ich.

Die nächste Frage war sehr interessant, dass es auch diese Gaskesselförderung schon gibt und 5 Mio. Euro pro Jahr sagen mir aber jetzt nicht, wie viele Gaskessel können da getauscht werden und wie viele Haushalte und wie viele Jahre brauche ich, damit ich die dann austausche. Vielleicht kann man das noch irgendwie ergänzen. 75 % Gasanteil bei der Fernwärme, das haben Sie eh ausgeführt, ist natürlich eine Katastrophe in der heutigen Situation und selbst wenn Siezenheim II kommt, sind wir auch noch bei 60 % und wann kommt denn Siezenheim II? Wahrscheinlich nicht im September vor diesem Winter und weil Sie angesprochen haben den S-LINK. Das ist schön, wenn wir den heute beschlossen hätten einstimmig. Es ist ja eh beschlossen worden mehrstimmig und dann ist eben auch die Frage wann kommt denn der S-LINK? Kommt der überhaupt noch so schnell, dass Ihre Programme 2030, 2040 oder 2050 bedient werden können?

Das andere, bei fünftens ist natürlich, sind zwei Beispiele gewesen das in Bayern und das im Gasteinertal, schön, wenn man da jetzt eine Machbarkeitsstudie macht mit Bayern. Wann ist die fertig? Wann soll dann eine Realisierung sein? Das sind alles Dinge, die wir jetzt brauchen in den nächsten paar Jahren und nicht irgendwann und noch viel mehr Papier. Ich meine da habe ich jetzt die Tauerngasleitung, die 2014 unter Rössler versenkt worden ist, noch gar nicht erwähnt. Wir hätten viele, viele Chancen gehabt, dass wir heute in einer anderen Situation sind. Ich freue mich, wenn Sie sich weiterhin bemühen statt dieses Defizit wegzulächeln. Jedenfalls sind wir nicht ganz zufrieden mit dem, was Sie plakatieren, denn das Erreichte zählt und nicht das Erzählte reicht. Vielen Dank. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Zu Wort gemeldet hat sich Kollege Scheinast. Bitte Du hast das Wort, fünf Minuten.

Abg. Scheinast: Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es ist spät, aber irgendetwas gehört noch gesagt auf das jetzt. Es gibt zwei Sorten Gift, was unseren Umgang mit der Energiewende, mit der Verkehrswende und mit der Hinwendung zu erneuerbarer Energie betrifft. Das erste Gift ist über Jahrzehnte hinweg eine extrem billige fossile Energie gewesen. Die Salzburg AG hat all diese Projekte, was weiß ich, Kaindlanschluss, Wärmeschiene aus Hallein, Solarthermien an der Autobahnböschung nicht weiterverfolgt, weil die Einspeisung von Gaswärme so viel billiger war und weil es eine AG ist und betriebswirtschaftlich hat es sich nicht gerechnet. Deswegen haben sie gesagt nein tun wir nicht.

Dieses Gift hat über Jahrzehnte verhindert, dass wir rechtzeitig in den Ausbau erneuerbarer Energie gekommen wären und, dass wir uns von der fossilen Abhängigkeit hätten lösen können. Das wissen wir alle. Also mit dem Satz es rechnet sich ja nicht und bei dem billigen Russengas hat sich schnell einmal was nicht gerechnet, mit dem ist alles blockiert worden, was

an erneuerbarem Potential da war und wenn wir jetzt die Tauerngasleitung hätten, dann hätten wir eine Alternative zum Russengas, aber es wäre genauso fossil, wie alles andere und wir wären noch immer nicht draußen, was die CO₂-Ziele betrifft.

Also das eine Gift ist die billige fossile Energie und das zweite Gift ist, den Umweltschutz ständig den GRÜNEN umzuhängen. Wenn wir, der Heinrich Schellhorn, wenn der nicht dafür sorgt, dass CO₂ eingeschränkt wird, dann ist er gescheitert. Nicht wir sind gescheitert, wir als Gesellschaft, wir als Land Salzburg, wir als Österreich, als Europa, nein, die GRÜNEN sind gescheitert. Das ist das zweite Gift zu glauben, dass wir Energiewende zusammenbringen, indem wir es an die GRÜNEN delegieren und dann ihnen das Haxel stellen, das ist ein Irrtum.

Heute hat ja die SPÖ bewiesen, dass man den Ausbau des öffentlichen Verkehrs fordert und dann halt sagt, sollen das andere machen, wir stimmen da nicht dafür. Wir brauchen bei all diesen Umsetzungszielen, und darum ringe ich immer so auch um Eure Zustimmung, wenn wir das nicht miteinander machen, dann geschieht es nicht. Wir können nicht Umweltschutz und erneuerbare Energie an die GRÜNEN delegieren und dann freuen wir uns, wenn sie es nicht zusammenbringen. Das ist ein gesellschaftliches Problem. Das ist ein gesellschaftlicher Auftrag an uns alle und wenn wir das nicht alle machen, die Landesregierung in allen Ressorts und wir alle privat, so gut wir es halt zusammenbringen, dann sind wir zum Scheitern verurteilt, dann haben wir unsere Abhängigkeiten und dann erreichen wir unsere CO₂-Ziele nicht, dann müssen wir die CO₂-Strafzahlungen zahlen und dann sind wir erst wieder alle dran und das ist halt schade. Das war es schon. Danke. (Beifall der ÖVP-, GRÜNEN- und NEOS-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen im Rahmen dieser Dringlichen Anfrage. Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Dann haben wir diese Dringliche Anfrage sozusagen abgearbeitet und wir kommen zum nächsten

Punkt 7: Berichte und Anträge der Ausschüsse

Wie immer werde ich die einstimmig verabschiedeten Anträge der Ausschüsse zusammenziehen und en bloc abstimmen lassen.

Einstimmig verabschiedet wurden die Tagesordnungspunkte

7.2 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Wohnbauförderungsgesetz 2015 geändert wird (Nr. 489 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)

7.3 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landwirtschaftliche Schulgesetz 2018 geändert wird

(Nr. 490 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Ing. Schnitzhofer)

7.7 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend den Rechnungsabschluss 2021

(Nr. 494 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)

7.9 Bericht des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner betreffend einen 24-Stunden-Notdienst für Tiere im Bundesland Salzburg

(Nr. 496 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger)

7.11 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend Tierarzt-Notdienst

(Nr. 498 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Dr. Schöppl)

7.13 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend „Öffentlich Private Partnerschaften in Salzburg“

(Nr. 500 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

7.14 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes (Reihe Salzburg 2022/2) betreffend „Arzneimittelbeschaffung für ausgewählte Krankenanstalten in Salzburg und Tirol; Follow-up-Überprüfung“

(Nr. 501 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)

7.15 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung des Salzburger Landtages gemäß Art. 47 L-VG für die Übertragung von veranschlagten Mitteln auf einen Ansatzteil einer anderen Haushaltsgruppe zur Finanzierung des Bauprojektes der Kardinal Schwarzenberg Kliniken GmbH

(Nr. 547 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)

Ich wiederhole es noch einmal, damit wir richtig am Weg sind. Einstimmig verabschiedet wurden die Tagesordnungspunkte 7.2, 7.3, 7.7, 7.9, 7.11, 7.13, 7.14 und 7.15. Wer mit der Annahme der Berichte, der soeben genannten Tagesordnungspunkte einverstanden ist, den ersehe ich um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe FPÖ, SPÖ, ÖVP, GRÜNE und NEOS, gleiches Stimmverhalten, damit werden diese Berichte einstimmig angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

7.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Campingplatzgesetz und das Baupolizeigesetz 1997 geändert werden

(Nr. 488 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, FPÖ und GRÜNE gegen die Stimmen der SPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS und FPÖ gegen die Stimmen der SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

7.4 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Landeshaltsgesetz 2022 geändert wird
(Nr. 491 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und GRÜNE gegen die Stimmen der SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS gegen die Stimmen der FPÖ und der SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

7.5 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses und Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Genehmigung des Rechnungsabschlusses des Landes Salzburg für das Haushaltsjahr 2021
(Nr. 492 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und GRÜNE gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und der FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

7.6 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses und Finanzausschusses zum Bericht der Landesregierung betreffend den Transferbericht des Landes Salzburg für das Haushaltsjahr 2021
(Nr. 493 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Pfeifenberger)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und GRÜNE gegen die Stimmen der SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS gegen die Stimmen der FPÖ und der SPÖ.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt

7.8 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Schernthaner MIM und Obermoser betreffend die Krisentauglichkeit von Gesetzen
(Nr. 495 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Abg. Mag. Mayer)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ und GRÜNE gegen die Stimmen der FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes stimmt, bitte ein Zeichen. ÖVP, GRÜNE, NEOS und SPÖ gegen die Stimmen der FPÖ.

7.10 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Dr.ⁱⁿ Dollinger, Dr. Maurer und Mösl MA betreffend die Sicherung des freien Seezugangs im Bundesland Salzburg
(Nr. 497 der Beilagen - Berichterstatter: Klubobmann Mag. Mayer)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und GRÜNE gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme stimmt, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und der FPÖ.

Wir kommen zu

7.12 Bericht des Sozial-, Gesellschafts- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Heilig-Hofbauer BA und Scheinast betreffend Sozialraumorientierung in der Pflege
(Nr. 499 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

Wer für die Annahme des Berichtes ist, nachdem im Ausschuss abgestimmt wurde ÖVP, GRÜNE gegen SPÖ und FPÖ, wer für die Annahme stimmt, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und der FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

7.16 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landes-Beamtenengesetz 1987, das Landes-Vertragsbedienstetengesetz 2000, das Landesbediensteten-Gehaltsgesetz, das Landes-Personalvertretungsgesetz, das Bediensteten-Schutzgesetz und das Salzburger Objektivierungsgesetz 2017 geändert werden (Dienstrechtsnovelle 2022)
(Nr. 548 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Schernthaner MIM)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, FPÖ und GRÜNE gegen die SPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, GRÜNE, NEOS und FPÖ gegen die Stimmen der SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Wir kommen zu

7.17 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Schulorganisations-Ausführungsgesetz 1995 und das Salzburger Schulzeit-Ausführungsgesetz 2018 geändert werden
(Nr. 549 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Jöbstl)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, FPÖ und GRÜNE gegen die Stimmen der SPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, GRÜNE, NEOS und FPÖ gegen die Stimmen der SPÖ.

Wir kommen zu

7.18 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz zur Erhebung von Kommunalabgaben für Zweitwohnsitze und Wohnungsleerstände (Zweitwohnsitz- und Wohnungsleerstandsabgabengesetz - ZWAG) sowie zur Änderung des Salzburger Nächtigungsabgabengesetzes
(Nr. 550 der Beilagen - Berichtersteller: Klubobmann Mag. Mayer)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ und GRÜNE gegen die Stimmen der FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes stimmt, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, SPÖ, GRÜNE, NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

7.19 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019 geändert wird
(Nr. 551 der Beilagen - Berichterstellerin: Abg. Rosenegger)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ und GRÜNE gegen die Stimmen der FPÖ. Ich ersuche um ein Zeichen mit der Hand für die Annahme des Berichtes. Ich sehe ÖVP, SPÖ, GRÜNE, NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

7.20 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend eine Vereinbarung gemäß Art 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27
(Nr. 552 der Beilagen - Berichtersteller: Abg. Heilig-Hofbauer BA)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ und GRÜNE gegen die Stimmen der FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, SPÖ, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

7.21 Bericht des Ausschusses für Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Raumordnung zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubobmann Mag. Mayer, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Fraktionsvorsitzende Weitgasser, Ing. Wallner und Mag. Zallinger betreffend die Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs durch die Realisierung des S-LINK
(Nr. 553 der Beilagen - Berichtersteller: Abg. Ing. Wallner)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, FPÖ und GRÜNE gegen die Stimmen der SPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE, NEOS und FPÖ gegen die Stimmen der SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

7.22 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Wanner, Ing. Mag. Meisl, Mösl MA, Dr. Maurer, Dr.ⁱⁿ Dollinger, Ganitzer, Thöny MBA und Dr.ⁱⁿ Klausner betreffend Landesmaßnahmen als Teuerungsausgleich zur Entlastung der Salzburgerinnen und Salzburger

(Nr. 554 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Zallinger)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und GRÜNE gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der SPÖ und FPÖ. Mehrheitlich angenommen.

7.23 Bericht des Ausschusses für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zum Dringlichen Antrag der Abg. Klubobfrau Svazek BA, Berger, Lassacher, Rieder, Dr. Schöppl, Stöllner und Teufl betreffend ein praktikables und rechtlich abgesichertes Wildtiermanagement großer Beutegreifer im Bundesland Salzburg

(Nr. 555 der Beilagen - Berichterstatter: Ing. Schnitzhofer)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP und GRÜNE gegen SPÖ und FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte um ein Zeichen mit der Hand. Ich sehe ÖVP, GRÜNE und NEOS gegen die Stimmen der FPÖ und SPÖ. Mehrheitlich angenommen.

Damit kommen wir zum nächsten Tagesordnungspunkt, nämlich

Punkt 8: Beantwortung schriftlicher Anfragen

Hier wurde zum Tagesordnungspunkt 8.32 Debatte von der SPÖ angemeldet und wird auch abgegeben der Debattenbeitrag. Bitte!

8.32 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Ing. Mag. Meisl an die Landesregierung (Nr. 194-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Geschäftsführung der Land-Invest (Nr. 194-BEA der Beilagen)

Klubvorsitzender Abg. Wanner: Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben eine Anfrage an Landeshauptmann-Stellvertreter Stöckl gestellt bezüglich der Land-Invest. Inhaltlich ist es darum gegangen, dass wie die Voraussetzungen für die Ausübung der Geschäftsführung sind, wie die Geschäftsführung der Land-Invest, wie viele Leute sich beworben haben, wie viele zum Hearing eingeladen wurden, wie das neue Konzept der Land-Invest aussieht, warum das Konzept geändert wurde und als Antwort haben wir bekommen es wird nicht beantwortet, weil das nicht zum Interpellationsrecht des Salzburger Landtages gehört.

Jetzt frage ich mich bei einer 100 % Tochtergesellschaft des Landes, diese Tochtergesellschaft muss, wenn der Landtag Haftungen dafür übernimmt, hier herinnen beschlossen werden, hat mit dem Land nichts zu tun. Die Opposition wird hier von der Kontrolle ausgeschlossen. Die Land-Invest ist dafür zuständig, dass es Baulandsicherungen gibt für das Land. Die

Finanzierung wird auch über das Land geregelt, Wohnraumschaffung und die Wohnpreissteuerung. Ich denke doch, dass das ganz zentrale Punkte sind, die uns hier im Landtag betreffen und berühren sollten und es ist von landespolitischer Bedeutung. Deswegen fühle ich mich sehr brüskiert, dass einfach lapidar gesagt wird das geht uns nichts an.

Wir werden uns das so nicht gefallen lassen. Wir werden diese Anfrage noch einmal einbringen. Frau Präsidentin, ich bitte Dich, dass bei Themen, die das Land betrifft, die landespolitische Bedeutung haben, dass Du hier auf die Regierungsmitglieder einwirkst und wir da ordentliche Antworten bekommen. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich Klubobmann Mayer. Ich ersuche Dich, zum Rednerpult zu kommen.

Klubobmann Abg. Mag. Mayer: In aller Kürze. Das Ressort hat beim Herrn Landeslegisten nachgefragt, ob diese Anfrage dem Interpellationsrecht unterliegt. Der Landeslegist, der Dich offensichtlich jetzt brüskiert, hat in Ausübung oder in Interpretation der Gesetze festgestellt die Anfrage unterliegt nicht dem Interpellationsrecht. Wir leben schon in einem Rechtsstaat und man muss sich an die Dinge halten. Es ist schlicht und ergreifend so, außer Sie wollen die Expertise des Landeslegisten in Zweifel ziehen, wenn etwas nicht dem Interpellationsrecht unterliegt, dann unterliegt es nicht dem Interpellationsrecht. Punktum.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Herr Kollege Schöppl!

Abg. Dr. Schöppl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren Kollegen!

Ja die Meinung von Rot und Schwarz hängt jeweils davon ab, ob man auf der Regierungsbank oder ob man auf der Oppositionsbank sitzt. Also ich lade alle einmal ein, wir Freiheitlichen haben heute einen Antrag eingebracht, das Interpellationsrecht der Abgeordneten in diesem Sinne auszubauen. Also im Ausschuss haben wir dann alle die Möglichkeit, sich dem anzuschließen zur freudigen Entwicklung der Demokratie.

Ja, Du hast ja Recht. Wenn Du auf der Oppositionsbank sitzt, da wird es natürlich dann sehr lautstark vertreten. Da sitzen wir jetzt auf der Regierungsbank. Die gleiche Diskussion gibt es in Wien und da hat die ÖVP einen Antrag eingebracht, das Interpellationsrecht der Abgeordneten in Wien in diesem Sinne auszubauen, weil in Wien sitzt Ihr in der Regierungsbank und nicht auf der Oppositionsbank. Ich kann Euch nur eines sagen, wir Freiheitlichen wir sind da und dort für den Ausbau der Rechte der Demokratie, für den Ausbau der Rechte der Abgeordneten und wir laden alle ein, unabhängig ob sie in Wien oder in Salzburg sitzen, mit uns den Antrag zu verhandeln und abzustimmen, dass wir Abgeordneten da herinnen mehr Rechte haben, mehr erfahren dürfen und damit auch für die Bürger mehr Transparenz in Salzburg ist. Alles Gute! (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, Du hast Dich zu Wort gemeldet. Bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Danke Frau Präsidentin. Herr Landeshauptmann!

Ich wollte mich nur kurz zu Wort melden, weil ich schon ganz klar ausdrücken möchte es ist bitte nicht so zu interpretieren, dass ich so quasi verlautet hätte es geht Euch nichts an, sondern ich bin einfach gesetzlich richtig den Weg gegangen und das mache ich immer. Wenn ich Fragen bekomme zu den ausgegliederten Betrieben, und das ist eben in der Abteilung 8 angesiedelt, dann frage ich prinzipiell in der Legistik nach ist das zu beantworten, unterliegt das dem Interpellationsrecht. In dem Fall ist ein klares Nein gekommen und daher hat es keine Antwort gegeben. Also ich mache einfach, was gesetzlich vorgeschrieben ist und nicht, ob ich das will persönlich oder nicht persönlich, weil mir das vollkommen egal gewesen, das zu beantworten, aber ich folge dem Gesetz. Danke. (Beifall der ÖVP-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Kollege Meisl hat sich noch zu Wort gemeldet.

Abg. Ing. Mag. Meisl: Danke Frau Präsidentin. Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, es ist ja nicht das erste Mal, dass das von Dir kommt bei einer Anfragebeantwortung, die ein Unternehmen des Landes betrifft, sondern das ist ja das zweite Mal, wo der lapidare Satz kommt das entspricht nicht dem Interpellationsrecht.

Wir würden gerne Frau Präsidentin, wenn es möglich ist, die Begründung des Landeslegisten haben, weil das ist offensichtlich eine Interpretation des Landeslegisten. Interessant finde ich es nur, dass es beim Herrn Landeshauptmann nicht vorkommt. Wenn Salzburg AG Anfragen zB gestellt werden, werden die reibungslos beantwortet, aber bei Dir ist es nicht möglich, also hat es auch eine politische Komponente. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Damit liegen mir keine weiteren Wortmeldungen mehr vor und wir haben diesen Tagesordnungspunkt damit erledigt.

8.1 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 159-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Nutzung der Liegenschaften beim Schloss Klessheim (Nr. 159-BEA der Beilagen)

8.2 Anfrage der Abg. Ing. Mag. Meisl und Dr. Maurer an die Landesregierung (Nr. 164-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend die Baubetreuung, Sanierungen und EVB bei der gswb (Nr. 164-BEA der Beilagen)

8.3 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzender Wanner an die Landesregierung (Nr. 166-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend 350-Betten Projekt Mauterndorf und zahlreiche Gebäude im Ortsteil Hammer in der roten Zone Wildbach als Grünlandwidmung (Nr. 166-BEA der Beilagen)

8.4 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 169-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrätin Mag.^a Gutschi - betreffend Grünlanderwerbe in Mittersill, Hollersbach und Neukirchen (Nr. 169-BEA der Beilagen)

8.5 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Wanner und Dr. Maurer an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 170-ANF der Beilagen) betreffend den Investitionsplan SALK (Nr. 170-BEA der Beilagen)

8.6 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Mösl MA an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 171-ANF der Beilagen) betreffend Elementarpädagoginnen und -pädagogen im Bundesland Salzburg (Nr. 171-BEA der Beilagen)

8.7 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 173-ANF der Beilagen) betreffend Wohnheimförderung (Nr. 173-BEA der Beilagen)

8.8 Anfrage der Abg. Heilig-Hofbauer BA, Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 174-ANF der Beilagen) betreffend die Energieversorgung der Salzburger Landesverwaltung (Nr. 174-BEA der Beilagen)

8.9 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl, Scheinast und Heilig-Hofbauer BA an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 175-ANF der Beilagen) betreffend Personal-mangel in Salzburgs Apotheken (Nr. 175-BEA der Beilagen)

8.10 Anfrage der Abg. Zweiter Präsident Dr. Huber und Fraktionsvorsitzende Weitgasser an die Landesregierung (Nr. 176-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Gutschi - betreffend der „Täglichen Bewegungseinheit“ an Salzburger Schulen (Nr. 176-BEA der Beilagen)

8.11 Anfrage der Abg. Fraktionsvorsitzenden Weitgasser und Zweiter Präsident Dr. Huber an die Landesregierung (Nr. 177-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn, Landesrätin Mag.a (FH) Klambauer, Landesrat DI Dr. Schwaiger, Landesrätin Mag.^a Gutschl und Landesrat Mag. Schnöll - betreffend Beiräte im Land Salzburg
(Nr. 177-BEA der Beilagen)

8.12 Anfrage der Abg. Dr. Maurer und Klubvorsitzenden Wanner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 178-ANF der Beilagen) betreffend das Hallenbad für den Flachgau
(Nr. 178-BEA der Beilagen)

8.13 Anfrage der Abg. Dr. Maurer, Mösl MA und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesrätin Mag.^a Gutschl (Nr. 179-ANF der Beilagen) betreffend Schulschwimmen
(Nr. 179-BEA der Beilagen)

8.14 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 180-ANF der Beilagen) betreffend die Transportleistung der Obuslinien in der Stadt Salzburg
(Nr. 180-BEA der Beilagen)

8.15 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 181-ANF der Beilagen) betreffend Obuslinien
(Nr. 181-BEA der Beilagen)

8.16 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 182-ANF der Beilagen) betreffend Sportförderung von Jugendlichen
(Nr. 182-BEA der Beilagen)

8.17 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer (Nr. 183-ANF der Beilagen) betreffend Projekte der Wohnbauförderung
(Nr. 183-BEA der Beilagen)

8.18 Anfrage der Abg. Stöllner und Teufl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 184-ANF der Beilagen) betreffend Abschaffung der Vergnügungssteuer
(Nr. 184-BEA der Beilagen)

8.19 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 185-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. April 2022 und dem 30. April 2022
(Nr. 185-BEA der Beilagen)

8.20 Anfrage der Abg. Ganitzer und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 186-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend den Fuhrpark des Landes (Nr. 186-BEA der Beilagen)

8.21 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 187-ANF der Beilagen) betreffend Arbeitsgespräch Nehammer - Haslauer (Nr. 187-BEA der Beilagen)

8.22 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 188-ANF der Beilagen) betreffend P&R Salzburg Süd (Nr. 188-BEA der Beilagen)

8.23 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 190-ANF der Beilagen) betreffend die Luftwerte entlang der A1 und der A10 rund um die Landeshauptstadt Salzburg (Nr. 190-BEA der Beilagen)

8.24 Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn (Nr. 191-ANF der Beilagen) betreffend die Einstufung des Teuerungsausgleichs als Einkommen (Nr. 191-BEA der Beilagen)

8.25 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 192-ANF der Beilagen) betreffend verschobene Operationen in den SALK (Nr. 192-BEA der Beilagen)

8.26 Dringliche Anfrage der Abg. Thöny MBA und Mösl MA an die Landesregierung (Nr. 193-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend den niederschweligen Zugang zur Kinder- und Jugendanwaltschaft (Nr. 193-BEA der Beilagen)

8.27 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 200-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend den Erwerb eines Erbhofes in St. Gilgen durch einen deutschen Staatsbürger (Nr. 200-BEA der Beilagen)

8.28 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 201-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn - betreffend Pflegesituation im Land Salzburg (Nr. 201-BEA der Beilagen)

8.29 Dringliche Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 219-ANF der Beilagen) betreffend den Krisenmodus bei der gynäkologischen Versorgung
(Nr. 219-BEA der Beilagen)

8.30 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Dr. Schöppl an die Landesregierung (Nr. 220-ANF der Beilagen) - betreffend Kampagnen der Landesregierung im Bundesland Salzburg
(Nr. 220-BEA der Beilagen)

8.31 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Dollinger und Klubvorsitzenden Wanner an die Landesregierung (Nr. 189-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend die Entwicklung des Projekts Six Senses am Pass Thurn
(Nr. 189-BEA der Beilagen)

8.33 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Dr. Maurer an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 195-ANF der Beilagen) betreffend Lkw-Fahrverbot im Flachgau
(Nr. 195-BEA der Beilagen)

8.34 Anfrage der Abg. Dr.ⁱⁿ Klausner und Dr. Maurer an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 196-ANF der Beilagen) betreffend den aktuellen Stand des Neubaus eines Parkhauses in Lamprechtshausen
(Nr. 196-BEA der Beilagen)

8.35 Anfrage der Abg. Dr. Schöppl und Stöllner an Landesrat Mag. Schnöll (Nr. 197-ANF der Beilagen) betreffend die Allianz der benachbarten bayerischen Bürgermeister in den relevanten Landkreisen gegen Berlin
(Nr. 197-BEA der Beilagen)

Wir kommen zum

Punkt 9: Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat

9.1 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 15. Dezember 2021 (Nr. 141 der Beilagen) betreffend den Schülergelegenheitsverkehr bei schulsprengelfremden Schülern
(Nr. 502 der Beilagen)

9.2 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 27. April 2022 (Nr. 352 der Beilagen) betreffend die Vorlage einer Novelle des Gesetzes zur Regelung des Grundverkehrs im Land Salzburg (Salzburger Grundverkehrsgesetz)

(Nr. 503 der Beilagen)

9.3 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 15. Dezember 2021 (Nr. 150 der Beilagen) betreffend die Erweiterung des Modells der Integrierten Versorgung psychisch kranker Menschen

(Nr. 510 der Beilagen)

Hier wurden keine Debattenbeiträge angemeldet. Damit werden diese Berichte so zur Kenntnis genommen.

Wir kommen zum

Punkt 10: Beschluss über das Ende der 5. Session der 16. Gesetzgebungsperiode

Wie immer bevor wir in die sitzungsfreie Zeit gehen, haben wir gemäß § 1 Abs. 2 unserer Geschäftsordnung den Beschluss über das Ende der Session zu fassen. Wer mit dem Beschluss über das Ende der 5. Session der 16. Gesetzgebungsperiode mit der Maßgabe, dass bereits im September zwei Ausschusstage stattfinden werden, einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Gegenstimmen? Danke. Damit stelle ich die Einstimmigkeit fest und damit ist die 5. Session und die heutige Tagesordnung auch erschöpft und die Tagesordnung ist erschöpft und ich bin erschöpft.

Ich möchte aber bevor ich die Sitzung endgültig schließe, mich vor allem auch bedanken. Bedanken vor allem bei der Landtagsdirektion, bei Dir, lieber Herr Direktor und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Allgemeiner Beifall) für die hervorragende Arbeit, für die Unterstützung, für die immer gute Zusammenarbeit und vor allem die offene Tür, die alle Abgeordneten in der Direktion finden, für den großen Einsatz nicht nur bei den Sitzungen, bei den Vorbereitungen, während der Sitzungen, sondern auch bei den diversen Veranstaltungen, die wir in dieser Session durchgeführt haben. Dafür sage ich einen herzlichen Dank. Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit, aber vor allem wünsche ich Dir und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landtagsdirektion auch eine etwas ruhigere Zeit, eine Sommerpause. Genießt alle Euren wohlverdienten Urlaub und dass wir im Herbst gestärkt und kraftvoll in die nächste Session starten werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Auch Euch wünsche ich allen einen schönen Sommer. Auch für Euch einige erholsame Tage. Es ist ja nicht so, dass nur, weil wir keine Sitzungen haben, nichts zu arbeiten hätten. Das betrifft nicht nur die Regierung, sondern alle Abgeordneten hier des Hohen Hauses, das weiß ich auch, aber trotzdem nehmt Euch auch die Zeit, die Ihr braucht für Erholung, vor allem bleibt gesund und daher berufe ich nunmehr noch die nächste Plenarsitzung für Mittwoch, 5. Oktober 2022, um 9:00 Uhr in diesen Sitzungssaal im

Chiemseehof ein. Die ersten Ausschusstage sind für Mittwoch 14. und 21. September angesetzt. Damit schließe ich die Sitzung und ich wünsche einen schönen Abend. Danke. (Allgemeiner Beifall)

(Ende der Sitzung: 18:37 Uhr)

.....

Dieses Protokoll wurde
am **5. Oktober 2022**
in der Sitzung des Salzburger Landtages
genehmigt.

Landtagspräsidentin: Schriftführer/in: